

**RÉPERTOIRE INTERNATIONAL
DES SOURCES MUSICALES**

PLANS - RAPPORTS - COMMUNIQUÉS

Cette brochure est essentiellement destinée aux Comités nationaux du RISM et à leurs collaborateurs. Elle comprend trois parties: le Plan Général du Répertoire en trois langues (allemand, anglais français) dans lequel on a inclus les quelques modifications qu'il a subies depuis son adoption; le rapport du Président de la Commission mixte donnant des informations sur l'organisation administrative du travail; les Communiqués du Secrétariat central contenant les instructions techniques adressées aux Comités nationaux.

Cette brochure sera mise à jour régulièrement, au fur et à mesure du développement du RISM, sous la double forme de Rapports administratifs et de Communiqués techniques.

*

Diese Schrift ist hauptsächlich den Nationalkomitees des RISM und ihren Mitarbeitern zgedacht. Sie enthält drei Teile: den Generalplan des Lexikons in drei Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch), unter Berücksichtigung einiger Änderungen, die er seit seiner Annahme erfahren hat, sowie den Bericht des Präsidenten der Gemischten Kommission, der Auskunft über die administrative Organisation der Arbeit gibt, und die Mitteilungen des Zentralsekretariats mit den technischen Anleitungen, die den Nationalkomitees zugesandt wurden.

Diese Schrift wird regelmäßig, der Entwicklung des RISM gemäß, ergänzt werden, einerseits durch administrative Berichte, andererseits durch technische Mitteilungen.

*

This volume is essentially intended for the National Committees of RISM and their collaborators. It consists of three parts: the General Plan of the Catalogue in three languages (German, English, French), the few modifications that it has undergone since its adoption have been included; the report of the President of the Joint Commission, giving information concerning the administrative organization of the work; the Communiqués of the Central Secretariat containing technical instructions, which have been addressed to the National Com-

mittees.

This volume will be brought up to date regularly, according to the development of RISM, in the form of administrative Reports and technical Communiqués.

Le Président de la Commission Mixte

**Professor Dr. F. Blume
Neue Universität, Haus 11
Kiel**

Le Secrétaire de la Commission Mixte

**V.Fédorov
14, rue de Madrid
Paris (8e)**

Le Chef du Secrétariat Central du Répertoire

**F. Lesure
Bibliothèque Nationale
58, rue de Richelieu
Paris (2e)**

A.

PLANS

I. ALLGEMEINER WISSENSCHAFTLICHER PLAN

Das *Lexikon* wird umfassen:

1. Ein allgemeines alphabetisches Verzeichnis nach Autornamen;
2. Drei Sonderverzeichnisse:
 - a) Sammelhandschriften,
 - b) Sammeldrucke,
 - c) Schriften über Musik.

Diese vier Reihen werden den wesentlichen Kern des Quellenlexikons bilden. Zwei Ergänzungsverzeichnisse können daneben vorgesehen werden. Das eine soll die Textbücher, das andere die musikalischen Periodika umfassen.

1. Allgemeines alphabetisches Verzeichnis nach Autornamen.

Das Verzeichnis wird alle Verfasser umfassen, deren Werke vor 1800 geschrieben oder veröffentlicht worden sind. Verfasser, von denen nur einige Werke aus dem 18. Jahrhundert stammen, deren Hauptschaffen jedoch dem 19. Jahrhunderts angehört, werden nicht aufgeführt. Dagegen werden alle Werke eines Verfassers aus dem 18. Jahrhundert genannt, auch wenn einige von ihnen erst im 19. Jahrhundert geschrieben oder veröffentlicht worden sind. Das Verzeichnis wird ebenso die Handschriften (Autographen oder als wissenschaftlich wertvoll anerkannte Abschriften) wie gedruckte oder gestochene Werke der in Frage kommenden Autoren enthalten.

Biographische Notizen werden nicht aufgenommen. Das Verzeichnis wird sich mit Namen, Vornamen und den Grenzdaten des Lebens begnügen. Bei Gleichnamigkeit werden die gebräuchlichen ergänzenden Angaben verwandt (Titel, Ämter, Herkunft usw.).

Weist ein Verfasser ein beträchtliches Schaffen auf, so werden seine Werke methodisch geordnet, innerhalb einer jeden methodischen Rubrik in chronologischer Reihenfolge (Kompositionsdaten oder Daten der ersten erhaltenen Ausgabe). Neuauflagen nach 1800 werden nicht angegeben; die früheren Auflagen werden im Anschluß an die erste Ausgabe genannt. Nicht datierbare Werke werden am Schluß der methodischen Rubrik aufgeführt, zu der sie gehören, und alphabetisch nach Titeln geordnet. Eine allgemeine alphabetische Aufzählung der Werktitel eines Verfassers (mit Verweis auf die betreffenden Rubriken und Ordnungszahlen) kann der vorgesehenen methodischen Einteilung vorausgeschickt werden.

Für einen Autor mit beschränktem Schaffen wird chronologische Reihenfolge der Werke angewandt. Nicht datierbare Werke werden, alphabetisch geordnet, an den Schluß der chronologischen Aufzählung gestellt. Werke, die ausführlich in den Sonderverzeichnissen erscheinen, werden nur in Form einfacher Verweise auf die entsprechenden Bände dieser Verzeichnisse erwähnt.

Für die Wahl der Methoden bei der Anlage der Zettelunterlagen wird den einzelnen Bibliotheken, die sich an der Arbeit für das Quellenlexikon beteiligen, eine gewisse Freiheit gelassen werden müssen. Es wird Aufgabe des Zentralsekretariats sein, diese Methoden in Einklang zu bringen und die unvollständigen Zettelunterlagen entweder selbst zu vervollständigen oder durch die entsprechenden Bibliotheken vervollständigen zu lassen. Das Zentralsekretariat wird sich dabei von folgenden Grundsätzen leiten lassen:

Was die endgültige Fassung betrifft, wird die Übertragung der Werktitel sehr genau, aber kurz sein. Der bibliographische Nachweis wird Erscheinungsort, Verleger und Datum in arabischen Ziffern enthalten. Rekonstruierte Titel (oder Titelteile) und Nachweise (oder Nachweisteile) werden in eckige Klammern gesetzt. Bei Handschriften wird nach Möglichkeit Ort und unter allen Umständen das Datum angegeben (im Manuskript erwähntes oder sonst annäherndes Datum; fehlt dieses, das Jahrhundert). Werden Sammlungen oder Zyklen von Werken eines Autors genannt, so werden Sonderausgaben daraus erwähnt.

Um jeden möglichen Irrtum unbedingt zu vermeiden, müssen die Zettelunterlagen, die der Aufstellung des betreffenden Verzeichnisses für das Quellenlexikon dienen sollen, viel ausführlicher und genauer abgefaßt werden als die endgültigen Fassungen. Außer Namen und allen Vornamen des Verfassers werden diese Unterlagen den vollstän-

digen Werktitel enthalten mit allen notwendigen Zusätzen (opus, Tonart, instrumentale Besetzung usw.). Dieser Titel soll vorzugsweise von der Titelseite des betreffenden Werkes entnommen werden, wenn nicht der Einbandtitel oder der laufende Kolumnentitel vollständiger sind; in diesem Falle wird einer der letzteren genommen, wobei in jedem Falle die Stelle, von der der Titel entnommen ist, in einer Anmerkung genannt wird. Die bibliographischen Nachweise werden die üblichen sein. Kollationen werden nicht angegeben, falls nicht Verwechslungen möglich sind. Ergänzende Bemerkungen können, falls notwendig, dem Titel und dem bibliographischen Nachweis beigegeben werden. Die musikalischen Handschriften werden nach den Regeln des Département de la musique der Bibliothèque nationale Paris oder nach den zukünftigen internationalen Richtlinien für Katalogisierung von Musik behandelt. Sammlungen und Zyklen von Werken werden mit genauesten Inhaltsangaben versehen.

Hinter ein jedes verzeichnetes Werk (mit Ausnahme solcher, die ausführlich in einem der Sonderverzeichnisse aufgeführt sind) werden die Sigel der Bibliotheken gesetzt, die das Werk besitzen. Die Sigel werden alphabetisch geordnet. Für die Zusammensetzung der Sigel werden folgende noch nicht definitive Vorschläge zur Erörterung gestellt. Der oder die ersten Buchstaben des Sigels (fette Majuskeln) bezeichnen das Land, in welchem die Bibliothek sich befindet: **Ö** = Österreich, **GB** = England, **B** = Belgien, **D** = Deutschland, **F** = Frankreich, usw. Es folgen die Sigel der Stadt (einfache Majuskeln) und der Bibliotheken selbst (Minuskel). Die Liste der Sigel und Bibliotheken wird am Anfang jedes Bandes des Quellenlexikons abgedruckt. Zur Zeit der Veröffentlichung des Quellenlexikons werden die nationalen Kommissionen entscheiden, ob alle Bibliotheken eines Landes, die ein Werk besitzen, genannt werden müssen, oder ob nur die Hauptbibliotheken erwähnt werden sollen, während die anderen mehr summarisch angegeben werden. Es scheint nützlich, schon jetzt eine Gruppe von Ergänzungen zu dem allgemeinen alphabetischen Verzeichnis nach Verfassernamen vorzusehen; diese Gruppe sollte alle nicht identifizierten Anonyma umfassen, die man chronologisch und alphabetisch ordnen und denen man die musikalischen Incipits hinzufügen müßte.

2a. Sonderverzeichnis Sammelhandschriften.

Das Verzeichnis wird alle Sammelhandschriften umfassen, die man als vor 1800 geschrieben ansehen kann.

Es wird folgende Kategorien enthalten:

Antike, byzantinische, orientalische und fernöstliche Musik.

Einstimmige Musik des Mittelalters: kirchlich und weltlich (mit und ohne Text).

Mehrstimmige Musik des Mittelalters (vokal und instrumental).

Mehrstimmige Musik des 15. und 16. Jahrhunderts (vokal und instrumental).

Ein- oder mehrstimmige Vokalmusik mit und ohne Begleitung und solistische oder für Ensembles bestimmte Instrumentalmusik des 17. und 18. Jahrhunderts.

Antike, byzantinische, orientalische und fernöstliche Musik.

Die Bandenteilung und Bandzahl dieser Kategorie werden festzulegen sein, wenn alle Unterlagen gesammelt sind. Die Gemischte Kommission wird Gremien von Spezialforschern beauftragen, für jede Gruppe der betreffenden Sammelhandschriften die Liste der Bibliotheken aufzustellen, die solche Handschriften besitzen oder besitzen könnten. Diese Spezialforscher sollen auch die geeigneten Regeln für die Katalogisierung aufstellen. Im Gegensatz zum allgemeinen alphabetischen Verzeichnis werden für diese Sonderverzeichnisse keine vorbereitenden Zettelunterlagen angefertigt, da die Zettel endgültig so abgefaßt werden, wie sie im betreffenden Bande des Verzeichnisses abgedruckt werden sollen. Schließlich sollen die Spezialforscher die Veröffentlichung dieser Bände selbst leiten. Die Durchsicht der Handschriften wird der Quellenlexikon-Kommission eines jeden Landes übertragen; sie wird sich den von den Spezialforscher-Gruppen aufgestellten Richtlinien anpassen.

Einstimmige Musik des Mittelalters.

Die Gemischte Kommission wird eine Spezialistengruppe beauftragen, die genauen formalen und chronologischen Grenzen der beiden Spezialverzeichnisse (kirchliche und weltliche Musik) festzulegen, die Regeln für die Anordnung und Katalogisierung aufzustellen und die Veröffentlichung der betreffenden Bände zu leiten. Die Durchsicht der Handschriften wird der Quellenlexikon-Kommission eines jeden Landes übertragen; sie wird die aufgestellten Regeln anwenden.

Mehrstimmige Musik des Mittelalters. Mehrstimmige Musik des 15. und 16. Jahrhunderts. Vokal- und Instrumentalmusik des 17. und 18. Jahrhunderts.

Zu diesen drei Kategorien wird die Gemischte Kommission selber die geeigneten Richtlinien für die Anordnung und Katalogisierung aufstellen, die Bände einteilen und ihre Zahl bestimmen. Für die beiden ersten wird eine methodische Anordnung in drei Gruppen vorgeschlagen: Kirchenmusik, Weltliche Musik, Tabulaturen, mit chronologischen und alphabetischen Unterteilungen nach Titeln, die in der Rangordnung: Original, später hinzugefügt, vom Redaktor eingesetzt, angewandt werden sollen. Dem Titel der Handschrift wird eine ausführliche Beschreibung beigegeben mit Angabe der Herkunft und der Daten, eine vollständige Inhaltsangabe und, als Fußnote, die betreffenden bibliographischen Angaben (Ausgaben, Studien über die Handschrift usw.). Es sind vier Reihen von Registern vorgesehen: alphabetisch nach Autorennamen; alphabetisch nach Titeln und Textanfängen; geographisch (Land, Stadt, Bibliothek, Signatur); nach den gebräuchlichen Sigeln der Handschriften. Die nicht identifizierten anonymen Werke werden bei der Inhaltsangabe mit ihren musikalischen Incipits angegeben. Die dritte Kategorie könnte methodisch geordnet werden, innerhalb jeder methodischen Teilgruppe mit chronologischer Reihenfolge. Die gemischten Handschriften treten an mehreren Stellen zugleich auf. Die Titel können, obwohl streng genau, abgekürzt oder vollständig sein, je nach Einzelfall. Die Beschreibungen werden kurz sein und Herkunftsort sowie Daten der Handschrift angeben. Die Inhaltsan-

gaben werden stets vollständig sein, jedoch werden keinerlei bibliographische Angaben über die Handschrift gegeben. Es werden nur zwei Register aufgestellt: allgemein alphabetisch nach Verfassernamen, alphabetisch nach Titeln und Textanfängen. Nicht identifizierte anonyme Werke erhalten stets bei der Inhaltsangabe ihre musikalischen Incipits.

2b. Sonderverzeichnis Sammeldrucke.

Das Verzeichnis wird alle einstimmigen oder mehrstimmigen Sammeldrucke enthalten, deren erster Band vor 1800 erschienen ist. Wenn eine Reihe von Sammeldrucken im 18. Jahrhundert begonnen und bis ins 19. Jahrhundert hinein erschienen ist, wird die ganze Reihe aufgenommen.

Das Verzeichnis wird sich aus folgenden Kategorien zusammensetzen:

- Sammeldrucke des 16. und 17. Jahrhunderts
- Sammeldrucke des 18. Jahrhunderts
- Sammeldrucke mit liturgischen und geistlichen Gesängen des 15. bis 18. Jahrhunderts.

Sammeldrucke des 16. und 17. Jahrhunderts.

Diese Sammlungen werden chronologisch geordnet. Wiederauflagen werden bei dem Datum ihres Erscheinens eingeordnet, mit allen notwendigen Verweisen. Die Inhaltsangaben werden vollständig sein, jedoch wird keinerlei bibliographische Angabe in Fußnoten gemacht. Vier Register sind vorgesehen: alphabetisch nach Verfassernamen und wissenschaftlichen Herausgebern der Drucke, alphabetisch nach Titeln und Textanfängen, alphabetisch nach Druckernamen, geographisch nach Druckern, diese nach Städten geordnet. Die nicht identifizierten anonymen Werke werden bei der Inhaltsangabe mit ihren musikalischen Incipits angegeben.

Sammeldrucke des 18. Jahrhunderts.

Wenn die Unterlagen gesammelt sind, wird sich entscheiden lassen, ob diese Kategorie ebenfalls chronologisch geordnet werden wird, oder ob eine methodische Anordnung vorzuziehen ist. Die Titel werden genau, aber kurz, mit den unerläßlichen Hinzufügungen angegeben. Für die bibliographischen Nachweise und Vergleiche wird man die für die Katalogisierung moderner Partituren gebräuchlichen Regeln anwenden. Drei Register sind vorgesehen: alphabetisch nach Verfassernamen, alphabetisch nach Verlegern, alphabetisch nach Titeln und Textanfängen.

Sammeldrucke mit liturgischen und geistlichen Gesängen des 15. bis 18. Jhdts.

Die Gemischte Kommission wird eine Gruppe von Spezialforschern beauftragen, die Werke zu bestimmen, die in diese Kategorie aufgenommen werden sollen, über die Anordnung in Gruppen und, innerhalb dieser, über die geeigneten Regeln für die Katalogisierung, die Notwendigkeit von Inhaltsangaben und von Registern zu entscheiden.

2c. Sonderverzeichnis Schriften über Musik.

Das Verzeichnis wird die vor 1800 geschriebenen oder veröffentlichten Werke enthalten.

Es gliedert sich in:

Handschriften und Drucke der Antike, des Orients und des Fernen Ostens

Handschriften des Mittelalters bis zum 18. Jahrhundert
Drucke vom 15. bis zum 18. Jahrhundert.

Die Gemischte Kommission wird Spezialforschern die Einteilung und Darstellung der Dokumente der ersten Kategorie übertragen. Die beiden anderen Kategorien werden in zwei Reihen eingeteilt werden, von denen die erste die Verfasser, die zweite die Anonymi umfassen wird. Für diese beiden Kate-

gorien werden die gebräuchlichen Regeln für die Katalogisierung von gewöhnlichen Handschriften und Drucken angewandt.

*

Was die *Textbücher* betrifft, so werden in das Internationale Quellenlexikon der Musik nur solche Textbücher aufgenommen, die ausdrücklich für eine Aufführung bestimmt sind und eine deutliche bibliographische Einheit bilden. Diese Textbücher werden alphabetisch nach den Namen der Textbuchverfasser und der Komponisten der Texte geordnet.

Das letzte vorgesehene Verzeichnis, das der musikalischen *Periodika*, wird nur die eigentlichen musikalischen Periodika enthalten. Diese werden alphabetisch nach Titeln geordnet; verschiedene Register werden die Ordnung ergänzen.

Da es unmöglich ist, den am Quellenlexikon mitarbeitenden Bibliothekaren eine einzige Sprache für die ihnen zufallende Abfassung der Angaben, Bemerkungen und Beschreibungen vorzuschreiben, wird das Zentralsekretariat diese Angaben aufeinander abstimmen und feststellen, ob sich endgültig der Gebrauch einer einzigen Sprache empfiehlt; es wird ferner die international von Musikgelehrten und Musikbibliotheken angenommene Liste der Sigel und Abkürzungen bestimmen.

II. TECHNISCHER PLAN

1. International
2. National

1. *Internationaler technischer Plan.*

Die Gemischte Kommission wird sich bemühen, ein Zentralsekretariat einzurichten. Dieses wird die Aufgabe haben, den Mitarbeitern des Quellenlexikons alle (verwaltungsmäßigen und technischen) Auskünfte zu erteilen, die diese brauchen, und die Unterlagen zu erfassen, die die Mitarbeiter einsenden werden. Diese Unterlagen werden auf Zettel im internationalen Format übertragen und bilden einen zentralen Zettelkatalog. Solange das Quellenlexikon nicht im Druck erscheint, wird dieser internationale Katalog den Bibliotheken und Forschern zur Verfügung stehen,

2. *Nationale technische Planungen.*

Die Arbeit der Durchsicht soll in den sechs Bibliotheken (aus sechs Ländern) begonnen werden, die in der Quellenlexikon-Kommission der Internationalen Vereinigung der Musikbibliotheken vertreten sind (Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Österreich, USA.). Die nationalen Delegierten werden sich bemühen, die Arbeit und die Arbeitsgruppen in ihren Ländern in der ihnen am günstigsten scheinenden Form und je nach Umständen mit Hilfe eines nationalen Beirats zu organisieren.

Es wäre vorteilhaft, wenn außer dem internationalen, vom Sekretariat des Quellenlexikons zu schaffenden Zentralkatalog die sechs Bibliotheken für sich mit Hilfe des Zettelaustausches sechs zentrale Zettelkataloge so schnell wie möglich aufstellen könnten, die Bibliotheken und Forschern zur Verfügung stünden.

An die übrigen Länder wird die Gemischte Kommission unmittelbar die offizielle Bitte richten, sich den oben genannten sechs Ländern anzuschließen. Die Kommission wird diese Länder bitten, so schnell wie möglich jeweils ein nationales Comité für das Quellenlexikon an der bedeutendsten Musikbibliothek oder -sammlung unter Mitarbeit der Musikforscher des Landes zu bilden und eine nationale Arbeitsgruppe zu schaffen.

Alle diese nationalen Comités und Arbeitsgruppen werden in enger Verbindung mit der Gemischten Kommission und dem Zentralsekretariat arbeiten.

III. FINANZPLAN

1. International
2. National

1. *Internationaler Finanzplan.*

Die Finanzierung des Zentralsekretariats wie der Bedürfnisse der Gemischten Kommission selber (Sitzungen, Schriftwechsel, Sekretariat usw.) wird Aufgabe der letzteren sein. Auf ihre Bitte werden sich die beiden Gesellschaften (IGMw, AIBM) bemühen, nach Beratung getrennt oder gemeinsam auf dem Wege von Subventionen, Stiftungen oder Schenkungen die notwendigen Mittel zu erhalten. Die Mittel werden der Gemischten Kommission zur Verfügung gestellt, die selbständig über ihre Verwendung entscheidet.

2. *Nationale Finanzierungspläne.*

Ganz allgemein ist die Finanzierung der Arbeit am Quellenlexikon in den einzelnen Ländern Sache der nationalen Körperschaften. Die nationalen Arbeitsgruppen oder Beiräte werden selbst über die einzuschlagenden Schritte entscheiden, durch die sie eine nationale Subvention erhalten können. Die Gemischte Kommission wie auch die Präsidenten der beiden Gesellschaften (IGMw, AIBM) stehen dabei den nationalen Comités auf Wunsch zur Verfügung, um ihnen bei allen ihren Schritten zu helfen. Nötigenfalls wird ihnen diese Hilfe auch von den zuständigen Organen der UNESCO zuteil.

IV. GEMISCHTE KOMMISSION

Diese Kommission wird die wissenschaftliche, technische und finanzielle Oberleitung des Quellenlexikons ausüben. Sie wird aus sechs Mitgliedern bestehen: drei werden vom Vorstand der Internationalen Gesellschaft für Musikwissenschaft (IGMw) bestimmt, drei vom Exekutivkomité der Internationalen Vereinigung der Musikbibliotheken (AIBM).

Die Kommission selbst wird einen Präsidenten und einen Schriftführer bestimmen. Aufgabe der Kommission wird es sein, so schnell wie möglich das Zentralsekretariat des Quellenlexikons entsprechend dem wissenschaftlichen, technischen und finanziellen Plan in Tätigkeit treten zu lassen. Das Sekretariat wird in Paris, an der Bibliothèque nationale, seinen Sitz haben. Die Leitung des Zentralsekretariats muß einem erfahrenen Musikbibliographen übertragen werden.

Die Gemischte Kommission wird sich unmittelbar mit den nationalen Comités für das Quellenlexikon in Verbindung setzen, soweit diese schon gebildet sind, oder die Bildung solcher Comités anregen, soweit diese noch nicht bestehen. Ihre Aufgabe wird es sein, mit allen Mitteln die Bildung und die Arbeit der nationalen Comités zu unterstützen.

Die Gemischte Kommission soll schließlich einen möglichst genauen Haushaltsplan für ihre eigenen Verwaltungsbedürfnisse aufstellen. Dieser Haushaltsplan soll auf der Grundlage aller etwaigen Subventionsanträge aufgestellt werden, die die Kommission selber oder die beiden Gesellschaften (IGMw, AIBM) gemeinsam an Organisationen richten werden, die in der Lage sind, die Aufgabe des Quellenlexikons in irgendeiner Form zu fördern.

Dieser Plan wurde während der Versammlungen vom 22. bis 24. Januar 1952 in Paris angenommen und seine Ausführung der Gemischten Kommission anvertraut, die sich wie folgt zusammensetzt: Prof. F. Blume (Präsident), Mgr. H. Anglès, Prof. A. Smijers, für die Internationale Gesell-

*schaft für Musikwissenschaft, die Herren V. F é d o r o v
(Sekretär), A. Hyatt K i n g, N. P i r r o t t a, für die Association
Internationale des Bibliothèques Musicales.*

I. GENERAL PLAN OF THE PUBLICATION

The Inventory shall include:

1. a general series of volumes with articles arranged alphabetically by names of authors
2. Three special series:
 - a. Manuscript "collections"
 - b. Printed "collections"
 - c. Writings on music

These four series of catalogues will form the main nucleus of the *Inventory*. Two supplementary series should also be envisaged: one is to be devoted to *Libretti*, the other to *Music Periodicals*.

1. General series of volumes with articles arranged alphabetically by names of authors.

The series will cover all writers, whose works were written or published before 1800. Writers with only a few works dating from the 18th century but whose main production dates from the 19th century will not be included, whereas an author belonging essentially to the 18th century but with a few of his last works appearing only in the 19th century will be covered completely. The series will include the manuscripts (autographs and copies recognized as having scientific value) of a writer as well as his printed or engraved publications.

Biographical notices will be excluded. Full names and dates of birth and death must suffice. In the case of homonyms, supplementary indications (titles, offices, place of origin, etc.) may be employed.

When an author's production has been considerable, his works will be classified systematically, with the works arranged chronologically within each class by dates of composition or by dates of the earliest extant edition. Editions published after

1800 will not be cited; all other editions will be added after the earliest extant edition. Works whose dates could not be determined will be listed alphabetically by title at the end of the class to which they belong. A general alphabetical index of the titles of all works by the author, with cross references to the classification and the number of the item therein, should precede the systematic classification.

When an author's production has been small, the works will simply be listed in chronological order. Works the dates of which have not been determined will be listed alphabetically by title at the end of the chronological series.

Works cited completely in one of the special catalogues will only be given here briefly, with a cross reference to the pertinent volume for the full citation.

Since the different libraries participating in the work of the *Inventory* are to be allowed a certain amount of liberty in the choice of methods to be followed in the preparation of their cards, it will be the duty of the Central Secretariat to see that the entries are made uniform, either itself completing the entry or, where this is not possible, having the Library which sent in the card complete it. Co-operating libraries and the Central Secretariat shall be guided in this by the following principles:

In the final entries, the transcriptions of titles will be very exact, but brief. The bibliographical address should include the city of publication, the publisher, and the date in arabic figures. Titles (or parts of titles) and addresses (or parts of addresses) which have been reconstituted or supplied should be given in square brackets. For manuscripts, the place, if possible, and in all cases, the date (date given, approximate date, or failing these, the century) should be indicated. Entries for collections or cycles of works by the same author should include an analysis of the contents.

In order to avoid as many errors as possible, it is desirable that cards which are to serve for establishing entries in this series of the *Inventory* be prepared in a much more detailed and precise manner than can probably be preserved in the final, published entries. In addition to the full names of the author, the cards should include a complete title with all of the additional specifications (opus number, tonality, instrumentation, etc.). By preference, the title should be taken from the title-page, unless the cover or the running title is more complete, in which case one of the latter may be used if a note stipulates its source. The address should be given in the usual form. The collation is given only when confusion is possible. Explanative notes may, if necessary, accompany the title and address. Musical manuscripts will be catalogued

according to the rules adopted by the Music Department of the Bibliothèque Nationale (Paris) or according to the future international code for cataloguing music. The contents of collections and cycles of works by the same composer will be carefully analysed.

Copies are to be located by placing symbols at the end of each main entry (but not after partial entries or cross references) to indicate the libraries that possess the work. An alphabetical system of symbols will be used. The basic pattern of these symbols will consist of four elements standing respectively for the country (e. g. **Ö** = Austria, **GB** = Great Britain, **B** = Belgium, **D** = Germany, **F** = France), the city, and the institution. Each element will be made up of a single capital letter, which will invariably be the first letter of the name for which the element is to stand, followed by one - in a few cases, two - lower case letters. The first lower case letter will by preference be the second letter of the name, but where further differentiation is required it may be the last letter of the name, or where the name consists of two words, it may be the first letter of the second word. Only when these possibilities have been exhausted should a second lower case letter be used. The first element of these symbols, indicating the country, will be established by the international Joint Commission; all the remaining elements will be determined by the national committees.

For the present, entries with locations should be sent in by all libraries, even for relatively common publications. Later when the *Inventory* is more nearly ready for publication, the national committees may decide whether the symbols for all of the libraries in their country should be reproduced or whether it will be sufficient to locate only some of the copies, the other copies being indicated in a much more summary manner.

From the start, a supplement to this general alphabetical series of catalogues should be planned. The supplement will cover all unidentified anonymous works, arranged chronologically and also alphabetically by title, and accompanied, if space permits, with musical incipits.

2a. Special series: Manuscript "collections".

The series will cover all manuscript "collections" thought to have been written before 1800.

The following categories will be included:

- Ancient, Byzantine, near and far eastern music.
- Monodic music of the Middle Ages, religious and secular, with or without text.
- Music of the Middle Ages for more than one voice (or instrument).
- Music of the 15th and 16th centuries for more than one voice (or instrument).
- Vocal music (for one or more voices, with or without accompaniment) and instrumental music (for solo or ensembles) from the 17th and 18th centuries.

Ancient, Byzantine, near and far eastern music.

The division into volumes and the number of volumes that this category will require will be determined when all of the entries have been assembled. The Joint Commission will charge groups of specialists with compiling for each group of these collections a list of libraries which either are known to possess or may possess pertinent manuscripts; with establishing appropriate cataloguing rules (contrary to the method followed in cataloguing items in Series 1, preliminary cards will not be prepared for items in these special manuscript series, but the entries will be prepared in definitive form at once, just as they are to be printed in the corresponding volume of the series); with directing the publication of the volumes themselves. The national *Inventory* committees in each country will be entrusted with the task of completing the census of the manuscripts; the committees will be expected to follow the directives established by the groups of specialists in carrying out the work.

Monodic music of the Middle Ages.

The Joint Commission will charge one group of specialists with determining the exact form and chronological limits of these two series; with establishing the appropriate rules for classifying and cataloguing the manuscripts; with directing the publication of the volumes in question. The census of the manuscripts will be left to the *Inventory* committees in each

country; the committees will follow the rules established by the specialists.

Music of the Middle Ages for more than one voice (or instrument). Music of the 15th and 16th centuries for more than one voice (or instrument). Vocal and instrumental music (for one or more voices, with or without accompaniment) from the 17th and 18th centuries.

For these three categories, the Joint Commission will itself establish the necessary rules for classifying and cataloguing the material; it will decide what volumes are required and determine their number.

We propose for the first two categories a systematic classification into three groups - religious music, secular music, and tablatures - with subclassifications by chronology and alphabetically by title. The order of preference in selecting the title will be the original title, a title added later, a title supplied by the editor. The title of the collections will be accompanied by a detailed description of the manuscript, with indication of its origin and dates, a complete analysis of its contents, and, in a note, any pertinent bibliographical information (publications, studies based on the manuscript, etc.). Four indices to the volumes should be provided: a general alphabetical index of the names of authors; an alphabetical index of titles and textual incipits; a geographical index (country, city, library and shelf-mark); an index of conventional abbreviations (sigla) of the manuscripts. Unidentified anonymous works will be accompanied in the analysis of the contents with their musical incipits.

The third category will be arranged according to a systematic classification, with a chronological arrangement within each subdivision. Collections with materials of different sorts will be described completely under each classification. The title should be reproduced with extreme precision, but may be abbreviated or given complete, depending upon circumstances. The descriptions will be brief and will indicate the place of origin and the date of the manuscript. The analysis of the contents of the manuscript should always be complete, but no account of the bibliographical history of the manuscript need be given. There will be only two indices: a general alphabetical index of the

names of authors and an alphabetical index of titles and of textual incipits. Unidentified anonymous works will always be accompanied in the analysis of the contents with their musical incipits.

2b. Special series: Printed "collections".

The series will include all printed collections, monodic or polyphonic, of which the first volume was published before 1800. If a series of collections, begun in the 18th century, is continued into the 19th century, the complete series should be described. The series will cover the following categories of materials:

Collections published in the 16th and 17th centuries.

Collections published in the 18th century.

Collections of liturgical and sacred songs from the 15th to the 18th centuries.

The Joint Commission will plan the arrangement of these volumes and determine their number.

"Collections" published in the 16th and 17th centuries.

The collections will be arranged chronologically. Later editions of any collection will be entered according to their dates of publication, with all necessary cross references. The analysis of the contents will be complete, but no bibliographical notes need be given. Four indices should be provided: an alphabetical index of the names of authors and of the compilers of the collections; an alphabetical index of titles and textual incipits; an alphabetical index of the names of publishers; a geographical index of publishers classified by cities. Unidentified anonymous works will be accompanied in the analysis of the contents with their musical incipits.

"Collections" published in the 18th century.

It will only be possible to determine whether a chronological or systematic system of classification is preferable for organizing the collections from this period after the entries have been collected. Should a systematic classification be chosen, its subdivisions may be determined at that time. Titles should be precise but brief, and should be accompanied with the indispensable specifications. Addresses and collations will be given according to the rules for cataloguing modern scores. Plate letters and numbers should be given for undated collections. Three indices are to be provided: by names of authors, by names of publishers, and by titles and textual incipits.

"Collections" of liturgical and sacred songs from the 15th to the 18th centuries.

The Joint Commission will assign the task of determining the works that are to be included in this section to a group of specialists. The specialists will also determine the classification of the works into categories and the arrangement of the publications within these categories. They will decide upon the rules to be used in cataloguing the publications, the requirements with regard to analysing their contents, and the types of indices to be provided.

2c. Special series: Writings on music.

The series will include works written or published before 1800. The publications and manuscripts will be grouped as follows:

Manuscripts and printed works from Antiquity and from the near and far east.

Manuscripts from the Middle Ages to the 18th century.
Printed works from the 15th to the 18th centuries.

The Joint Commission will entrust to specialists the task of subdividing the works in the first group, and of determining the

methods of presentation. The two other groups will be divided into the following two categories: first, works by identifiable authors; second, anonymous writings. Cataloguing rules in use for manuscripts and for simple printed books will be adopted for both groups.

Libretti and Musical Periodicals.

Only those libretti expressly designed for use at a performance are to be included in this series. Each libretto should form a separate bibliographical entity, since it is not intended that this series should record collected editions of an author's works. The libretti will be arranged in the alphabetical order of their titles, with works of the same title arranged chronologically. Translations of the text will be entered under the original title, with a cross reference from the translated title. The necessary complement of indices will be provided, especially an alphabetical index of the names of the authors of the texts and of the composers who have set the texts to music.

The last series envisaged, the Music Periodicals, will include only periodicals devoted primarily to music. The periodicals will be arranged alphabetically by title; other aspects will be brought out with indices.

Since all of the libraries co-operating on the *Inventory* cannot be required to use any single language in preparing the notes and descriptions for their entries, it will again be the duty of the Central Secretariat to bring these notes into uniformity. The Secretariat must also decide eventually whether or not a single language is practical for this purpose, and must settle upon a list of international symbols and abbreviations adopted by scholars and music libraries.

II. THE ADMINISTRATIVE PLAN

1. *The international administrative plan.*

A central Secretariat will be established to function under the direction of the Joint Commission. It will have the tasks of furnishing to collaborators on the *Inventory* all information (administrative and scientific) which the collaborators need, and to co-ordinate to the extent of their responsibility till the entries sent in to them. These entries, prepared on cards of the standard international size, will form a union card catalogue. Well in advance of the publication of the *Inventory*, information from this International Union Catalogue of Musical Sources can be furnished to libraries or researchers.

2. *National administrative plans.*

The work of the census is to be started in the countries where are located the six large libraries with delegates on the *Inventory* Committee of the International Association of Music Libraries (Austria, France, Germany, Great Britain, Italy, the United States). These six national delegates are charged with the organization of the work in their respective countries, where they may employ whatever methods and means they judge most suitable for the purpose. In all instances, a national consultative committee should be formed with representatives from as many pertinent national organizations as possible. The delegates are responsible for seeing that such committees are formed.

It will be a useful if, in addition to the international union catalogue maintained by the Central Secretariat of the *Inventory*, the six large libraries can each establish a union catalogue through an exchange of cards. These catalogues should also be made available to libraries and scholars.

In addition, the Joint Commission will immediately send official invitations to all other countries, requesting them to join

with the six countries named above. The Joint Commission will request them to form in the near future a national *Inventory* committee, centered about the most important music library or collection of music in the country and with the collaboration of the musicologists of the country. The national committees will be responsible for seeing that the work is accomplished in their country by whatever methods best fit local conditions.

All national *Inventory* committees shall work in close liaison with the international Joint Commission and the Central Secretariat.

III. FINANCIAL PLAN

1. International financial plan.

The international Joint Commission will be responsible for raising funds for the financing of its own administrative expenses (meetings, correspondence, secretaries, etc.) and of the Central Secretariat. At its request, the two associations (International Musicological Society and International Association of Music Libraries), after consultation, will do their utmost to obtain, separately or in common accord, the necessary financial resources in the form of grants, legacies, and donations.

These resources will be put at the disposition of the Joint Commission which shall alone be judge of how the funds are to be used.

2. National financial plans.

In general, the funds necessary for prosecuting the work on the *Inventory* at the national level will be provided by the national organizations. The national consultative committees shall decide on the course to be followed in obtaining these grants. The international Joint Commission, as well as the Presidents of the two Associations (IMS, AIBM), will, if desired, aid and support the national committees at all times. When necessary,

the appropriate divisions of Unesco may lend their support.

IV. JOINT COMMISSION

This Commission will have the main scientific, administrative, and financial direction of the *Inventory*. It will have six members - three appointed by the Directors of the International Musicological Society and three by the Executive Board of the International Association of Music Libraries.

A Chairman and a Secretary will be chosen by the Commission itself.

The task of the Commission will be to establish and put into operation a Central Secretariat for the *Inventory* as soon as possible and in conformity with the scientific, administrative, and financial plans adopted. The Secretariat will have its headquarters in Paris at the Bibliothèque Nationale. The direction of the work of the Central Secretariat will be placed in the hands of an experienced music bibliographer.

The Joint Commission should also establish relations immediately with any national *Inventory* committees that have already been formed. Where no such committee exists, it must take steps to aid in the formation of a committee. It should assist in all ways in the work of these committees.

The Commission finally should set up as precise a budget as possible covering its own administrative expenses and the gradually increasing requirements of the Central Secretariat. This budget will form the base for all future requests for grants which the Commission itself or the two Associations will make for aid in completion of the *Inventory*.

This Plan has been adopted during the meetings of January the 22nd to the 24th, 1952, in Paris, and its execution confided to the Joint Commission, composed as follows:

Prof. F. Blume (President), Mgr. H. Anglès, Prof. A. Smijers, for the International Musicological Society, MM. V. Fédorov (Secretary), A. Hyatt King, N. Pirotta, for the Association Internationale des Bibliothèques Musicales.

I. PLAN SCIENTIFIQUE GÉNÉRAL

Le *Répertoire* comprendra:

1. Une série alphabétique générale par noms d'auteurs;
2. Trois séries spéciales:
 - a) Recueils manuscrits;
 - b) Recueils imprimés;
 - c) Écrits sur la musique.

Ces quatre séries formeront le noyau principal du *Répertoire*. Deux séries supplémentaires pourront également être envisagées: l'une sera consacrée aux *Livrets*, l'autre aux *Périodiques musicaux*.

1. Série alphabétique générale par noms d'auteurs.

La série comprendra tous les auteurs dont les œuvres furent écrites ou publiées avant 1800. N'y figureront pas les auteurs dont quelques œuvres *seulement* datent du XVIIIe s., l'essentiel de la production de l'auteur appartenant au XIXe s. Y seront mentionnées par contre *toutes* les œuvres d'un auteur du XVIIIe s., même si certaines de ses œuvres ne furent écrites ou ne furent publiées qu'au XIXe s. La série comprendra aussi bien les manuscrits (autographes ou copies reconnues comme ayant une valeur scientifique), que les œuvres imprimées ou gravées de ces auteurs.

Les notices biographiques seront exclues. On se contentera des noms, prénoms et dates extrêmes des auteurs. En cas d'homonymie, on se servira des indications supplémentaires d'usage (titres, fonctions, origine, etc.).

Dans le cas d'un auteur à production considérable, ses œuvres seront classées méthodiquement, avec, à l'intérieur de chaque rubrique méthodique, l'ordre chronologique des œuvres (dates de composition ou date de la première édition conservée). On ne signalera pas les rééditions postérieures à

1800; les autres éditions se mettront à la suite de la première édition conservée. Les œuvres qui n'ont pas pu être datées trouveront place à la fin de la rubrique méthodique à laquelle elles se rapportent et seront classées dans l'ordre alphabétique des titres. Une table alphabétique générale des titres (avec renvois aux chapitres et aux numéros d'ordre correspondants) pourra précéder le classement méthodique envisagé.

Pour un auteur à production limitée, l'ordre chronologique des œuvres sera adopté. Les œuvres qui n'ont pas pu être datées seront classées alphabétiquement à la fin de la liste chronologique.

Les œuvres figurant déjà dans les séries spéciales ne seront mentionnées que sous forme de simples renvois aux volumes correspondants de ces séries.

Une certaine liberté dans le choix des méthodes à suivre pour la rédaction de leurs fiches témoins devra être laissée aux différentes bibliothèques qui participeront au travail du *Répertoire*. (Et ceci, tout aussi bien pour cette série alphabétique générale que pour toutes les séries spéciales). Ce sera le rôle du Secrétariat central d'unifier la rédaction des fiches et de compléter lui-même ou de faire compléter par les bibliothèques correspondantes les fiches témoins incomplètes. Le Secrétariat central se laissera guider en cela par les principes suivants:

En ce qui concerne les notices définitives, la transcription des titres des œuvres sera très précise, mais brève. L'adresse bibliographique comprendra la ville d'édition, l'éditeur et la date en chiffres arabes. Les titres (ou parties de titres) et les adresses (ou parties d'adresses) reconstitués se mettront entre crochets carrés. Pour les manuscrits, on indiquera, si possible, le lieu et, de toute façon, la date (date mentionnée, date approximative; à défaut, le siècle). La mention des recueils d'œuvres ou des cycles d'œuvres du même auteur sera accompagnée de leurs dépouillements.

Dans la nécessité d'éviter toute erreur possible, les fiches témoins qui devront servir à l'établissement de cette série du *Répertoire* devront être rédigées d'une façon beaucoup plus détaillée et précise que les notices définitives. Outre le nom et tous les prénoms de l'auteur, ces fiches comprendront un titre complet, avec toutes les adjonctions nécessaires (opus,

tonalité, aspect instrumental, etc.). Ce titre sera pris de préférence à la page de titre, à moins que le titre de la couverture ou le titre courant ne soient plus complets, auquel cas on prendrait l'un de ces derniers en stipulant toutefois dans une note l'endroit où le titre a été pris. L'adresse sera normale. On n'indiquera la collation qu'en cas de confusion possible. Des notes explicatives pourront, si cela est nécessaire, accompagner le titre et l'adresse. Les manuscrits musicaux seront traités selon les règles adoptées au Département de la musique de la Bibliothèque nationale (Paris) ou par le futur code international de catalogage de la musique. Les recueils et cycles d'œuvres seront scrupuleusement dépouillés.

A la suite de chaque œuvre mentionnée, sauf de celles qui figurent déjà dans un répertoire d'une autre série, viendront se placer les sigles des bibliothèques qui la possèdent. Un ordre alphabétique des sigles sera adopté. La ou les premières lettres du sigle (majuscules grasses) pourraient indiquer le pays où se trouve la bibliothèque: **Ö** = Autriche; **GB** = Grande-Bretagne; **B** = Belgique; **D** = Allemagne; **F** = France, etc. Suivraient: les sigles de la ville (majuscules simples) et les sigles de la bibliothèque elle-même (minuscules). La liste des sigles de ces bibliothèques devra figurer au début de chaque volume du *Répertoire*.

Au moment de la publication du *Répertoire*, les Comités nationaux du *Répertoire* jugeront eux-mêmes si toutes les bibliothèques d'un pays qui possèdent l'ouvrage doivent être mentionnées, ou si les principales bibliothèques seulement seront nommées, les autres n'étant indiquées que d'une façon beaucoup plus sommaire.

Il serait utile d'envisager dès maintenant un groupe de suppléments à cette série alphabétique générale par noms d'auteurs. Ce groupe comprendrait tous les anonymes non identifiés que l'on classerait chronologiquement et alphabétiquement et que l'on ferait accompagner s'il y a lieu, de leurs incipit musicaux.

2a. Série spéciale. Recueils manuscrits.

La série comprendra tous les recueils manuscrits que l'on

peut considérer comme ayant été écrits avant 1800.

Elle embrassera les catégories suivantes:

Musique antique, byzantine, orientale et extrême-orientale.

Musique monodique du moyen-âge: religieuse; profane (avec ou sans texte).

Musique du moyen-âge à plusieurs voix (ou instruments).

Musique à plusieurs voix (ou instruments) du XVe et du XVIe ss.

Musique vocale (à une ou plusieurs voix, avec ou sans accompagnement) et instrumentale (instruments solistes, ensembles instrumentaux) du XVIIe et du XVIIIe ss.

Musique antique, byzantine, orientale et extrême-orientale.

La division en volumes et le nombre de volumes que cette catégorie comprendra seront à déterminer lorsque tous les documents seront réunis. La Commission mixte chargera des groupes de spécialistes d'établir pour chaque ensemble de ces recueils la liste des bibliothèques possédant ou étant susceptibles de posséder les manuscrits en question; d'établir les règles de catalogage appropriées (contrairement à ce qui se passera pour la série alphabétique générale, on ne rédigera pas pour ces séries spéciales d'autres fiches témoins préliminaires que celles qui seront envoyées par les différentes bibliothèques participant au travail. Le Secrétariat central rédigera les fiches définitivement telles qu'elles doivent être imprimées dans le volume correspondant de la série); de diriger la publication des volumes eux-mêmes. Quant au recensement des manuscrits, il sera confié à la Commission du *Répertoire* de chaque pays qui se conformera pour cela aux directives établies par les groupes de spécialistes.

Musique monodique du moyen-âge.

La Commission mixte chargera un groupe de spécialistes de

déterminer les limites formelles et chronologiques exactes de ces deux séries; d'établir les règles de classement et de catalogage appropriées; de diriger la publication des volumes correspondants. Le recensement des manuscrits sera confié à la Commission du *Répertoire* de chaque pays qui adoptera les règles établies.

Musique du moyen-âge à plusieurs voix. Musique à plusieurs voix du XVe et du XVIe ss. Musique vocale et instrumentale du XVIIe et du XVIIIe ss.

Pour ces trois catégories, la Commission mixte établira elle-même les règles de classement et de catalogage appropriées, groupera les volumes et déterminera leur nombre.

Nous proposons pour les deux premières un classement méthodique en trois groupes: musique religieuse ; musique profane; tablatures; avec des sous-classements chronologiques et alphabétiques par titres qui seront, dans l'ordre de préférence, originaux, ajoutés postérieurement, composés par le rédacteur. Le titre du recueil sera accompagné d'une description détaillée du manuscrit, avec indication de son origine et de ses dates, un dépouillement complet et, en note, les indications bibliographiques s'y rapportant (publications, études sur le manuscrit, etc.). Quatre séries de tables devront être prévues: table alphabétique générale par noms d'auteurs ; table alphabétique de titres et d'incipit littéraires; table géographique (pays, ville, bibliothèque, cote du manuscrit); table de sigles conventionnels des manuscrits. Les œuvres anonymes non identifiées seront accompagnées, au dépouillement, de leurs incipit musicaux.

La troisième catégorie pourrait avoir un classement méthodique, avec, à l'intérieur de chaque division méthodique, un classement chronologique. Les recueils mixtes figureront à plusieurs endroits à la fois. Les titres, quoique rigoureusement précis, pourront être abrégés ou complétés, selon le cas. Les descriptions seront brèves et indiqueront le lieu d'origine et la date du manuscrit. Les dépouillements seront toujours complets, mais aucune indication bibliographique concernant le manuscrit ne sera donnée. Deux séries de tables seulement:

table générale alphabétique par noms d'auteurs ; table alphabétique de titres et d'incipit littéraires. Les œuvres anonymes non identifiées seront toujours accompagnées, au dépouillement, de leurs incipit musicaux.

2b. Série spéciale. Recueils imprimés.

La série comprendra tous les recueils, monodiques ou polyphoniques, imprimés dont le premier volume a été publié avant 1800. Si une série de recueils, commencée au XVIIIe s., est prolongée jusque dans le XIXe s., toute la série devra être indiquée. La série se composera des catégories suivantes:

Recueils publiés au XVIe et au XVIIe ss.

Recueils publiés au XVIIIe s.

Recueils de chants liturgiques et sacrés du
XVe au XVIIIe s.

La Commission mixte groupera les volumes et déterminera leur nombre.

Recueils publiés au XVIe et au XVIIe ss.

Ces recueils seront classés chronologiquement. Les rééditions se placeront à leurs dates d'édition, avec tous les renvois nécessaires. Les dépouillements seront complets, mais aucune bibliographie ne sera mentionnée en note. Quatre séries de tables devront être prévues: table alphabétique par noms d'auteurs et d'éditeurs scientifiques des recueils; table alphabétique par titres et incipit littéraires; table alphabétique par noms d'éditeurs; table géographique d'éditeurs classés par villes. Les œuvres anonymes non identifiées seront accompagnées, au dépouillement, de leurs incipit musicaux.

Recueils publiés au XVIIIe s.

Les documents réunis détermineront si le classement de cette catégorie de recueils sera également chronologique, ou

si un classement méthodique lui sera préféré. Les titres seront précis, mais brefs, avec des adjonctions indispensables. On adoptera pour les adresses et les collations les règles en usage pour cataloguer une partition moderne. Les recueils non datés porteront les indications de cotage. Trois séries de tables sont à prévoir: alphabétique par noms d'auteurs; alphabétique par noms d'éditeurs; alphabétique par titres et incipit littéraires.

Recueils de chants liturgiques et sacrés du XVe au XVIIIe s.

La Commission mixte chargera un groupe de spécialistes de déterminer les œuvres qui figureront dans ce répertoire, leur classement par groupes et à l'intérieur de ces groupes, les règles de catalogage appropriées, la nécessité des dépouillements et des tables.

2c. Série spéciale. Écrits sur la musique.

La série comprendra les ouvrages écrits ou publiés avant 1800. Elle groupera:

Les manuscrits et les imprimés de l'Antiquité, de l'Orient et de l'Extrême-Orient.

Les manuscrits du Moyen-âge au XVIIIe s. Les imprimés du XVe au XVIIIe s.

La Commission mixte confiera à des spécialistes le soin de la division et de la présentation des documents du premier groupe. Les deux autres groupes seront divisés en deux séries qui comprendront: l'une les auteurs; l'autre les anonymes. On adoptera pour ces deux groupes les règles de catalogage en usage pour les manuscrits et pour les imprimés ordinaires.

En ce qui concerne les *Livrets*, ne seront mentionnés dans cette série spéciale que les livrets expressément destinés à une représentation et formant une unité bibliographique distincte. On classera ces livrets dans l'ordre alphabétique de leurs titres et on complétera ce classement par des tables alphabétiques de noms d'auteurs des livrets et de

compositeurs ayant mis ces livrets en musique.

La dernière série envisagée, celle des *Périodiques musicaux*, ne comprendra que les périodiques musicaux proprement dits. Ces périodiques seront classés alphabétiquement par titres ; différentes tables compléteront ce classement.

Dans l'impossibilité d'imposer aux bibliothèques qui travailleront au *Répertoire* une langue unique pour la rédaction des notices, notes et description qui leur incombe, ce sera au Secrétariat central d'unifier ces notices, de voir si définitivement l'usage d'une langue unique s'impose et de déterminer la liste des sigles et des abréviations internationalement adoptée par les savants et les bibliothécaires musicaux.

II. PLANS TECHNIQUES

1. International.
2. Nationaux.

1. *Plan technique international.*

Un Secrétariat central sera établi par les soins de la Commission mixte. Il aura pour tâche de fournir aux collaborateurs du *Répertoire* tous les renseignements (administratifs et techniques) dont ils auront besoin et de centraliser les documents que ces collaborateurs lui adresseront.

Ces documents, rédigés sur des fiches de format international, formeront un fichier collectif central. Bien avant la publication du *Répertoire*, ce Catalogue collectif international des sources musicales pourra être mis à la disposition des bibliothèques et des chercheurs.

2. *Plans techniques nationaux.*

Le travail de recensement devra commencer dans les six

grandes bibliothèques (six pays) représentées au sein de la Commission du *Répertoire* auprès de l'AIBM (Allemagne, Autriche, Etats-Unis, France, Grande-Bretagne, Italie). Les délégués nationaux se chargeront de l'organisation du travail et des équipes de travail dans leurs pays respectifs sous la forme qu'ils jugeront la plus opportune et de toute façon avec l'aide d'un Comité consultatif national formé par leurs soins.

Il serait utile qu'en plus du fichier central international constitué par le Secrétariat du *Répertoire*, les six grandes bibliothèques puissent former, à l'aide d'un échange de fiches, six fichiers centraux mis, eux aussi, le plus rapidement possible à la disposition des bibliothèques et des savants.

Quant aux autres pays, une demande officielle de se joindre aux six pays sus-nommés leur sera immédiatement adressée par la Commission mixte. Cette Commission leur demandera de former le plus rapidement possible un Comité national du *Répertoire* auprès de la bibliothèque musicale ou du fonds musical le plus important, avec la collaboration des musicologues de ce pays, et de constituer une équipe nationale de travail. Tous ces nouveaux Comités nationaux travailleront en liaison étroite avec la Commission mixte et le Secrétariat central.

III. PLANS FINANCIERS

1. International.
2. Nationaux.

1. Plan financier international

Le financement du Secrétariat central, ainsi que des besoins administratifs de la Commission mixte elle-même (réunions, correspondance, secrétariat, etc.) sera à la charge de cette dernière. Sur sa demande, les deux Associations (SIM, AIBM) s'efforceront, après consultation, d'obtenir, séparément ou d'un commun accord, par voie de subventions, legs ou donations, les ressources nécessaires.

Ces ressources seront mises à la disposition de la Commission mixte qui seule sera juge de leur utilisation.

2. *Plans financiers nationaux.*

D'une façon générale, le financement du travail du *Répertoire* sur le plan national se fera par des organismes nationaux. Les Comités consultatifs nationaux décideront eux-mêmes de la marche à suivre pour l'obtention de ces subventions nationales. La Commission mixte ainsi que les Président des deux Associations (SIM, AIBM) seront à la disposition de ces Comités nationaux pour les aider et les soutenir, s'ils le désirent, dans toutes leurs démarches. S'il le faut, le même appui leur sera prêté par les organismes compétents de l'UNESCO.

IV. COMMISSION MIXTE

Cette Commission aura la haute direction scientifique, technique et financière du *Répertoire*. Elle comprendra six membres: trois désignés par le Directoire de la Société Internationale de Musicologie (SIM); trois par le Comité Exécutif de l'Association Internationale des Bibliothèques Musicales (AIBM).

Un Président et un Secrétaire seront désignés par la Commission elle-même. La tâche de la Commission sera d'établir et de faire fonctionner le plus rapidement possible, conformément aux plans scientifique, technique et financier adoptés, le Secrétariat central du *Répertoire* qui aura son siège à Paris, à la Bibliothèque nationale. La direction des travaux du Secrétariat central sera confiée à un bibliographe musical expérimenté.

La Commission se mettra d'autre part immédiatement en rapport avec les Comités nationaux du *Répertoire*, là où ces Comités ont déjà pu être formés, ou bien elle suggérera la formation de tels Comités, là où cela n'a pas encore été fait. Son rôle sera d'aider par tous les moyens la formation et le

travail de ces Comités nationaux.

La Commission devra enfin établir un budget aussi précis que possible des besoins croissants du Secrétariat central et de ses propres besoins administratifs. Ce budget sera à la base de toutes les demandes de subventions éventuelles que la Commission elle-même ou les deux Associations (SIM, AIBM) adresseront d'un commun accord aux organismes susceptibles de les aider, sous une forme ou sous une autre, à mener à bien la tâche du *Répertoire*.

Ce Plan a été adopté au cours des réunions du 22 au 24 janvier 1952 à Paris: et son exécution confiée à la Commission Mixte, composée comme suit:

Prof. F. Blume (Président), Mgr. H. Anglès, Prof. A. Smijers, pour la Société Internationale de Musicologie,

MM. V. Fédorov (Secrétaire), A. Hyatt King, N. Pirrotta, pour l'Association Internationale des Bibliothèques Musicales.

B.

**RAPPORTS
ET
COMMUNIQUÉS**

REPORT OF THE PRESIDENT OF THE JOINT COMMISSION

At the 5th International Congress of Musicology, the two associations which together prepare the publication of the new International Catalogue of Musical Sources, met in Utrecht in July, 1952. At that time, they gave final approval to the general plan of the Catalogue, which had been first worked out in January of that year by a joint committee consisting of representatives from the International Musicological Society and the International Association of Music Libraries. This plan, published in German, English, French, and Italian, may be considered to be generally known. The Joint Commission was given the responsibility at this time for the direction of the work on the Catalogue.

In October 1952, discussions were held with UNESCO, on the one hand, to insure the financing of the central and international part of the activities, and, on the other hand, with the General Administration and the Music Department of the Bibliothèque Nationale, to adjust certain technical questions concerning personnel and the location of offices for the Central Secretariat of the Catalogue.

The General Administration and the Music Department most graciously agreed to house the Central Secretariat in one of the Paris music libraries and to aid in its establishment; it also agreed to allow M. François Lesure, librarian of the Bibliothèque Nationale Staff, to accept the post of chief of the Central Secretariat of the RISM.

UNESCO, on its part, has agreed to finance the work of the Joint Commission and of the Central Secretariat in the following manner the funds granted by the International Council of Philosophy and the Human Sciences were placed at the disposal of the International Musicological Society because of the general importance attached to the RISM; those granted by the Library Division were placed at the disposal of the International Association of Music Libraries because of the technical aspects of the R. I. S. M. project. Since these matters were first dis-

cussed, the agreements were approved in both cases and have been in operation for some time.

In the meantime, the already established National Committees have begun their activities. At the present time, the following countries have established National Committees Germany, Belgium, Denmark, the United States, France, Ireland, Italy, the Netherlands, Sweden and Switzerland. Steps are now being taken to set up national committees in South America, Australia, Austria, Canada, Egypt, Spain, Great Britain, India, Japan and Portugal.

The results achieved thus far on a national and international level were discussed during the last meeting of the Joint Commission, which took place in Paris on April 16th and 17th 1953. The budget of the Joint Commission as well as that of the Central Secretariat, under the conditions mentioned above, was agreed upon and the Secretariat has been effectively functioning since May 1, 1953 (Répertoire International des Sources Musicales, Secrétariat Central, 58 Rue de Richelieu, Paris IIe).

The various representatives of the National Committees of the RISM who attended the meeting presented reports: the delegates from Germany, Belgium, Spain, the United States, France, Great Britain of efforts undertaken in their respective countries. Now that specialized teams have been organized, it is hoped that all the countries will be able to begin effective work. The French team has been working since January, 1953.

In accordance with the decisions made at the Utrecht meeting, the work will begin with printed collections. A detailed procedure for administration, for bibliography and for the preparation of cards was presented by the chief of the Central Secretariat, and, with a few slight changes, was finally accepted by all the national committees.

RAPPORT DU PRÉSIDENT DE LA COMMISSION MIXTE

A l'occasion du 5e Congrès international de Musicologie, les deux associations, qui préparent ensemble l'édition du nouveau Répertoire International des Sources Musicales, se sont réunies en juillet 1952 à Utrecht. Elles ont alors approuvé définitivement le plan général de ce Répertoire, élaboré en janvier de la même année par une Commission mixte, composée de représentants de la Société Internationale de Musicologie et de l'Association Internationale des Bibliothèques Musicales. Ce plan, publié en allemand, anglais, français et italien, peut être considéré comme connu. La Commission mixte elle-même fut, à cette occasion, chargée définitivement de la direction des travaux du Répertoire.

En octobre 1952, des pourparlers furent menés, d'une part avec l'UNESCO en vue d'assurer le financement de la partie internationale et centrale des travaux; d'autre part avec l'Administration générale et le Département de la Musique de la Bibliothèque nationale pour mettre au point les questions techniques concernant le personnel et les locaux du Secrétariat Central du Répertoire.

L'Administration générale et le Département de la Musique acceptèrent, avec la plus grande obligeance, de loger le Secrétariat Central dans une des bibliothèques musicales parisiennes, d'aider à son établissement et d'autoriser M. François Lesure, bibliothécaire à la Bibliothèque nationale, à accepter la charge de chef du Secrétariat Central du RISM.

L'UNESCO acceptait de son côté de financer le travail de la Commission et du Secrétariat central sous la forme suivante: les crédits alloués par le Conseil International de la Philosophie et des Sciences Humaines étaient mis à la disposition de la Société Internationale de Musicologie en vue de la partie scientifique du RISM; ceux alloués par la Division des bibliothèques étaient mis à la disposition de l'Association Internationale des Bibliothèques Musicales en vue de la partie technique du RISM. Depuis, les deux accords ont été

approuvés de part et d'autre et sont définitivement entrés en vigueur.

Entre temps, les Comités nationaux déjà constitués ont commencé leur activité. Les pays suivants possèdent actuellement des Comités nationaux: Allemagne, Belgique, Danemark, Etats-Unis, France, Irlande, Italie, Pays-Bas, Suède et Suisse. Des pourparlers sont en cours pour l'établissement de Comités nationaux en Amérique du Sud, Australie, Autriche, Canada, Egypte, Espagne, Grande-Bretagne, Inde, Japon et Portugal.

Les résultats obtenus jusque là, sur le plan international et sur les plans nationaux, ont été discutés lors de la dernière réunion de la Commission mixte qui a eu lieu à Paris, le 16 et 17 avril 1953. Le budget de la Commission mixte elle-même, ainsi que celui du Secrétariat Central ont été examinés et approuvés. L'établissement du Secrétariat Central dans les conditions prévues fut agréé, et, depuis le 1er mai 1953, ce Secrétariat Central est effectivement au travail (Répertoire International des Sources Musicales. Secrétariat Central, 58, rue de Richelieu, Paris IIe).

Les représentants des Comités nationaux du RISM, invités à la réunion, présentèrent leurs rapports; les délégués de l'Allemagne, de la Belgique, de l'Espagne, des Etats-Unis, de la France, de la Grande-Bretagne, des Pays-Bas, de la Suisse mirent la Commission mixte au courant de leurs efforts. On peut espérer que tous les pays, après avoir mis sur pied une équipe spécialisée, pourront aborder le travail effectif. L'équipe française est déjà au travail depuis janvier 1953.

Conformément aux décisions prises encore à Utrecht, le travail commencera par les recueils imprimés. Un plan détaillé de directives administratives, bibliographiques et cartographiques fut présenté par le chef du Secrétariat Central et finalement accepté, avec de légères modifications, par tous les Comités nationaux.

COMMUNIQUE NO 1

PRINTED COLLECTIONS

The Joint Commission decided to leave the National Committees a fair amount of freedom as regards the actual drafting of the index cards to be sent to the central office of the RISM, according to their means, their staff, the present state of their catalogues, etc. However, it has drawn up a technical working plan in which priority is given to printed collections. The Committees are, therefore, requested to adhere strictly to the following bibliographical instructions and, as far as possible, to the instructions for the preparation of cards, appended thereto.

Bibliographical instructions

1. Definition of a collection.

A "collection" is a work, the different components of which can be taken separately: a work which includes one opera or one oratorio composed by several authors cannot be considered as a collection. A collection, in order to be so termed must include more than one work and more than one author: a volume of madrigals containing 20 works by Rore and 1 by Festa would thus be considered as a collection.

Two special categories of 18th cent. collections will also be included in this series: a) periodicals which contain only music, e. g. *The musical Magazine* (London, T. Bennett, 1767-1772) and *Journal de musique tiré des meilleurs opéras français et allemands* (Hamburg, 1797), b) adaptations and transcriptions for various instruments of works by different composers, even if the title mentions only one arranger, e. g. *Recueil de petits airs arrangés pour la harpe par A. Pollet* (Paris, undated).

Theoretical works or works on instrumental methods containing examples taken from several authors, which are clearly intended for educational purposes, will not be included in this series.

2. Collections which should be catalogued in order of priority and urgency.

A. 16th and 18th cent. collections.

Titles will be given in full, except when very long, but regardless of the printing typ used (capital or small letters, italics), and the rules adopted in scientific bibliographies to describe "incunabular" music volumes (no indication of new lines or typographic marking, etc.).

All collections in this series will be analysed according to their actual contents and not according to the index printed at the beginning or the end.

In the case of vocal works, the literary incipit will be given sufficiently fully to avoid any possible confusion with any similar incipit. For example, in the case of poetic texts, at least the first line will be given.

In the case of anonymous works, indications regarding the author will be given in parenthesis, on the responsibility of the different Committees; in the case of works which it has not, finally, been possible to identify, the musical incipit will be given for this period (of all parts if the works are polyphonic).

B. 18th cent. collections.

The same method of description will be used for collections of this period, but the musical incipit of non-identified works will not be given in the analysis. Furthermore, two categories of collections will not be included in the analysis:

a. collections intended more or less for the general public and containing ariettas, airs taken from opera, comic opera, vaudeville, etc., extremely numerous especially in France and

in England, which will be catalogued briefly, without analysis but with the names of the composers, in case these are mentioned, e. g. collections of the following type: *A Collection of favorite airs in score* (London, Welcker, undated),

b. adaptations and transcriptions for various instruments of works by different authors, already mentioned in paragraph 1, which raise similar problems will be dealt with in the same manner.

3. Collections which should not, for the time being, be catalogued:

Monodic collections of liturgical (antiphonary, graduals, etc.) and religious (catechisms, hymns, etc.) songs, which will be dealt with later by a special Commission appointed by the Joint Commission (see p. 62).

Instructions for the preparation of cards

Without wishing to upset the usual procedures of rich library, we draw the attention of Committees to the following points:

a. all descriptions will be given on index cards of international format (cf. p. 63) including analyses, even if the latter require the use of numerous cards;

b. these descriptions will include the number of pages and an indication of the format. Each National Committee will inform the Secretariat once and for all of the format it intends to use for each of the categories in general use: in-8, in-4, in-folio, etc.;

c. all information (town, date of publication, etc.) which does not appear on the collections, but which may have been restored by some means or other (stamp privilege, etc.) will be given in [];

d. in the case of incomplete collections the missing pages must always be indicated; in the case of separate parts enumerate each part (with the number of pages) and do not state merely that the work is complete;

e. the names of the towns of the libraries possessing the works will not be abbreviated on the index cards sent by the National Committees to the central Secretariat. Symbols will be added later by the central Secretariat itself.

Present request of the Secretariat to Committees

Whatever method is adopted by the Committees in the organization of their work, the Secretariat has decided to request that the work be carried out in three stages:

1. first all the index cards describing the collections of the 16th and 17th centuries, held in the libraries within their area, with or without analysis.

2. the analysis of all the collections of that period which are published in the respective language of each Committee (books published in German by the German Committee, in Italian by the Italian Committee, etc.),

3. the analysis of collections of that period published in a language other than that of the Committee, but of which the Committee possesses a unique copy. The Secretariat can only request such analyses when it is in possession of all the index cards.

A similar procedure shall then be followed with respect to the 18th cent. collections.

COMMUNIQUÉ N° 2

SYMBOLS

The Secretariat must immediately establish the list of the symbols of the libraries which are collaborating in RISM. As most of the national committees have informed the Secretariat of the system used in their respective countries, it now gives a first list preceded by an exposition of the principles which have governed its establishment.

*

Certain countries have adopted a system of numerical symbols, valid in principle for their Union Catalogues. For example, Germany (München, Bayerische Staatsbibliothek = 12), Netherlands (Den Haag, Koninklijke Bibl. = 3), Switzerland (St. Gallen, Stiftsbibl. = 84), and France (Paris, Bibl. nat. = 1). Some other countries have preserved the use of initials of towns and institutions. This is the case notably in Sweden (Uppsala, Universitetsbibl. = UUB), Belgium and the British Union Catalogue (London, Royal College of Music = LCM). The United States use in addition, the symbol of the State appropriate to each town (Illinois, Chicago University = ICU).

One of the possibilities for RISM is simply to respect the national usage in each case. This solution would have some advantages if each country knew and used in practice its own system of symbols, but this does not appear always to be so. In France, for example, the adoption of numerical classification is very recent and its application is limited at present to the administrative plan. In any event, it is to be feared that this diversity, the mixture, of numbers and letters, will not simplify the consultation of the Catalogue.

It seems preferable to reduce the symbols of RISM to a system that is flexible but consistent. The Secretariat proposes that the system to be preserved and made general should be

the more expressive one of initials. In fact, the numerical symbols which present a big advantage in economy, in the case of works like the *Repertorium der Musikwissenschaft* (by W. Kahl and W. M. Luther, 1953) where the number of libraries examined is considerable, seems less well suited to a catalogue like RISM in which the richest and most frequently quoted libraries are not very numerous. Finally, the adoption of this system would have the objection of upsetting the long established habits of users, particularly those accustomed to Eitner.

Such was the solution anticipated in the general scientific plan of RISM: 1. The initial of the country (according to international usage for motor-car number plates) in heavy type. 2. The symbol chosen for the town in small capitals. 3. The symbol chosen for the name of the Library in lower case. The principles to be followed for the establishment of the last two symbols still have to be fixed.

First of all, the choice of this method of classification allows each country to follow its own particular use of symbols. For instance, the letter S can stand both for Stockholm, Strasbourg and Seville, if it is always preceded by the symbol of the country. Where in the same country two or more towns begin with the same letter it is often necessary to complete the initial by a second or a third letter. The principle is then to choose the shortest symbol for the richest library which will be most often cited. The names of private collectors will be cited entirely.

Regarding the symbols for the names of libraries, "Bibliothek", "Bibliothèque", "Library" will be suppressed as unnecessary. It is thus only the description national (n), communal (e), municipal (in), etc. which allows the distinction between two or more libraries in one town. Where a town only possesses one library with music, the symbol for the town alone will be sufficient. The official denomination of these libraries will of course be easily found in the index of symbols (arranged by countries) which will be placed at the head of each volume of the catalogue.

The list which follows has been established in conjunction with the national committees, which have answered the request of the Secretariat. This is, of course, a provisional list, limited to Europe, which will be completed as soon, as every country has finished the inventory of its musical resources.

[following list of library sigla]

COMMUNIQUÉ NO 1

RECUEILS IMPRIMÉS

La Commission mixte a décidé de laisser une assez large liberté aux Comités nationaux pour la rédaction des fiches qu'ils enverront au Secrétariat Central du RISM, compte tenu de leurs possibilités, de leur personnel, de l'état de leurs catalogues. Mais elle a établi un Plan technique de réalisation qui donne la priorité aux *Recueils imprimés*. Les Comités sont donc invités à suivre rigoureusement les directives bibliographiques ci-dessous et, dans la mesure du possible, les directives cartographiques sommaires qui y ont été ajoutées, pour permettre au Secrétariat d'élaborer les premiers volumes du *Répertoire*.

Directives Bibliographiques

1. Définition du recueil.

Un recueil est un ouvrage dont les différentes parties qui le composent sont dissociables: on ne peut considérer comme un recueil un ouvrage comprenant un opéra ou un oratorio composé par plusieurs auteurs. Pour qu'il y ait recueil il faut qu'il y ait plus d'une œuvre et plus d'un auteur: un volume de madrigaux contenant 20 pièces de Rore et 1 de Festa sera donc considéré comme un recueil.

Seront aussi compris dans cette série deux catégories spéciales de recueils du XVIII^e siècle: a) les périodiques qui ne contiennent que de la musique, par exemple *The musical Magazine* (London, T. Bennett, 1767-1772) et *Journal de musique tiré des meilleurs opéras français et allemands* (Hamburg, 1797), b) les adaptations et transcriptions pour divers instruments de pièces de différents auteurs même si le titre ne mentionne qu'un seul adaptateur, par exemple: *Recueil*

de petits airs arrangés pour la harpe par A. Pollet (Paris, sans date).

Seront exclus de cette série les traités théoriques et méthodes instrumentales contenant des exemples dus à plusieurs auteurs, dont la destination pédagogique apparaîtra nettement marquée.

2. Recueils qui doivent par priorité et dans l'ordre d'urgence être répertoriés.

A. Recueils des XVIe et XVIIe siècles.

Les titres seront donnés en entier, sauf pour les titres très longs, mais sans tenir compte de la nature des caractères typographique (majuscules, minuscules, italiques) et des règles adoptées dans les bibliographies scientifiques pour la description des "incunables" musicaux (pas d'indication des changements de lignes, des marques typographiques, etc.).

Tous les recueils de cette série seront dépouillés, non d'après les index imprimés au début ou à la fin des volumes, mais d'après le contenu réel des volumes.

Dans le cas d'œuvres vocales, les incipit littéraires seront donnés assez longuement pour éviter toute confusion avec un incipit voisin. Dans le cas de textes poétiques, par exemple, on donnera au moins le premier vers.

Dans le cas d'œuvres anonymes, les identifications des auteurs seront données entre [] sous la responsabilité des différents Comités; pour les œuvres qui n'auront pu finalement être identifiées on donnera pour cette période les incipit musicaux (de toutes les parties, s'il s'agit d'œuvres polyphoniques).

B. Recueils du XVIIIe siècle.

La même méthode de description sera observée pour les recueils de cette période, mais dans les dépouillements les incipit musicaux des pièces non identifiées ne seront pas donnés. D'autre part, ne feront pas l'objet de dépouillements deux catégories de recueils:

a) les recueils à destination plus ou moins populaire contenant des ariettes, airs provenant d'opéras comiques, vaudevilles, etc., très nombreux surtout pour la France et l'Angleterre, qui seront sommairement répertoriés, sans dépouillement (mais avec les noms des compositeurs dans le cas où ceux-ci sont indiqués). Il s'agit de recueils de ce type: A Collection of favorite airs in score (London, Welcker, sans date),

b) les adaptations et transcriptions pour divers instruments de pièces de différents auteurs, déjà citées dans le § 1, qui posent des problèmes analogues et seront traitées de la même manière.

3. Recueils qui ne doivent pas, pour l'instant, être répertoriés:

les recueils monodiques de chants liturgiques (Antiphonaires, Graduels, etc.) et sacrés (Catéchismes, Cantiques, etc.), sur lesquels une Commission spéciale, nommée par la Commission mixte, doit ultérieurement statuer (cf. p. 63).

Directives cartographiques

Sans vouloir bouleverser les habitudes propres à chaque bibliothèque, nous attirons l'attention des Comités sur les points suivants:

a) toutes les descriptions seront données sur fiches de format international, (cf. p. 63) y compris les dépouillements, même si ceux-ci nécessitent de nombreuses fiches;

b) ces descriptions comprendront toujours le nombre de pages ou de folios et l'indication du format. Chaque Comité national précisera une fois pour toutes au Secrétariat les dimensions qu'il entend utiliser dans chacune des catégories traditionnelles: in-8, in-4, etc.;

e) toutes les indications (ville, date d'édition, etc.) qui ne figurent pas sur les recueils mais auront pu, être restituées par un moyen quelconque (marque, privilège, etc.) seront données entre [];

d) il faudra toujours indiquer les pages manquantes dans le cas de recueils incomplets; dans le cas des parties séparées,

énoncer chacune des parties (avec le nombre de pages) et ne pas mentionner seulement que l'ouvrage est complet;

e) les noms des villes des bibliothèques détentrices ne seront pas abrégés sur les fiches envoyées par les Comités nationaux au Secrétariat. Les sigles seront ajoutés ultérieurement par le Secrétariat central.

Marche à suivre pour les Comités nationaux

Quelle que soit la méthode adoptée dans l'organisation du travail par les Comités, le Secrétariat entend leur demander le travail en trois étapes:

1. tout d'abord l'ensemble des fiches de description (avec ou sans dépouillements) des recueils conservés dans les bibliothèques dépendant de leur ressort pour les XVI^e et XVII^e siècles.

2. le dépouillement des recueils de cette période qui sont publiés dans la langue propre à chaque Comité (les livres publiés en allemand par le Comité allemand, en italien par le Comité italien, etc.). Ces dépouillements peuvent évidemment être effectués dès maintenant par les Comités, sans attendre les demandes du Secrétariat.

3. le dépouillement des recueils de cette période qui sont publiés dans une langue étrangère au Comité, mais dont celui-ci possédera un exemplaire unique.

Une procédure analogue sera suivie ensuite pour les recueils du XVIII^e siècle.

COMMUNIQUÉ NO 2

SIGLES

Le Secrétariat a besoin d'établir dès maintenant la liste des sigles des bibliothèques qui collaborent au RISM. La plupart des Comités nationaux lui ayant fait connaître le système utilisé dans leurs pays respectifs, il donne ici une première liste précédée d'une mise au point sur les principes qui ont présidé à son établissement.

Certains pays ont adopté un système de sigles numériques, valables en principe pour tous leurs catalogues collectifs. C'est le cas de l'Allemagne (exemple: München, Bayerische Staatsbibl. = 12), des Pays-Bas (ex.: 's-Gravenhage, Koninklijke Bibl. = 3), de la Suisse (ex.: St Gallen, Stiftsbibl. = 84) et de la France (ex.: Paris, Bibl. nat. = 1). D'autres pays ont conservé l'usage des initiales des villes et des institutions. C'est le cas notamment de la Suède (ex.: Uppsala, Universitetsbibl. = UUB), de la Belgique et du British Union Catalogue of music (ex.: London, Royal College of music = LCM). Les Etats-Unis ajoutent en outre le sigle de l'État auquel appartient chaque ville (ex.: Illinois, Chicago University = ICU).

Une des possibilités qui se présente pour le RISM est de respecter purement et simplement chaque usage national. Cette solution aurait des avantages si chaque pays connaissait et utilisait couramment son propre système de sigles, ce qui ne paraît pas être toujours le cas. En France, par exemple, l'adoption de la classification numérique est très récente et son application actuelle se limite au plan administratif. De toutes manières, il est à craindre que cette diversité, ce mélange de chiffres et de lettres ne facilitent pas la consultation du *Répertoire*.

Il paraît souhaitable de réduire le siglage du RISM à un système assez couple mais unique. Le Secrétariat propose que ce soit le système plus „parlant" des initiales qui soit conservé et unifié. En effet, le siglage numérique, qui présente un gros

avantage d'économie dans le cas d'ouvrages tels que le *Repertorium der Musikwissenschaft* (par W. Kahl, et W. M. Luther, 1953), où le nombre des bibliothèques recensées est considérable, semble moins bien adapté à un *Répertoire* comme le RISM, dans lequel les bibliothèques les plus riches et le plus: fréquemment citées ne sont pas extrêmement nombreuses. Enfin, l'adoption de ce système présenterait l'inconvénient de bouleverser les habitudes depuis longtemps acquises par les chercheurs, particulièrement dans le *Quellen-Lexikon*.

Telle était, du reste, la solution préconisée dans le Plan scientifique général du RISM: 1. l'initiale du pays (selon les usages internationaux adoptés pour les automobiles) en caractères gras; 2. le sigle choisi pour la ville en majuscules maigres; 3. le sigle choisi pour le nom de la bibliothèque en minuscules. Restent à fixer les principes à suivre pour l'établissement de ces deux derniers sigles.

Tout d'abord, le choix de ce mode de classement permet d'utiliser un système autonome de sigles pour chaque pays. C'est à dire que la lettre S pourra être à la fois Stockholm, Strasbourg et Seviglia, si elle est toujours précédée du sigle du pays. Au cas où, dans un même pays, deux ou plusieurs villes commencent par la même lettre, il est souvent nécessaire de compléter l'initiale par une 2^e ou une 3^e lettre. Le principe consiste alors à choisir le sigle le plus court pour la bibliothèque la plus riche, qui sera le plus souvent citée. Les noms des collectionneurs privés seront cités en entier.

En ce qui concerne les sigles du nom des bibliothèques, on supprime partout, comme inutile, «Bibliothek», «Bibliothèque», «Library», etc. C'est donc la seule dénomination de national (n), communale (c), municipale (m), etc. qui permettra de distinguer deux ou plusieurs bibliothèques d'une même ville. Dans le cas où une ville ne possède qu'une seule bibliothèque contenant des fonds musicaux, on se contente du seul sigle de la ville. On trouvera, en effet, aisément la dénomination officielle de cette bibliothèque dans l'index des sigles (classés par pays), qui sera placé au début de chaque volume du *Répertoire*.

La liste qui suit a été établie en collaboration avec les Comités nationaux, qui ont bien voulu répondre à la demande du Secrétariat. Il s'agit, bien entendu, d'une liste provisoire, limitée à l'Europe, qui devra être complétée lorsque chaque pays aura achevé l'Inventaire de ses richesses musicales.

[liste des sigles bibliothécaires suivant]

COMMUNIQUÉ NO 3

SERIES OF LITURGICAL AND SACRED MUSIC

The immediate necessity of deciding upon very precise limitations for the general series of printed Collections from the 16th to 18th centuries, including certain works before and after that period, made it essential to hold a meeting of the Commission of Experts for the collections of liturgical and sacred chants. This Commission, which met in Paris on December 11th and 12th, 1953, was composed of the following: for Catholic music, Mgr. Anglés, R. P. G. Beyssac, Mlle S. Corbin, Prof. J. Chailley, Dr. B. Stäblein; for music of the Anglican Church, Dom A. Hughes; for Lutheran and Calvinist music, Dr. W. Blankenburg. This Commission, which was presided over by Prof. Blume, made the following decisions:

1. This series, which will include extra-liturgical texts as well as the liturgical, will in principle consist of all the printed collections from the 15th to the 18th centuries which contain monodic liturgical and sacred music and which are not made up of the works of a single author. The collections of polyphonic music and the books containing the works of a single author will consequently not be included in this series. Numerous references will need to be made from one series to the other.

2. As far as the Lutheran collections are concerned, however, certain categories of polyphonic collections will be included in the "Liturgical and Sacred Music" series: *Kantionalsätze*, *Gesangbücher* with basso continuo and *Choralbücher*; these will be included because of the primitive nature of the polyphony in all of these works. The manuscripts of the *Agenda* will also be included because of their very limited number. Since the Lutheran collections will be of particular interest to Germans, Dr. Blankenburg has been requested to examine all the special cases in consultation with the German group of the RISM.

3. As far as the Catholic Group is concerned, Dr. Stäblein has been asked to set up specific rules of cataloguing for each

of the collection categories. These rules are to be approved by the Joint Commission, printed and subsequently distributed for the use of the National Committees of the RISM.

4. All information files regarding these diverse categories of liturgical and sacred music will be collected by the National Committees at their convenience and later brought together in the Central Secretariat in Paris. A special commission will eventually examine all the information sent in to select the material to be included in the volumes which will be printed by the RISM.

5. In any case, it would be preferable to have the series of *Printed Collections*, which is now in preparation at the present time, followed by the series *Musical Theorists* rather than by the *Liturgical and Sacred Music* series.

6. The question of liturgical and sacred music manuscripts is to be examined later by a Commission especially chosen for this purpose, in conjunction with the experts who are responsible for the manuscripts, of monodic music of the Middle Ages. Here, the great work accomplished in this field by Dr. Stäblein and the Institute of Musicology in Regensburg, as well as that undertaken by the Benedictines of Solesmes, will be taken into consideration.

COMMUNIQUÉ NO 3

SÉRIE DE MUSIQUE LITURGIQUE ET SACRÉE

L'obligation de fixer dès maintenant et d'une manière précise les frontières de la série générale des Recueils imprimés du XVIe au XVIIIe s. avec certaines séries voisines a rendu nécessaire la réunion d'une Commission d'experts pour les Recueils de chants liturgiques et sacrés. Cette Commission, qui s'est réunie à Paris les 11 et 12 décembre 1953, était composée, pour la musique catholique, de Mgr. Anglés, le R. P. G. Beyssac, Mademoiselle S. Corbin, Prof. Dr. J. Chailley, Dr. B. Stäblein; pour la musique de l'église anglicane de Dom A. Hughes; pour la musique luthérienne et calviniste du Dr. W. Blankenburg. Cette Commission, qui était présidée par le Prof. Blume, a pris les décisions suivantes:

1. Cette série, dont feront partie aussi bien les textes extra-liturgiques que liturgiques, comprendra en principe tous les imprimés du XVe au XVIIIe s., contenant de la musique *monodique* liturgique et sacrée et n'étant pas l'œuvre d'un seul auteur. Les recueils de musique polyphonique et les ouvrages contenant des œuvres d'un seul auteur seront donc exclus de cette série. De multiples renvois seront nécessaires d'une série à l'autre.

2. En ce qui concerne les recueils luthériens, on inclura cependant dans la série de "Musique liturgique et sacrée" certaines catégories de recueils polyphoniques: *Kantionalsätze*, *Gesangbücher* avec basse continue et *Choralbücher*, étant donné le caractère primitif de la polyphonie de toutes ces pièces. De même seront inclus les manuscrits des Agenda, vu leur nombre restreint. Comme les recueils luthériens intéressent essentiellement l'Allemagne, le Dr. Blankenburg est chargé d'examiner tous les cas particuliers avec le groupe allemand du RISM.

3. En ce qui concerne le groupe catholique, le Dr. Stäblein est chargé d'établir, pour chacune des catégories de recueils, des règles précises de catalogage. Ces règles devront être

approuvées par la Commission Mixte, imprimées et mises ensuite à la disposition des Comités nationaux du RISM.

4. Toutes les fiches concernant ces diverses catégories de musique liturgique et sacrée seront établies par les Comités nationaux au moment opportun et réunies au Secrétariat Central à Paris. Une commission spéciale examinera plus tard toutes ces fiches pour choisir celles qui devront définitivement figurer dans les volumes imprimés du RISM.

5. De toute façon, il serait préférable de faire suivre la série des *Recueils imprimés*, à laquelle on travaille actuellement, par la série *Théoriciens de la musique* plutôt que par celle de la *Musique liturgique et sacrée*.

6. La question des manuscrits de musique liturgique et sacrée devra être examinée plus tard par une Commission spécialement désignée à cet effet et en liaison avec les experts chargés des manuscrits de musique monodique du moyen-âge. On le fera en tenant compte de l'énorme travail accompli dans ce domaine par le Dr. Stäblein et l'Institut de musicologie de Regensburg, ainsi que de celui entrepris par les Bénédictins de Solesmes.

COMMUNIQUÉ NO 4

The RISM will begin with a list containing the description of the printed collections and mentioning the libraries where they are available. In order to give the Joint Commission and the National Committees a precise basis for discussion, the Secretariat has had the following specimen printed. It shows two different ways of presentation for this first volume of the RISM.

Le RISM débutera par une liste comprenant la description des recueils imprimés avec l'énumération des bibliothèques qui les détiennent. Dans le but de fournir une base de discussion précise à la Commission Mixte et aux Comités nationaux, le Secrétariat a fait établir le spécimen qui est reproduit ci-après et qui propose deux modèles de présentation pour ce premier volume du RISM.

1532. Primus Liber cum quatuor vocibus. Motetti del fiore. — Lyon, J. Moderne, 1532. 4 vol in-8 obl., 64 p.

(Courtoys, Domin. *Phinot*, Hesdin, M. Lason, F. de Layolle, Lhéritier, Lupus, H. Penet, L. Pieton, Richafort, Sermisy, A. de Silva, Verdelot, Willaert)

B Br (A) - D B \ddot{o} w ; Mbs - E Mc - F Pn (SA) - GB Lbm - I Rsc - \ddot{O} Wn.

1533. Odarum Horatij Conventus, cum quibusdam aliis Carminum generibus. Earundem argumenta, genus ac ratio: unae cum insignioribus & Odis, & Sententijs.—Frankfurt, C. Egenolph, janv. 1533. 4 vol. in-8, 11f.

D B \ddot{o} w.

1536. Schöne auszerlesne lieder, des hoch berümpften Heinrici Finckens, sampt andern newen Liedern von den fürnensten diser kunst gesetzt, lustig zu singen, und auff die Instrument dienstlich vor nie im druck auszganzen. — Nürnberg, H. Formenschneider, 1536. 4 vol. in-8, 56 f.

(Finck, J. S., A. de Bruck, Mahu, L. Senfl.)

D Mbs.

1543. De diversi autori il primo libro d'i madrigali de diversi eccellentissimi autori a misura de breve novamente ristampato a quatro voci. — Venezia, A. Gardane, 1543. 4 vol. in-4 obl., 32 p.

(Arcadelt, Arnoldo, L. Barré, J. Berchem, D. Brumen, Charles *Argentil*, Conseil, F. Cortecchia, D. Ferabosco, C. Festa, G. Fogliano, Maistre Jhan, Laurus, U. Naich, Nollet, A. de Reulx, Tudual, A. della Viola)

D W - I Nn (B) - \ddot{O} Wn.

1549. Fantesie et Recerchari e tre voci, accomodate da cantare et sonare per ogni instrumento, composte da M. Giuliano Tiburtino da Tievoli, musico eccellentiss. con la giunta di alcuni altri Recerchari, et Madrigali a tre voce composti da lo Eccellentiss. Adriano Vuigliart, Et Cipriano Rore suo Discepolo. — Venezia, H. Scotto, 1549. 3 vol. in-4 obl., 43 p.

(B. Donato, Nadal, C. Rore, G. Tiburtino, Willaert)

E Mmc (T) - GB Lbm - I Bc (C).

1553. *Liber quintus ecclesiasticarum cantionum quinque vocum vulgo Moteta vocant, tam ex Veteri quam ex Novo Testamento . . . Omnes primi toni antea nunquam excusus.* — Antwerpen, T. Susato, 1553. 5 vol. in-8, 16 f.

(Baston, Canis, Clemens, Crequillon, J. de Hollande, J. Loys, Manchicourt, S. Moreau)

D A s ; B ö w ; K ; LU (S 5^a) ; M bs. E M n (5^a). GB Lbm. S S k (S) ; U u (STB 5^a) ; VX (CTB5^a).

1553. *Second livre de Psalmes et Cantiques spirituelz, en vulgaire françoys, composez en Musique par divers Autheurs...* — Paris, M. Fezandat, 1553. 4 vol. in-8, 24 f.

(Certon, Charles, Jacotin, Le Gendre, Maillard, Manchicourt, V. Sohier, Sermisy)

I B c (C).

1590. *The first sett, of italian madrigalls englished, not to the sense of the original dittie, but after the affection of the Noate. By Thomas Watson Gentleman. There are also heere inserted two excellent madrigalls of Master William Byrds, composed after the italian vaine, at the request of the sayd Thomas Watson.* — London, T. Este, 1590. 6 vol. in-4. 29 p.

(G. Conversi, L. Marenzio, G. M. Nanino, A. Striggio)

F P n (S). GB Lbm ; O b. USA W c (B).

1644. *Livre 7^e, dat is, het boek vande zanghkunst, Vyt verscheyden auteuren by een vergaert, om met 4 stemmen te zingen...* — Amsterdam, J. Jansen, 1644. 4 vol. in-8, 28 f.

(Baston, Berchem, Clemens, Crequillon, Donato, Faignient, Godard, Gombert, De Lattre, Rogier Pathie, Sandrin, Sweelinck, Waelrant)

S N (T inc).

1680. *Scielta delle suonate a due violoni, con il basso continuo per l'organo, raccolte da diversi eccelenti autori . . .* — Bologna, G. Monti, 1680. 3 vol. in-4, 40, 39, 32 p.

(Appiano, G. B. Bassani, G. M. Bononcini, P. Degli Antonii, Francalanza, Franceschini, A. Grossi, Pistalozza, Stradella)

COMMUNIQUÉ NO 5 (1954)

REPORT ON THE ACTIVITIES OF THE NATIONAL COMMITTEES AND OF THE SECRETARIAT

Report presented during the meetings of the National Committees of the RISM (Paris, Institut de France, 28th April 1954).

The two countries which have been able to begin actual work - France, since January, 1953 and Germany, since June 1st - are still the only ones with autonomous administrative and financial organizations. As an exceptional case, Switzerland has combined forces with the German Committees. The following is a brief summary of the progress being made in the other countries:

In *Italy* and *England*, although the efforts of Mr. Pirrotta and Mr. Hyatt King seem still to be unsuccessful in obtaining special funds for the RISM, an arrangement for collaboration has been worked out between them and the Secretariat. Mr. Pirrotta has put together a catalogue of the collections in Italian libraries, combining on the file-cards the lists from the Gasperini collection and from other printed catalogues. Furthermore, he has agreed to furnish the Secretariat with analyses which might be needed for the *unica* of certain libraries, such as those of Bologna, Florence and Rome. But, obviously, the whole problem is the same for all the collections which have no catalogue: this matter will be brought up again during the meeting of music librarians in Palermo in June.

England: We have the good fortune to have printed catalogues of all volumes previous to 1800 now kept in the British Museum; these represent about 70 % of the English collections. The Secretariat has therefore placed on file-cards all the collections thus designated, and Mr. Hyatt King has agreed to provide the analyses of the *unica* which might be requested of

him. This work, being carried out by Miss Sherrington, is well on the road to completion. The English problem consists, then, of securing information from the other libraries - exclusive of the British Museum - , and securing information on the collections listed in the British Union Catalogue, before, during or after its publication. And after that, preparing the analyses of the *unica*. A special committee, under the chairmanship of Prof. Anthony Lewis, has been formed to look after the interests of RISM in the United Kingdom, under the auspices of the National Music Committee.

Luxemburg: In December, 1953, a committee was formed for the purpose of seeking out the collections of printed music in the libraries of the Grand Duchy; Mr. Sprunck, Director of the National Library of Luxemburg, is chairman of the committee. He indicated on January 18th, 1954, that he would easily be able to fulfil the requests of RISM.

Holland: An extract from a recent letter from Dr. Brummel summarizes the situation there: "I regret to inform you that the Netherlands Government has not yet put at the disposal of the Committee either the funds or the personnel necessary for carrying out the work on the Repertory that you expect of us. Despite this, however, the Committee has decided to undertake the work and hopes to see it completed before the end of the year." (March 10th, 1954).

Belgium: The latest news from Mr. Van der Linden was not very encouraging. A group has been organized. and will be ready to function as soon as funds can be found.

Spain: Mgr. Anglès has not yet been able to secure the hoped-for funds. Mr. Moll, however, has been engaged to be responsible for RISM questions in this country. As Mgr. Anglès writes, "As soon as we have Mr. Moll as archivist and official librarian, it will be possible to undertake something." (March 22nd, 1954).

Portugal: The possibility of obtaining funds depends upon the Institute of Alta Cultura; up to the present time, the Institute has given no indication of its intentions in this matter. In regard

to the work itself, we are in touch with Mr. Santos Estevens, Director of the National Library of Lisbon, and Mr. Sampaio Ribeiro, who is in the process of preparing a catalogue of the musical manuscripts kept in this library. It will be necessary in the case of Spain, too, to renew the official requests for funds.

Denmark: No sign of a positive response has yet been given, but the nomination of Mr. N. Schiørring as chairman of the National Committee gives reason to hope for a forthcoming realization of the work.

Sweden: We are following with the keenest interest the efforts of Mr. G. Morin and the Royal Academy of Music to obtain funds from the government. We quote from Mr. Moron's letter of February 18, 1954: "We have just been informed that the government has not granted the funds requested. Faced with this rejection, we have now made a request to the Riksdagen (our Senate), to see if we may have greater success in dealing with them, but we can make no predictions. We regard the manner in which the government treated this question as a cultural scandal, and the Stockholm newspapers have carried long articles on the affair. So that Sweden will not be entirely excluded from RISM, I wonder if it might be possible in the meantime for our library to receive the first proofs of the work in preparation so that we may place the symbols of the Swedish Libraries next to the works which are here. In this way it would be easier for us to supplement the RISM lists with the works which are exclusively in Sweden and which are not mentioned in RISM. If it is a question of Swedish compositions, we shall try to send you, of course, the filing cards - they are not very numerous." (February 18, 1954).

Ireland: Dr. Hayes, Director of the National Library of Dublin, has been informed of all the details of our organization, and, thanks to a visit from Mr. Hill, the Irish participation in the project has already made great progress with the nomination of Miss Walsh, who from now on will act as correspondent for the Secretariat.

Austria: one of the countries which concern us particularly. Mr. Federhofer has sent us all the essential information con-

cerning the libraries in the Eastern Zone, of the country. The most serious problem revolves around the libraries of Vienna itself - especially the Nationalbibliothek, because of its abundance of old printed music and, especially, of collections. We had hoped to have Prof. Nowak with us, but he was detained in Vienna.

Yugoslavia: Dr. Cvetko will soon be getting in touch with his colleagues in order to establish a committee.

In relation to the countries of central and eastern Europe, we have undertaken to make contact through the embassies in Paris and through the cultural institutions in the countries themselves. On the whole, these efforts have to date brought meagre results, but they should be renewed, in view of the entry of the USSR and Czechoslovakia into UNESCO. The personal contacts which were made scarcely a month ago with the cultural affairs section of the Polish Embassy and with the professor of musicology of the University of Warsaw, during his visit to Paris, were extremely encouraging, and I hope soon to be able to report more positive and concrete results. The Secretariat has already received some valuable information from the Jagellonian Library of Cracow. I also have hopes that in a short time, similar contacts can be made with Hungary. A request has just been addressed to the Institute of Cultural Relations in Budapest, through the intermediary of the Hungarian Institute in Paris.

The *United States:* The American Committee, composed of Professors Bukofzer and Reese and Mr. Hill, according to our latest information, began their work by sending an inquiry to the various libraries in the country; it should be completed by now, and according to a letter from Prof. Bukofzer, dated January 27th 1954, the inquiry had already brought in "good results".

Canada: Dr. Walter submitted the question to the Canadian Music Council, but it seems unlikely that there is any material of specific interest to the RISM in this country. Mr. Kallmann, of the CBC (in Toronto), however, has drawn our attention to a

collection in Quebec, about which he has agreed to send us all details.

In South America, we are in touch with Brazil and *Argentina*: Prof. Francisco Curt Lange, who reports that he is working on the project entirely alone, is now visiting the cloisters of Argentina and Paraguay; he intends later to do further research in Brazil and Venezuela. Since he plans to visit Europe in 1955, he asks that negotiations relative to his collaboration with RISM be postponed until that time.

Brazil: Thanks to the personal intervention of Mr. Correa de Azevedo, Mrs. Reis Pequeno of the Biblioteca Nacional of Rio di Janeiro, has agreed to undertake the inquiries for RISM, and the prospects for early results seem excellent. The most recent report states that there are no very old "collections" in the National Library of Rio.

The case of *Mexico* has turned out to be more difficult. We have been informed by our correspondent there, Mrs. Carmen Dorronsoró, that official, governmental support must be authorized by the head of the music department of the National Institute of Fine Arts. Last February she expressed the opinion that a request emanating from the two associations responsible for RISM would quite certainly bring a positive response from the Institute. At all events, we are assured of the collaboration of several Mexican musicologists - Prof. Salazar and Mr. Jesus Bal y Gay, as well as that of the American musicologists, Miss Isabel Pope and Mr. Robert Stevenson. Perhaps this country will be among those in which we should count more on private assistance than on official support. Unless it may be possible, as has been suggested in America, to secure a grant from the Rockefeller Foundation, which has special funds available for research in Latin-American countries.

India is a case apart; and it may well be the subject of the first RISM publication. As a matter of fact, Dr. Raghavan, of the Academy of Music of Madras, has informed us that he has almost completed his collecting and cataloguing of Hindu music, with syllabic notations in Sanskrit or Tamils characters; this work was undertaken in collaboration with Mr. Alain Daniélou,

director of the Adyar Library in Madras, and it will probably be completed this year. If so, the Combined Commission could undertake the publication of this special volume without further delay.

In summary, it must be said that the general machinery of operation, as it had been originally conceived, is functioning with maximum effectiveness only in France and Germany. Provisional solutions have been adopted in England and Italy. It is very probable that the United States will be able to provide assistance in a relatively short time, and the prospects in Holland, Luxemburg, Sweden, Ireland, Brazil and Canada are encouragingly hopeful. Other countries in contact with us, among which are several of great importance, have not made any definite commitments as yet: Portugal, Belgium, Spain, Mexico, Denmark and Argentina.

*

And what other activities have engaged the Central Secretariat during this same period, in addition to the making of contacts?

First of all, there was the problem of revising Eitner by referring to all the catalogues and bibliographies published since 1877 - the date of the *Bibliographie der Musiksammlwerke*, while awaiting supplementary material and information from the various countries. It was a project that had been contemplated for a time by the SIM. This work has now been almost completed and offers many advantages: it shows that the plan of RISM for cataloguing the collections can be realized. As for today, the publication of a new *Bibliographie der Sammlwerke* would be considerably more extensive than Eitner's: the RISM period extends to 1800, while Eitner's stopped at 1700; furthermore, he treated the 17th century very summarily. Then too, the conception of a Collection has been very much broadened by RISM; Eitner grouped together 818 volumes, of which 690 were concerned with the 16th century. Simply in scanning through the *Quellen-Lexikon* for collections as they are defined by the RISM, the Secretariat counted 1592 volumes, of which 769 were concerned with the 16th century.

Another advantage of work being carried out on the spot by the Secretariat has been the possibility of establishing a list of the *unica* for each country and immediately requesting the analyses; this procedure, already in operation, will be followed on an even greater scale for England and Italy. But this sort of preliminary work, which the Secretariat has been able to do without other resources than the already existing printed material, is nearing an end.

Otherwise, the project of symbols has been adopted (cf. Communiqué No. 3), a plan of make-up and even a typography have been proposed for the first volume (cf. Communiqué No. 4). In the months to come, it is of vital importance, therefore, that certain committees send their file-cards to the Central Secretariat. It should be mentioned that up till now only the French committee has been able to do so. In listing, above, the countries with which we have made contact, there was no account taken of the order of importance of their participation, because, above all, we wished to stress the international aspect of the undertaking as much as possible. From now on, our efforts must be concentrated on those countries whose libraries are the richest and which have nevertheless been unable to secure from their own resources the necessary funds for the work of the RISM. It will be the responsibility of the Joint Commission to decide if it would not be wise to allocate a certain amount of the central funds to those countries, such as Italy, Austria and England, without whose participation the work of RISM would be unthinkable.

If we hope to complete the first volume within a reasonable time, it will undoubtedly be necessary to give up the idea that an inventory of all the works in all of the countries must be made first. It will, again, be for the Joint Commission to decide at what point the research has progressed sufficiently and should cease. But after one year, we are still too far from this hope not to modify the original principle and to foresee the necessity of giving material assistance to certain of the national committees - as, first, Italy. The dream envisioned by the Secretariat is, of course, to have in each country a competent and effective correspondent - whether he be chairman of the local committee or a deputy or simply an interested individual in one of those countries where the formation of a committee has been impossible. And it would be essential that this person

have the time to answer questions and that he be approved by the authorities in his country.

In case an individual would accept to undertake the work of cataloguing in direct collaboration with RISM and in accordance with its objectives - without either national or international remuneration - it might be made possible to publish such a catalogue separately under the name of its author; under this arrangement, the individual would thus receive greater recompense for his labors. This sort of catalogue might be published, for example, in the new magazine of the AIBM.

RISM is a collective enterprise, but it is certain that the organization will not be able to achieve its ultimate purpose without encouraging and supporting individual initiative.

The National Committees and all participating individuals of various countries should redouble their efforts in 1954 to join those countries which are already working on RISM. During the Paris meetings in April, the following provisional solution was conceived: in cases where it seems to be absolutely impossible for the local committee to make the inventory of collections in its country, the Secretariat would, in all probability, be able to send in 1955 a list of the titles already received from other committees. Obviously, this would not be a matter of replacement and it could be a solution that would be suitable only as far as the first volume of the Repertory is concerned; the Joint Commission is eager to publish this volume within a reasonably short time. This provisional solution carries with it, actually, numerous dangers of omissions and errors and could not be applied to all the committees participating in RISM.

COMMUNIQUÉ NO 5 (1954)

RAPPORT SUR L'ACTIVITÉ DES COMITÉS NATIONAUX ET DU SECRÉTARIAT

Ce texte donne la substance du rapport présenté et des décisions prises au cours de la réunion des Comités nationaux du RISM, (Paris, Institut de France, 28 avril 1954)

Les deux pays qui ont eu le privilège de commencer à travailler, la France depuis le 15 janvier 1953 l'Allemagne depuis le 1^{er} juin, sont en fait toujours les seuls à posséder une organisation administrative et financière autonome. Mettons tout de suite à part la Suisse, qui a décidé de se rattacher au Comité allemand. Voici rapidement comment se présente actuellement la situation dans les autres pays.

En *Italie* et en *Angleterre*, bien que les efforts de MM. Pirrotta et Hyatt King soient, semble-t-il, restés infructueux pour obtenir des crédits spéciaux en vue du RISM, un système empirique de collaboration a été instauré entre eux et le Secrétariat. M. Pirrotta a fait effectuer, de son côté, un catalogue collectif des bibliothèques italiennes en mettant sur fiches l'ensemble des catalogues de la collection Gasperini et des autres catalogues imprimés. Par ailleurs il a accepté de fournir au Secrétariat les dépouillements des recueils qui lui seraient demandés pour les *unica* de certaines bibliothèques, comme Bologne, Florence, Rome. Mais évidemment le problème reste entier pour toutes les collections qui n'ont fait l'objet d'aucun catalogue: il sera abordé à nouveau au cours de la réunion des bibliothécaires musicaux à Palerme, en juin prochain.

Angleterre: nous avons la chance d'avoir des Catalogues imprimés pour tous les volumes antérieurs à 1800 conservés

au British Museum, qui représentent environ 70 % des collections anglaises. Le Secrétariat a donc mis sur fiches tous les recueils ainsi répertoriés et Mr. Hyatt King a accepté de faire effectuer sur place les dépouillements des unica qui lui seraient demandés. Ce travail, effectué par Miss Sherrington, est déjà en voie de réalisation. Le problème anglais consiste donc à trouver une solution pour les bibliothèques autres que le British Museum et, par conséquent, de pouvoir extraire du British Union Catalogue - avant, après ou pendant sa publication - les recueils qui s'y trouvent. Et ensuite les dépouillements des unica. Un comité spécial, placé sous la présidence du Prof. Anthony Lewis, a été constitué pour veiller aux intérêts du RISM dans le Royaume Uni, sous les auspices du National Music Committee.

Luxembourg: en décembre 53 un Comité a été formé pour la recherche des imprimés musicaux conservés dans le Grand-Duché, sous la direction de M. Sprunck, Directeur de la Bibliothèque nationale du Luxembourg. Celui-ci a signalé le 18 janvier 1954 qu'il pensait pouvoir facilement satisfaire aux demandes du RISM.

Pays-Bas: voici un extrait d'une récente lettre du Dr Brummel, qui résume la situation: „Je regrette de devoir vous communiquer que le gouvernement néerlandais n'a pas encore mis à la disposition du Comité l'argent et le personnel nécessaires pour faire le travail au Répertoire qu'on attend de nous. Malgré cela le Comité s'est décidé à aborder ce travail et se flatte de l'espoir de le voir terminé avant la fin de cette année.» (10 mars 1954)

Belgique: il semble que les dernières informations données par M. Van der Linden n'aient pas été très encourageantes. Nous savons qu'il existe là-bas une équipe prête à fonctionner dès que des crédits auront été trouvés.

Espagne: Mgr. Anglès n'a pu encore obtenir les crédits espérés. M. Moll cependant a été désigné pour s'occuper du RISM dans ce pays et, ainsi que l'a écrit Mgr. Anglès, »quand nous aurons M. Moll comme archiviste ou bibliothécaire officiel,

il y aura la possibilité d'entreprendre quelque chose». (22 mars 1954)

Portugal: la possibilité d'obtenir des crédits dépend là de l'Institut de Alta Cultura, qui ne s'est pas encore prononcé sur ses intentions. Nous sommes en rapport à ce sujet avec M. Santos Estevens, directeur de la Bibliothèque nationale de Lisbonne, avec M. Sampaio Ribeiro, qui est en train d'effectuer le catalogage de la musique manuscrite conservée dans cette bibliothèque. Là encore il va falloir renouveler les demandes officielles.

Danemark: aucun élément positif n'a encore été enregistré, mais la nomination de M. N. Schiørring comme chef du Comité national laisse espérer une prochaine réalisation du travail.

Suède: c'est avec une très vive attention que nous suivons les efforts d'e M. G. Morin et de l'Académie royale de musique en vue d'obtenir des crédits du gouvernement. Voici un extrait d'une lettre de M. Morin du 18 février dernier: »Nous venons d'être informé que le Gouvernement ne nous a pas accordé les subventions demandées. A cause de cela nous nous sommes maintenant adressés au Riksdagen (notre Chambre des Députés) pour essayer d'y trouver des subventions nécessaires. Mais nous ne savons pas encore si nous réussirons. La manière dans laquelle notre Gouvernement a traité cette question est regardé par nous comme un scandale culturel, et la presse du Stockholm a aussi eu de longs articles sur cette question. Je me demande cependant s'il serait possible, pour que la Suède ne soit pas tout à fait exclue du RISM, qu'en attendant notre bibliothèque reçoive des premières épreuves de l'ouvrage en préparation afin que nous puissions mettre les sigles des bibliothèques suédoises aux ouvrages qui se trouvent chez nous. De cette manière il nous serait aussi plus facile de compléter le RISM avec les ouvrages uniques qui se trouvent en Suède et qui ne sont pas mentionnés dans le RISM. Quand il s'agit des recueils de compositions suédoises nous essayerons évidemment de vous en envoyer des fiches - ils ne sont pas si nombreux.« (18 février 1954)

Irlande: le Dr Hayes, directeur de la Bibliothèque nationale à Dublin, a été tenu au courant de tous les détails de notre organisation, et, grâce à une visite de Mr. Hill, la participation irlandaise vient de faire un grand progrès avec la nomination de Miss Walsh, qui sera désormais la correspondante du Secrétariat

Venons-en au cas qui est l'un de ceux qui nous préoccupe le plus, celui de *l'Autriche:* M. Federhofer a envoyé toutes les informations désirables sur les bibliothèques de l'Est du pays. Mais le plus grave problème est celui des bibliothèques de Vienne - surtout la Nationalbibliothek, étant donné son extrême richesse pour les imprimés anciens et particulièrement les recueils. Nous avons espéré avoir parmi nous le Prof. Nowak, mais celui-ci a été retenu à Vienne.

Yougoslavie: le Dr Cvetko va entrer en contact avec ses collègues afin de mettre sur pied une organisation.

Auprès des pays de l'Europe centrale et orientale nous avons tenté des démarches d'ensemble auprès des ambassades Parisiennes et d'institutions scientifiques dans les pays mêmes. Ces démarches n'ont dans l'ensemble pas donné de résultats, mais devront être renouvelées à la suite de l'entrée de l'URSS et de la Tchécoslovaquie à l'UNESCO. Dès maintenant les contacts personnels qui ont été pris il y a à peine un mois avec les services culturels de l'ambassade de *Pologne* et le professeur de musicologie à l'Université de Varsovie au cours d'un séjour à Paris ont été fort encourageants et j'espère pouvoir apporter bientôt des éléments plus positifs. D'ores et déjà le Secrétariat a obtenu de précieux renseignements de la Bibl. Jagellonienne de Cracovie. De même j'ai bon espoir que dans peu de temps des contacts semblables pourront être pris avec la Hongrie. Une demande du Secrétariat vient d'être adressée à l'Institut des Relations Culturelles de Budapest, par l'intermédiaire de l'Institut hongrois à Paris.

Le Comité des *Etats Unis* formé des Prof. Bukofzer, Reese et de Mr. Hill, a pour autant que je sache commencé le travail par une enquête auprès des bibliothèques du pays - enquête d'information qui doit être maintenant achevée et qui, selon les

termes d'une lettre du Prof Bukofzer, a donné de »bons résultats«. (27 janvier 1954)

Canada: le Dr Walter a soumis la question au Canadian Music Council mais il ne semble pas qu'il y ait dans ce pays beaucoup de matériel susceptible d'intéresser le RISM. Cependant M. Kallmann de la CBC (de Toronto) a attiré notre attention sur une collection conservée à Québec et sur laquelle il est prêt à nous donner toutes les informations.

En Amérique du Sud, nous sommes en rapport avec le Brésil et *l'Argentine*. Le Prof. Francisco Curt Lange, qui, dit-il, travaille absolument seul, est en train de visiter les cloîtres d'Argentine, du Paraguay et pense faire également des recherches au Brésil et au Venezuela. Comme il doit faire un séjour en Europe en 1955, il demande de reporter jusqu'à ce moment les négociations relatives à sa collaboration au RISM.

Brésil: grâce à l'intervention personnelle de M. Correa de Azevedo, Madame Reis Pequeno de la Biblioteca Nacional de Rio de Janeiro, s'occupe de la prospection pour le RISM et il semble que de ce côté nous puissions parvenir à un résultat. Jusqu'à présent nous avons été informés qu'il n'y a pas de »recueils« anciens à la Bibliothèque nationale de Rio.

Le cas du *Mexique* s'est révélé plus difficile. Une aide officielle du gouvernement dépend actuellement du chef du Département de musique de l'Institut national des Beaux-Arts, ainsi que nous l'a signalé notre correspondante à Mexico, Madame Carmen Dorronsoro. En février dernier elle a fait savoir qu'une demande émanant des deux associations responsables du RISM auprès de l'Institut donnerait sans doute des résultats. De toutes façons nous sommes assurés du concours et de l'aide de différents musicologues mexicains - le Prof. Salazar et M. Jesus Bal y Gay - et américains - Miss Isabel Pope et Mr. Robert Stevenson. Peut-être ce pays sera-t-il l'un de ceux pour lesquels nous devons compter sur des concours privés plutôt que sur des organismes officiels. A moins qu'il soit possible, comme on l'a suggéré d'Amérique, de demander une aide à la Rockefeller Foundation qui possède

des fonds spéciaux pour recherches dans les pays de l'Amérique latine.

Il faut mettre à part le cas de l'*Inde*, qui pourrait faire l'objet de la première publication du RISM. En effet, le Dr Raghavan, de l'Académie de musique de Madras, a signalé qu'il était sur le point d'achever le recensement et le catalogage de la musique hindoue avec notations syllabiques en caractères sanscrits ou Tamils, en collaboration avec M. Alain Daniélou, directeur de la Adyar Library de Madras. Ce travail serait achevé cette année même. S'il en était ainsi, la Commission Mixte pourrait envisager sans tarder la publication de ce volume spécial.

En résumé la machine ne fonctionne à son maximum et sur le mode originellement prévu qu'en Allemagne et en France. Des solutions provisoires ont été mises en pratique avec l'Angleterre et l'Italie. Il semble que les Etats Unis puissent fournir leur contribution dans un délai maintenant assez court et que des espoirs très sérieux nous soient venus des Pays-Bas, du Luxembourg, de Suède, d'Irlande, du Brésil, du Canada. D'autres, qui ont pris contact avec nous, ne se sont pas encore prononcés définitivement: Belgique, Espagne, Portugal, Mexique, Danemark, Argentine - certains d'entre eux ayant, comme on le voit, une grande importance.

*

Dans le même temps, quelle a été - en dehors de ces prises de contact - l'activité du Secrétariat Central?

Il s'agissait d'abord de préparer une révision de Eitner d'après tous les Catalogues et Bibliographies publiées depuis 1877 - date de la *Bibliographie der Musiksammlwerke* - en attendant que les différents pays soient parvenus à apporter leur propres collaborations. C'était d'ailleurs le projet auquel avait pensé un moment la SIM. Ce travail, qui est maintenant pratiquement achevé, présente beaucoup d'avantages: il a d'abord montré que le Plan du RISM en ce qui concerne les Recueils était réalisable. Dès maintenant la publication d'une nouvelle *Bibliographie der Sammelwerke* serait

considérablement plus étendue que celle de Eitner: le RISM va jusqu'à 1800 alors que Eitner s'arrêtait à 1700 et qu'il avait d'ailleurs traité très sommairement le XVIIe s. Et surtout la conception du Recueil s'est beaucoup élargie avec le RISM. Eitner a répertorié 818 volumes dont 690 pour le XVIe s. En dépouillant seulement dans le *Quellen-Lexikon* les recueils suivant la définition donnée par le RISM, le Secrétariat a recensé 1592 volumes dont 769 pour le XVIe s.

Un autre avantage du travail effectué sur place par le Secrétariat a été de permettre l'établissement d'une liste d'*unica* pour chaque pays et de demander dès maintenant les dépouillements - ce qui a été déjà fait et se fera désormais sur une plus grande échelle, avec l'Angleterre et l'Italie.

Mais le travail préliminaire que le Secrétariat pouvait mener à bien sans autre secours que le matériel imprimé déjà existant, touche à sa fin. Par ailleurs, le projet des sigles a été adopté (cf. Communiqué N° 3), un système de présentation et une typographie même a été proposée pour le premier volume (cf. Communiqué N° 4). Dans les mois qui vont venir, il est donc d'une importance vitale que certains Comités soient en mesure d'envoyer des fiches au Secrétariat Central. Et rappelons que, pour l'instant, seul le Comité français a pu le faire. En citant tout à l'heure les pays avec lesquels nous sommes en rapport, il n'a pas été tenu compte de l'ordre d'importance de leur participation, parce qu'il s'était d'abord agi pour nous d'étendre au maximum le caractère international du RISM. Désormais nos efforts doivent se concentrer sur les pays dont les bibliothèques sont les plus riches et qui ne sont pas parvenus à trouver chez eux les ressources nécessaires au travail demandé par le RISM. Il va s'agir pour la Commission Mixte de décider si la sagesse ne consisterait pas à attribuer une certaine partie des crédits centraux à des pays tels que l'Italie, l'Autriche et l'Angleterre sans lesquels aucune partie du RISM ne peut se concevoir.

Si jamais on veut avoir des chances de réaliser dans un délai raisonnable ce premier volume des recueils, il faut sans doute renoncer à l'idée que dans tous les pays on ait achevé l'inventaire de tous les fonds musicaux où qu'ils se trouvent. Il appartiendra à la Commission Mixte de décider du moment où il faudra s'arrêter lorsque les recherches seront suffisamment

avancées. Mais, après un an, nous sommes encore trop loin de cet espoir pour ne pas assouplir la formule initiale et prévoir une aide matérielle à certains Comités parmi lesquels l'Italie doit être inscrite en premier lieu. Le rêve que forme le Secrétariat, c'est évidemment d'avoir dans chaque pays un correspondant compétent et efficace, qu'il soit le chef ou l'adjoint du Comité local, ou qu'il représente seulement lui-même dans les pays où la Formation d'un Comité n'aura pas été possible. L'essentiel est que cette personne ait le temps de répondre aux questions et soit agréée par les autorités de son pays.

Dans le cas où quelqu'un accepterait, sans rétributions, ni nationale ni internationale, de faire un travail de catalogage en rapport direct avec les objectifs actuels du RISM, on pourrait envisager de rendre possible la publication séparée d'un tel catalogue, sous le nom de son auteur, qui recueillerait mieux ainsi les fruits de son travail. Ce genre de catalogue pourrait être publié par exemple dans la nouvelle Revue de l'AIBM.

Le RISM est une entreprise collective, mais il est certain qu'il ne pourra parvenir au résultat final sans susciter et favoriser les entreprises individuelles.

Chaque Comité, chaque responsable national doit redoubler d'efforts en 1954 pour rejoindre les pays qui travaillent déjà au RISM. Ainsi qu'il a été envisagé au cours des réunions d'avril à Paris, dans le cas où un Comité aura été dans l'impossibilité absolue d'effectuer lui-même le recensement de ses recueils, le Secrétariat pourrait lui envoyer dans la mesure du possible en 1955 une liste des titres déjà réunis par lui à l'aide des envois des autres Comités. Il va sans dire qu'il ne s'agit là que d'une solution de remplacement qui ne peut se concevoir que pour le premier volume du Répertoire, que la Commission Mixte désire publier dans un délai assez rapproché. Cette solution provisoire comporte en effet de nombreuses causes d'omissions et d'erreurs et ne saurait être étendue à l'ensemble du RISM.

COMMUNIQUÉ NO 6 (1955)

PRESENT STATE OF THE RISM (MAY 1955)

The substantial progress which the RISM has made since our last Communiqué appeared enables us to envisage the publication of the first volume towards the end of 1956. The volumes appear in the following order:

1. The chronological list of Collections printed in the 16th and 17th centuries (with the symbols denoting the libraries which possess them, and the names of the composers represented in each Collection).
2. Analyse (systematic index of incipit, incipit index by composers, etc.) of the 16th and 17th century Collections. This volume should appear shortly afterwards.
3. Chronological list of Collections printed in the 18th century (without a detailed analysis, but including the names of the authors represented).

The Joint Commission has decided to produce the series of „Printed writings on music" immediately after those of the printed Collections. The national Committees and the correspondents of the RISM are therefore earnestly asked to begin preparing their contribution to this series straight away.

*

Attention is drawn to the fact that *Fontes artis musicae*, the new revue of the International Association of Music Libraries, devotes an important section in each of its issues to the work of the RISM.

Two articles have already served to identify anonymous works of the 16th century, and Mr. Claudio Sartori has given a preliminary account of the discoveries made in the Italian libraries for the Author series.

*

The Secretariat is extremely anxious to get in touch with musicologists who can supply any useful information relative to the identification, composer, printer or date of any of the printed Collections of the 16th-18th Centuries. An appeal to this effect will be made at the Congress of the International Musicological Society at Oxford.

*

Here now is an account from various countries of the progress being made by the RISM:

Belgium: As the result of an agreement with the French group and the Joint Commission, Mrs. A. M. Bautier has been commissioned to make a catalogue, working in liaison with Mr. Van der Linden, of the printed Collections in the libraries at Brussels. This job will be finished by the end of the summer. The Secretariat will endeavour to obtain direct the information which it needs for the rest of the Belgian libraries. Negotiations are in progress to undertake the catalogue of the Terry collection at Liege.

Canada: The problem has been "liquidated", thanks to the efforts of Mr. H. Kallman of the CBC (Toronto). About fifteen Canadian libraries, of which the most important are the library of the Music School of Laval University (Quebec), the Public Music Library of Toronto, possess musical collections dating from before 1800. The total number of volumes is apparently not more than 400.

Ceskoslovenska: On the initiative of Dr. A. Buchner, Director of the Music Department of the National Museum at Prague, a Central Commission has been created to investigate the musical riches of the Czechoslovak libraries. This Commission,

whose secretary is Mr. O. Pulkert, is made up of representatives from the nine musical institutions in Prague, Brno, Bratislava and Krumlov. According to a letter from Dr. Buchner dated 4th February 1955, it hopes to complete its work in between a year and a half and two years' time.

Chile: The RISM has a very efficient correspondent, Mr. E. Pereira Salas of Santiago University, who has already despatched information concerning the Manuscripts of Santiago Cathedral.

Citta del Vaticano: At the request of Mgr. Anglés, Mr. José Maria Llorens has sent the Secretariat the list of the printed Collections kept at the Vatican Library, at the Cappella Giulia and at S. Giovanni in Laterano.

Columbia: A request has been made to Dr. G. Giraldo Jaramillo, of the Academy of History at Bogota.

Danemark: Work is concentrated in the Kongelige Bibliotek at Copenhagen by Mr. S. Lunn and Mr. Schiørring. The file-cards dealing with the printed Collections of the 16th-18th centuries in the Copenhagen libraries have already arrived at the Secretariat. Work is continuing in the other Danish libraries.

Deutschland: The German group has completed its researches on the 16th and 17th Collections in the libraries of Augsburg, Regensburg, Nürnberg, Darmstadt, Frankfurt, Trier, Karlsruhe, Heilbronn, Stuttgart, Kassel, Wolfenbüttel, Lüneburg, Lübeck and Hamburg, but although the descriptions are ready the analyses have not yet been finished. There remains the question of the libraries in Eastern Germany; here, it appears, the work can be finished by the end of 1955, also the analysis of the non-German *unica*.

Eire: Since June 1954 Miss Walsh has been engaged in preparing for the Irish Association for Documentation, a catalogue of all pre-1800 music in the Irish libraries. Last January, Dr. R. J. Hayes, director of the National Library, has already put at the disposal of the Secretariat, the file-cards of the printed Collections in all the libraries of the country.

España: The general Administration of the department of Archives and Libraries has made available to Mr. J. Moll the funds needed to carry out the work of the RISM in Spain. Unfortunately it has so far been impossible to fix a date-line.

France: Under the direction of Mrs. Bridgman, the French group has continued to make steady progress in its investigation of the music in the Parisian libraries; it has not only completed the catalogue of all the *printed Collections* but also made a promising start on that of the *Writings on music*. Miss Chaillon, continuing her visits in the provinces, has made catalogues of the music in the libraries of Troyes, Strasbourg, Colmar, Nancy, Besançon, Vesoul, Dijon, Lyon, Grenoble and Bourg. *Fontes artis musicae* will publish shortly a list of the rarest works discovered in the course of these journeys for the Author series.

Great Britain: The analysis of about 200 Collections of the 16th- and 17th centuries belonging to the British Museum, has been made by Miss Sherrington at the request of the Secretariat. Miss E. Schnapper, editor of the British Union Catalogue, has drawn attention to certain Collections in other English libraries. The British Union Catalogue, or at least the proofs, is awaited with great impatience by the Secretariat. Thus the problem of the RISM in England is, for the moment, the question of delay.

Italia: The most important event for the RISM since our last Communiqué has been the active cooperation of Italy. Mr. Pirrotta being obliged to leave Europe for a year, Mr. Claudio Sartori has been instructed to centralise the work and to supervise the administration of the funds accorded to Italy by the Joint Commission. Since September 1954 a close collaboration has been established between him and the Secretariat. Mr. Sartori has obtained the assistance of a hundred Italian libraries, a large number of which possessed no printed catalogue, whilst in others no inventory of the music has ever been made. The results of this work are already considerable, as one may discover from the article by C. Sartori in *Fontes artis musicae*. The Secretariat has received a large number of descriptions of Collections which had previously never been ex-

amined, as well as numerous corrections to examinations already in existence, notably in Vogel and Vogel-Einstein. The "Air-lift" between Milan and Paris continues, and at an increased tempo.

Jugoslavia: The Commission for Cultural relations abroad (at Belgrade) has commissioned Professor D. Cvetko (Ljubljana), with whom we were already in contact, and Professor I. Andreas (Zagreb) to centralise the work on the general survey of Yugoslav libraries. The work on the libraries of the National Republic of Croatia (Dubrovnik, Hvar, Split, Zagreb) has already been completed by Professor A. Vidaković.

Mexico: The Secretariat has continued its negotiations with various musicologists, but has not yet achieved the desired result.

Netherlands: Dr Brummel, Director of the Koninklijke Bibliotheek in La Haye, has now a librarian, commissioned to catalogue the Netherlands musical works. He will be able to realize his contribution in time for the first volume.

Österreich: Professor Nowak has nominated Mr. Weinmann to make an inventory and an analysis of the printed Collections in the various Viennese libraries; this is a result of the decision of the Joint Commission to allot special funds to Austria with this definite work in view. The Secretariat has already received the first despatch of file-cards. The complete job ought to be finished before 1956.

Polska: The Secretariat remains in touch with the Institute of Musicology at the University of Warsaw. Numerous libraries were destroyed during the war, and the work of reorganization can only be done rather slowly. The university library of Wrocław has apparently gathered together what remains from the libraries destroyed in Western Poland.

Portugal: Conversations with Mr. Santos Estevens, director of the National Library of Lisbon, permit the hope that the music in this library can be catalogued in the near future. The Secretariat has obtained from other sources the file-cards of the

music in the libraries of the Conservatório at Lisbon (Dr. Ivo Cruz), of the University of Coimbra (Dr. M. Lopes de Almeida), and of the Palace of Viçosa (Dr. L. Gomez).

Sweden: Printed catalogues of the printed Collections of the 16th-17th centuries being already in existence, the Kungl. Musikaliska Akademiens of Stockholm has undertaken the research for 18th Century Collections.

Switzerland: The problem of the RISM was put to the Swiss Musicological Society by Dr. Zehntner, and a systematic enquiry has just been undertaken in about 150 Swiss libraries. The work will be centralised in several important regional libraries; it is hoped that a scholarship can be obtained, the holder of which will visit those libraries which have not been able to make the inventory and the catalogue of their music for themselves.

USA: The centralisation of the file-cards of all libraries which have replied to the enquiry made by the American Committee will begin as the necessary financial grants - various foundations have been approached - are received. Professor Bukofzer thinks that in any case the work will take more than one year to complete. But it is only for the first volume that American participation in the RISM may prove a delicate question.

Venezuela: A request has been sent to Mr. M. F. Rujeles, Director of Culture in the Ministry of National Education at Caracas.

COMMUNIQUÉ NO 6 (1955)

ÉTAT PRÉSENT DU RISM (MAI 1955)

Le RISM a fait depuis notre dernier Communiqué de sensibles progrès, qui permettent d'envisager la publication du premier volume vers la fin de 1956. Les volumes paraîtront dans l'ordre suivant:

1. La liste chronologique des Recueils imprimés des XVIe et XVIIe siècles (avec les sigles des bibliothèques détentrices et le nom des compositeurs représentés dans chaque Recueil).
2. Les dépouillements (table systématique des incipit, table des incipit par auteurs, etc.) des Recueils du XVIe-XVIIe siècles, qui devront paraître peu après.
3. La liste chronologique des Recueils imprimés du XVIIIe siècle (sans dépouillements, mais avec les noms des auteurs représentés).

Ajoutons que la Commission Mixte a pris la décision d'inscrire la série des «Écrits imprimés sur la musique» aussitôt après celle des Recueils imprimés. Les Comités nationaux et les correspondants du RISM sont donc instamment priés de préparer dès maintenant leur contribution à cette série.

*

Signalons que *Fontes artis musicae*, nouvelle revue de l'Association internationale des Bibliothèques Musicales, réserve dans chacune de ses livraisons une importante partie consacrée au RISM.

Deux articles ont déjà donné des identifications d'œuvres anonymes du XVI^e siècle et M. Claudio Sartori a établi un premier bilan des découvertes faites dans les bibliothèques italiennes pour la série des Auteurs.

*

Le Secrétariat souhaite vivement entrer en contact avec les musicologues susceptibles de lui fournir tout renseignement utile relatif à une identification, une attribution d'auteur ou d'imprimeur, une datation, etc. des Recueils imprimés des XVI^e-XVIII^e siècles. Un appel en ce sens sera lancé au Congrès de la Société Internationale de Musicologie à Oxford.

*

Voici maintenant un état de la situation du RISM dans les différents pays:

Belgique: à la suite d'un accord avec le Groupe français et la Commission Mixte, Madame A.-M. Bautier a été chargée d'effectuer, en liaison avec M. Van der Linden, le catalogage des Recueils imprimés dans les bibliothèques de Bruxelles. Ce travail sera achevé à la fin de l'été. Pour les autres bibliothèques de Belgique, le Secrétariat central s'efforcera d'obtenir directement les renseignements dont il a besoin. Des négociations sont en cours pour que soit entrepris le catalogage du fonds Terry, à Liège.

Canada: le problème a été «épuisé» grâce à l'activité de M. H. Kallmann (C. B. C., Toronto). Une quinzaine de bibliothèques canadiennes possèdent des fonds musicaux antérieurs à 1800, dont les plus importantes sont les bibliothèques de l'École de Musique de l'Université Laval (Québec), la Public Music Library et l'University Library de Toronto. L'ensemble ne semble pas dépasser 400 volumes.

Ceskoslovenska: une Commission centrale a été créée pour la recherche des fonds anciens des bibliothèques tchécoslovaques, sur l'initiative du Dr A. Buchner, Directeur de Département de la musique du Musée National de Prague.

Cette Commission, dont le secrétaire est M. O. Pulkert, est formée des représentants de neuf institutions musicales de Prague, Brno, Bratislava et Krumlov. Selon les termes d'une lettre du Dr Buchner du 4 février 1955, elle espère mener à bien l'ensemble du travail dans un délai d'un an et demi à deux ans.

Chile: le RISM possède un correspondant efficace, Monsieur E. Pereira Salas de l'Université de Santiago, qui a déjà envoyé des renseignements concernant les manuscrits de la Cathédrale de Santiago.

Citta del Vaticano: sur l'initiative de Mgr. Anglés, M. José Maria Llorens a recherché les Recueils imprimés à la Bibliothèque du Vatican, à la Cappella Giulia et à S. Giovanni in Laterano.

Colombia: une demande a été faite auprès du Dr G. Giraldo Jaramillo, de l'Academia de Historia de Bogota.

Danemark: le travail est concentré à la Kongelige Bibliotek à Copenhague par MM. S. Lunn et N. Schiørring, Les Fiches correspondant aux Recueils imprimés des XVIe au XVIIIe siècles des bibliothèques de Copenhague sont déjà parvenues au Secrétariat. Le travail se poursuit dans les autres bibliothèques danoises.

Deutschland: le Groupe allemand a achevé la recherche des Recueils des XVIe et XVIIe s. dans les bibliothèques de Augsburg, Regensburg, Nürnberg, Darmstadt, Frankfurt, Trier, Karlsruhe, Heilbronn, Stuttgart, Kassel, Wolfenbüttel, Lüneburg, Lübeck et Hamburg, seulement pour les descriptions et non encore pour les dépouillements. Restent les bibliothèques de l'Allemagne de l'Est, pour lesquelles le travail pourra, semble-t-il, être achevé à la fin de 1955, et aussi les dépouillements des *unica* non-allemands.

Eire: depuis juin 1954 Miss Walsh procède pour l'Irish Association for Documentation au catalogage de toute la musique antérieure à 1800 dans les bibliothèques d'Irlande. Le Dr R. J. Hayes, Directeur de la National Library, a déjà mis à la

disposition du Secrétariat les fiches des Recueils imprimés se trouvant dans toutes les bibliothèques du pays.

España: la Direction générale des Archives et Bibliothèques a mis à la disposition de Monsieur J. Moll les moyens nécessaires pour réaliser le travail du RISM en Espagne. Aucune date ne peut malheureusement être encore fixée.

France: le Groupe français a, sous la direction de Madame Bridgman, continué à augmenter son avance dans la recherche des fonds anciens des bibliothèques parisiennes, puisqu'il a non seulement achevé le catalogage de l'ensemble des *Recueils imprimés*, mais aussi largement entamé celui des *Écrits sur la musique*. Mlle Chaillon, poursuivant ses visites en province, a répertorié les fonds des bibliothèques de Troyes, Strasbourg, Colmar, Nancy, Besançon, Vesoul, Dijon, Lyon, Grenoble, Bourg. Les *Fontes artis musicae* publieront prochainement une liste des ouvrages les plus rares découverts au cours de ces voyages pour la série des Auteurs.

Great Britain: les dépouillements d'environ 200 Recueils du XVIe et XVIIe siècles appartenant aux collections du British Museum ont été effectués par Miss Sherrington, sur la demande du Secrétariat. Quelques recueils d'autres bibliothèques anglaises ont été également signalés par Miss E. Schnapper, éditeur du British Union Catalogue. Ce dernier instrument de travail est attendu avec grande impatience par le Secrétariat, au moins sous forme d'épreuves. Le problème anglais du RISM est donc actuellement une question de délai.

Italia: l'événement le plus important pour le RISM depuis notre dernier Communiqué est la participation effective de l'Italie. M. Pirrotta devant quitter l'Europe pour une année, M. Claudio Sartori a été chargé de centraliser le travail et d'assurer la gestion des crédits que la Commission Mixte avait décidé de confier à l'Italie. Depuis septembre 1954 une collaboration étroite s'est établie entre lui et le Secrétariat. M. Sartori a obtenu le concours de plus de 100 bibliothèques italiennes, dont un grand nombre ne possédaient pas de catalogue imprimé ou dont les fonds étaient jusqu'alors non inventoriés. Les résultats de ce travail sont d'ores et déjà

considérables, comme on peut déjà s'en rendre compte par l'article de C. Sartori dans les *Fontes artis musicae*. Pour sa part le Secrétariat a reçu un grand nombre de descriptions de Recueils qui n'avaient encore jamais été dépouillés et un grand nombre de corrections à des dépouillements déjà existants, notamment dans Vogel et Vogel-Einstein. Le « pont aérien » entre Milan et Paris continue à fonctionner à un rythme accéléré.

Jugoslavia: la Commission des Relations culturelles avec l'étranger, à Belgrade, a chargé les Professeurs D. Cvetko (Ljubljana), avec qui nous étions déjà en rapport, et I. Andreas (Zagreb) de centraliser les recherches pour l'ensemble des bibliothèques yougoslaves. Le travail a déjà été réalisé pour les bibliothèques de la République Nationale de Croatie (Dubrovnik, Hvar, Split, Zagreb) par le Prof. A. Vidaković.

Mexico: le Secrétariat a poursuivi ses négociations avec diverses personnalités, sans parvenir encore au résultat cherché.

Nederland: le Dr Brummel, Directeur de la Koninklijke Bibliotheek de La Haye, a maintenant un bibliothécaire chargé du catalogage des fonds hollandais. Il sera en mesure d'apporter sa contribution dès le volume I du RISM.

Österreich: le Prof. Nowak a désigné M. Weinmann pour effectuer l'inventaire et le dépouillement des Recueils imprimés dans les différentes bibliothèques de Vienne, à la suite de la décision prise par la Commission Mixte d'accorder des crédits spéciaux ; à l'Autriche en vue de ce travail précis. Un premier envoi de fiches est déjà parvenu au Secrétariat. L'ensemble du travail doit être achevé avant 1956.

Polska: le Secrétariat reste en contact avec l'Institut de musicologie de l'Université de Varsovie. De nombreuses bibliothèques ont été détruites au cours de la guerre et le travail de réorganisation ne peut s'effectuer qu'assez lentement. La Bibliothèque universitaire de Wrocław semble avoir recueilli les restes de quelques bibliothèques sinistrées de l'Ouest du pays.

Portugal: des conversations avec M. Samoa Estevens, directeur de la Bibliothèque nationale de Lisbonne, laissent espérer que les fonds musicaux imprimés de cette bibliothèque pourront être inventoriés dans un avenir proche. Le Secrétariat a obtenu par ailleurs les fiches des fonds anciens des Bibliothèques du Conservatoire de Lisbonne (Dr Ivo Cruz), de l'Université de Coimbra (Dr M. Lopes de Almeida) et du Palais de Viçosa (Dr L. Gomez).

Suède: les Recueils imprimés des XVI^e et XVII^e siècles étant déjà connus par des catalogues imprimés, la Kungl. Musikaliska Akademiens de Stockholm a entrepris la recherche des Recueils du XVIII^e siècle.

Suisse: le problème du RISM a été posé par le Dr Zehntner devant la Société Suisse de Musicologie et une enquête systématique vient d'être entreprise dans environ 150 bibliothèques du pays. Le travail sera centralisé dans quelques grandes bibliothèques régionales et l'on espère obtenir l'attribution d'un boursier, qui se rendra dans celles qui n'auront pu assurer elles-mêmes l'inventaire et le catalogage de leurs fonds musicaux.

USA: la centralisation des fiches de toutes les bibliothèques qui ont répondu à l'enquête du Comité américain commencera dès que les sommes nécessaires, qui ont été demandées à diverses fondations, auront été obtenues. Le Prof. Bukofzer pense que ce travail ne pourra de toutes manières être achevé dans le délai d'un an. Mais le problème de la participation américaine au RISM ne se pose d'une manière délicate que pour le premier volume.

Venezuela: une demande a été faite auprès du Directeur de la Culture au Ministère de l'Éducation Nationale, à Caracas, M. M. F. Rujales.

COMMUNIQUÉ NO 7 (1956)

The Central Secretariat draws the attention of all National Committees and collaborators in RISM to the final dates that have been fixed for the completion of the printed Collections of the XVIth to XVIIIth centuries: all papers relative to this series should reach Paris

those for the Collections of the XVIth and XVIIth centuries *before July 1st, 1956*

those for the Collections of the XVIIIth century *before January 1st, 1957.*

The Secretariat will be very grateful, however, to those who will be able to send in all of the papers for the two Collections for the first of the above dates.

I. NATIONAL COMMITTEES

East Germany: The Ministry of Culture of the German Democratic Republic and the State Secretariat for Universities (under which the research libraries are administered) have decided to create a working organization for RISM. This group will send representatives to Munich to coordinate their work with the team of West Germany.

Bulgaria: On the initiative of Prof. T. Borov, Director of the Bulgarian Institute of Bibliography, a committee for RISM was created in Sofia on October 25th of the last year. Besides members of the Institute itself, the committee includes representatives from the Musicological Institute of the Bulgarian Academy of Sciences, some from the V. Kolarov State Library, and several other specialists.

Hungary: Since last July, work for RISM in this country has

been organized in the following way: the General Commission of Musicology of the Hungarian Academy of Sciences has been responsible for the scholarly organization of the work, while the Department of Music of the Budapest National Library has been in charge of editing the material and preparing the catalogue.

New Zealand: Mr. Sandall, Librarian of the University of Auckland, has sent to the Secretariat the list of some thirty titles of music printed before 1800 from collections in Auckland and Wellington.

Poland: Work is beginning to be effectively centralized in the Library of the University of Warsaw, under the direction of Dr. Janina Mendysowa, chief of the Musicological Service of this library.

II. SPECIAL SERIES

a) Music manuscripts of India

The work is described as follows by one of the two authors of the series, Mr. Alain Daniélou:

Although systems of syllabic or numerical notation have existed in India since antiquity, music has always been improvised and nothing other than indications of the mode or of the melodic theme have been written at the beginning of a poem intended to be sung.

Since the basic scale has changed in the course of time and since it is different in the various regions of India, the existing notations of ancient musical themes have not yet been able to be interpreted with certitude of their authenticity.

On the other hand, there exists in Sanskrit and in several other Indian languages a vast amount of literature on musical theory, its philosophy and its technique, the modes, the rhythms, styles and instruments, representing more than two thousand years of thought and musical studies and forming a

document which is unique and priceless for the history of music.

1. The existing material includes several thousands of manuscripts distributed in the public and private libraries of India. The majority of these libraries have either no catalogues or catalogues which are incomplete and full of errors. Certain libraries are not open to the public and special permission must be obtained to visit them.

In most cases it is difficult to identify a manuscript without having seen it. It is therefore necessary to be very well acquainted with the music literature and the epigraphy to be able to identify the works.

2. In addition to the manuscripts, there are also a certain number of Sanskrit works on music theory, which were printed toward the end of the 19th century and at the beginning of the 20th.

3. Some recent, brief notations, in different Indian syllabic systems, of songs by several composers of mystic chants from the end of the 18th and from the 19th centuries.

4. Several earlier chants, transmitted orally at first and noted down recently, but whose authenticity, more often than not, remains doubtful.

5. Some ancient poem-chants published with no other musical notation than the name of the mode (and this is usually impossible to identify).

6. There are, also, in certain libraries a number of works of European music of the 18th century and the beginning of the 19th, which have not yet been classified (particularly in the Tanjore library).

The working plan will consist of:

1. Collecting the information that has already been gathered in the published or unpublished catalogues of the manuscript

libraries on music theory works and, possibly, the collections of poem-chants.

2. Adding to this the lists already prepared by Dr. Raghavan and Alain Daniélou.

3. Completing this work by sending specialists to the principal non-catalogued libraries.

4. Cataloguing the occidental musical works available in some libraries.

A small secretariat will be established at Madras with the aid of some modest funds which the Indian National Academy of Music has been willing to put at our disposal to organize and collect the working materials provided by Dr. V. Raghavan and Alain Daniélou.

b) Manuscripts of monodic music of the Middle Ages

In the course of its last meeting in Oxford (June, 1955), the International Joint Commission of RISM decided to entrust the cataloguing of sequences and tropes to Prof. H. Husmann (University of Hamburg). The work is expected to be completed by the autumn of 1958.

The Secretariat has continued its consultations with specialists in order to form a general plan for assuring a satisfactory division for the manuscripts of this series.

c) Manuscripts of Polyphonic Music (XIIIth to XVIth Centuries)

Also at the Oxford meeting, the International Joint Commission of RISM decided to separate the manuscripts of this period into two parts:

1. The first, which will extend from the beginning to about 1350, has been entrusted to Mr. Gilbert Reaney, present li-

brarian at Reading University. The manuscript should be completed about January 1st, 1958.

2. The second, which will extend from 1350 to the beginning of printing, has been entrusted to Prof. Dragan Plamenac, University of Illinois. The manuscript should be completed about July 1st, 1958.

III. IDENTIFICATION AND DATING

As a sequel to the two groups of identifications of anonymous printed collections of the XVIth century (*Fontes artis musicae*, 1954-1955), the Secretariat will publish in the next issue of the review a series of datings of French Collections (un-dated) of the XVIIIth century.

Furthermore, at the suggestion of the Secretariat, Professor K. Gudewill (University of Kiel) will present a list of identification of anonymous works in German collections of the XVIth century, and Prof. J. Ward (Harvard University) has promised a catalogue of the instrumental tablatures of the XVIth century, with identification of the original voices.

The first volume of RISM which, it will be remembered, should appear in 1957, will benefit from these latest examples of research.

IV. CHOICE OF A PUBLISHER FOR RISM

Because the work on the first volumes of RISM (Printed Collections) is nearing completion, the International Joint Commission has decided to carry a general consultation with publishers in various countries before making a final choice.

COMMUNIQUE NO 7 (1956)

Le Secrétariat central demande à tous les Comités nationaux et à tous les collaborateurs du RISM de bien vouloir noter les dates limites qui ont été fixées pour l'achèvement des Recueils imprimés des XVIe au XVIIIe siècles: toutes les fiches intéressant cette série devront parvenir à Paris

avant le 1er juillet 1956 pour les Recueils des XVIe et XVIIe siècles,

avant le 1er janvier 1957 pour les Recueils du XVIIIe siècle.

Mais le Secrétariat serait reconnaissant à ceux qui pourront envoyer l'ensemble du travail à la première de ces dates.

I. COMITÉS NATIONAUX

Allemagne de l'Est: le Ministère de la Culture de la République Démocratique Allemande et le Secrétariat d'État pour les Universités (dont dépendent les bibliothèques scientifiques) ont décidé de constituer une équipe de travail pour le RISM. Ce groupe enverra des représentants à Munich dans le but de coordonner le travail avec l'équipe de la République fédérale allemande.

Bulgarie: un Comité pour le RISM a été créé à Sofia le 25 octobre dernier sur l'initiative du Directeur de l'Institut bulgare de bibliographie, le Prof. T. Borov. Il comprend, outre les représentants de l'Institut lui-même, ceux de l'Institut de musicologie auprès de l'Académie bulgare des sciences et ceux de la Bibliothèque d'État V. Kolarov, ainsi que quelques spécialistes.

Hongrie: depuis juillet dernier les travaux pour le RISM ont été organisés de la manière suivante: la Commission générale

de musicologie de l'Académie hongroise des sciences est chargée de la direction scientifique des travaux, tandis que le Département de Musique de la Bibliothèque Nationale de Budapest aura la charge de la rédaction et du catalogage.

Nouvelle Zélande: Mr. Sandali, Bibliothécaire à l'Université d'Auckland, a fait parvenir au Secrétariat la liste des Imprimés musicaux avant 1800 (une trentaine de titres) se trouvant à Auckland et Wellington.

Pologne: le travail commence à être effectivement centralisé à la Bibliothèque de l'Université de Varsovie sous la direction de Dr. Janina Mendysova, chef du Service de Musicologie de cette Bibliothèque.

II. SÉRIES SPÉCIALES

a) Manuscrits de musique de l'Inde

Le travail est ainsi décrit par l'un des deux auteurs de la série, M. Alain Daniélou:

Bien que des systèmes de notation syllabique ou numérique aient existé dans l'Inde depuis l'Antiquité, la musique a toujours été improvisée et rien de plus que des indications de mode ou de thème mélodique n'est indiqué en tête des poèmes destinés à être chantés.

La gamme de base ayant évolué et étant différente dans les diverses régions de l'Inde, les notations existantes de thèmes musicaux anciens n'ont pas encore pu être interprétés avec certitude.

Par contre il existe en Sanskrit et dans plusieurs autres langues indiennes une vaste littérature sur la théorie musicale, sa philosophie et sa technique, les modes, les rythmes, les styles, les instruments, représentant plus de deux mille ans de pensée et d'études musicales et formant un document unique pour l'histoire de la musique.

1. Le matériel existant représente plusieurs milliers de manuscrits dispersés dans les bibliothèques publiques et privées de l'Inde. Le plus grand nombre de ces bibliothèques n'ont pas de catalogues ou des catalogues incomplets ou pleins d'erreurs. Certaines bibliothèques ne sont pas ouvertes au public et il faut obtenir une permission spéciale pour les visiter.

Dans la plupart des cas il est difficile d'identifier un manuscrit sans l'avoir vu. Il est donc nécessaire de connaître très bien la littérature musicale et l'épigraphie pour pouvoir identifier les œuvres.

2. En dehors des manuscrits il existe un certain nombre d'ouvrages Sanskrits sur la théorie musicale imprimés vers la fin du 19e siècle et le commencement du 20e siècle.

3. Des notations sommaires récentes dans différents systèmes syllabiques indiens des mélodies de plusieurs créateurs de chants mystiques de la fin du 18e et du 19e siècles.

4. Quelques chants plus anciens transmis d'abord oralement et notés récemment, mais dont l'authenticité reste le plus souvent douteuse.

5. Des poèmes-chants anciens publiés avec comme seule indication musicale un nom de mode (le plus souvent impossible à identifier).

6. Il existe de plus dans certaines bibliothèques des œuvres de musique européenne du 18e et du début du 19e siècles qui n'ont pas encore été classées (particulièrement dans la bibliothèque de Tanjore).

Le plan de travail consiste à:

1. réunir le travail déjà fait dans les catalogues publiés ou non-publiés, des bibliothèques de manuscrits en ce qui concerne les ouvrages sur la théorie musicale et éventuellement les collections de poèmes-chants

2. y joindre les listes déjà préparées par le Dr Raghavan et Alain Daniélou

3. compléter ce travail en envoyant des spécialistes dans les principales bibliothèques non-cataloguées

4. cataloguer les œuvres de musique occidentale se trouvant dans quelques bibliothèques.

Un petit secrétariat sera organisé à Madras avec l'aide des modestes fonds que l'Académie Nationale Indienne de musique veut bien mettre à notre disposition pour réunir les éléments de travail fournis par le Dr V. Raghavan et Alain Daniélou.

b) Manuscrits de musique monodique du Moyen-Age

Au cours de sa dernière réunion à Oxford (juin 1955), la Commission Mixte du RISM a décidé de confier le catalogue des séquences et des tropes au Prof. H. Husmann (Université de Hambourg). L'achèvement du travail est prévu pour l'automne 1958.

Le Secrétariat a poursuivi ses consultations auprès des spécialistes en vue d'aboutir à un plan d'ensemble assurant un découpage satisfaisant des manuscrits de cette série.

c) Manuscrits de musique polyphonique (XIIIe-XVIe s.)

La Commission Mixte du RISM a décidé également à Oxford de séparer les manuscrits de cette période en deux parties:

1. la première, qui ira des origines à 1350 environ, a été confiée à Mr. Gilbert Reaney, actuellement bibliothécaire à Reading University. Le manuscrit devra être prêt vers le 1er janvier 1958.

2. la seconde, qui ira de 1350 environ aux débuts de l'imprimerie, a été confiée au Prof. Dragan Plamenac,

Université d'Illinois. Le manuscrit devra être prêt vers le 1er juillet 1958.

III. IDENTIFICATIONS ET DATATIONS

Comme suite aux deux livraisons d'identifications d'anonymes de recueils imprimés du XVI^e s. (*Fontes artis musicae*, 1954-1955), le Secrétariat publiera dans le prochain No du même périodique une série de datations de recueils français du XVIII^e s.

D'autre part, le Prof. K. Gudewill (Université de Kiel) donnera, sur les suggestions du Secrétariat, une liste d'identifications d'œuvres anonymes de recueils allemands du XVI^e s., et le Prof. J. Ward (Harvard University) a promis un catalogue des tablatures instrumentales du XVI^e s. avec identifications des originaux vocaux.

Le premier volume du RISM qui, rappelons le, doit paraître en 1957, pourra donc bénéficier de ces dernières recherches.

IV. CHOIX D'UN ÉDITEUR POUR LE *RISM*

Etant donné la proximité de l'achèvement des premiers volumes du RISM (Recueils Imprimés), la Commission Mixte a décidé de procéder à une large consultation auprès d'éditeurs appartenant à différents pays, avant de fixer son choix définitif.

COMMUNIQUÉ NO 8

Seit dem Erscheinen des letzten Communiqués (Nr. 7, Januar 1956) ist die Arbeit am RISM weiter fortgeschritten. Die Internationale Gemischte Kommission hat den Beschluß gefaßt, zwei deutsche Verleger, den Bärenreiter-Verlag, Kassel-Basel-London-New York, und den G. Henle-Verlag, München-Duisburg, mit der Veröffentlichung des gesamten QUELLENLEXIKONS DER MUSIK zu beauftragen. Der erstere wird die Publikation der allgemeinen alphabetischen Reihe des Quellenlexikons sowie aller Bände der systematischen Reihe mit einer alphabetischen Anordnung übernehmen. Der zweite wird ausschließlich die Bände der systematischen Reihe mit chronologischer oder systematischer Anordnung veröffentlichen.

SYSTEMATISCHE REIHE

Da die systematische Reihe den Vorrang hatte, konnte ihr erster Band im April 1960 im Druck erscheinen:

Recueils imprimés. XVIe-XVIIe siècles. Ouvrage publié sous la direction de François Lesure. I. Liste chronologique. München-Duisburg 1960, G. Henle Verlag, In-4°, 639 S.

Es wird dringend gebeten, alle in diesem Band entdeckten Irrtümer und Auslassungen der Zentralstelle des RISM in Paris freundlichst mitzuteilen.

Zur Zeit im Druck ist der Band:

The Theory of music from the Carolingian era to 1400, Descriptive catalogue of manuscripts (J. Smits van Waesberghe und P. Fischer).

Die übrigen Bände sind bereits in Angriff genommen worden: *Quellenlexikon der Tropen und Sequenzen* (H. Husmann). Das Manuskript wird im Juni 1961 vorliegen.

Gedruckte Sammelwerke des 18. Jahrhunderts (F. Lesure).

Das Manuskript wird im Juli 1961 fertig vorliegen.

Quellenlexikon der mehrstimmigen Musikhandschriften des 13.

und 14. Jahrhunderts (G. Reaney). Das Manuskript wird im Herbst 1961 vorliegen.

Byzantinische Musik I (C. Høeg): *Himnologia* (M. Velimirović), *Psaltica* (Ch. Thodberg), *Sticheraria* (Nanna Schiødt). Das Manuskript wird im Winter 1961 vorliegen.

Quellenlexikon der Tabulaturen für Zupfinstrumente (W. Boetticher). Das Manuskript wird 1962 vorliegen.

Quellenlexikon der gedruckten Schriften über Musik bis 1800 (F. Lesure). Das Manuskript wird 1962 vorliegen.

Quellenlexikon der gedruckten italienischen Libretti (Cl. Sartori).

Quellenlexikon der mehrstimmigen Musikhandschriften des 14. und 15. Jahrhunderts (N. Bridgman und K. v. Fischer).

Quellenlexikon der Musik für Tasteninstrumente (F. W. Riedel).

Zwei dieser Bände, *Gedruckte Sammelwerke des 18. Jahrhunderts* und *Gedruckte Schriften über Musik bis 1800*, werden vom Zentralsekretariat in Paris an erster Stelle bearbeitet und sollen in kürzester Frist vollendet werden. Diejenigen nationalen Arbeitsgruppen, welche die Titelaufnahmen für diese Bände noch nicht abgeschlossen haben, werden um eine beschleunigte Ablieferung ihrer Ergebnisse gebeten.

ALPHABETISCHE REIHE

Eine weitere wichtige Entscheidung, die seit Januar 1956 von der Internationalen Gemischten Kommission getroffen wurde, betrifft die allgemeine alphabetische Reihe des QUELLENLEXIKONS, deren Herstellung noch nicht systematisch in Angriff genommen worden war.

Nach wiederholten Vorberatungen fand 1959 in Basel eine Zusammenkunft der sehr erweiterten Internationalen Gemischten Kommission statt, deren Ergebnis zur Gründung einer zweiten Zentralstelle in Kassel (Deutschland) führte. Diese Zentralstelle hat ihre Tätigkeit am 1. April 1960 aufgenommen und beschäftigt sich ausschließlich mit der allgemeinen alphabetischen Reihe. Auf Grund einer Sitzung der erweiterten Gemischten Kommission am 30. April in Köln und einer Tagung der Vertreter der nationalen Kommissionen und Beauftragten des RISM in Amsterdam am 13. und 14. September 1960 konnte für diese allgemeine alphabetische Reihe nachstehen-

der Arbeitsplan erarbeitet werden:

Zeitplan

Die Zentralstelle in Kassel konnte bereits mit den nationalen Kommissionen und Beauftragten des RISM in den folgenden Ländern die Verbindung aufnehmen:

Belgien: Unter der Leitung von Professor Dr. R. B. Lenaerts sind die Arbeiten bereits voll im Gange. Bisher konnten ca. 500 Zettel nach Kassel abgeliefert werden.

Brasilien: Die Titelaufnahmen aus den Bibliotheken in Rio de Janeiro sind der Zentrale in Kassel bereits mitgeteilt worden.

Canada: Aus den meisten Bibliotheken wurden die Musikalien bereits nach Kassel gemeldet.

Dänemark: Die Arbeiten für die alphabetische Reihe werden von Frau Dr. M. Schneller durchgeführt.

Deutschland: Arbeitsgruppe München: Unter der Leitung von Fräulein L. Weinhold werden die Arbeiten für die alphabetische Reihe zu Beginn des Jahres 1961 aufgenommen. *Arbeitsgruppe Berlin:* Die Arbeiten für die alphabetische Reihe wurden bereits vor einigen Jahren begonnen. Bisher sind ca. 5000 Titelaufnahmen von gedruckten Musikalien in Kassel eingetroffen.

Finnland: Sämtliche Titelaufnahmen sind bereits in Kassel angelangt.

Frankreich: Dank der finanziellen Hilfe des CNRS ist die Arbeit für die alphabetische Reihe bereits aufgenommen worden.

Großbritannien: Vorbereitungen für die Übersendung der Titelaufnahmen von den Musikgruppen in den britischen Bibliotheken nach Kassel wurden bereits getroffen. Als Grundlage dienen die Korrekturabzüge für den British Union-Catalogue, dessen Angaben auf die Karten übertragen und mit den not-

wendigen Ergänzungen und Berichtigungen versehen werden. Auf diese Weise sollen etwa 35 000 Titelaufnahmen im Laufe der nächsten sechs Jahre hergestellt werden.

Niederlande: Die Titelaufnahmen aus dem Instituut voor Muziekwetenschap in Utrecht sind in Kassel eingetroffen.

Österreich: Hier wurde bisher der größte Beitrag für die alphabetische Reihe geleistet. Insgesamt sind bereits ca. 6000 Zettel in Kassel eingetroffen. Da das Unterrichtsministerium für 1960 erstmalig eine finanzielle Hilfe für RISM-Arbeiten zur Verfügung gestellt hatte, arbeitet Dr. A. Weinmann seit Juni 1960 ständig in den Wiener Bibliotheken. Die Ergebnisse werden der Zentrale in Kassel laufend mitgeteilt. Etwa 1600 Quellen aus den steierischen Bibliotheken wurden von Professor Dr. H. Federhofer aufgenommen und die Zettel nach Kassel geschickt. Dozent Dr. W. Senn hat sich bereiterklärt, die Arbeiten in Tirol und Salzburg durchzuführen; Salzburger Bibliothekare werden sich an den Aufnahmen beteiligen. Der Stiftsorganist von St. Paul (Kärnten), Prof. H. Steppan, arbeitet aus eigener Initiative an einem Katalog der in den Archiven der Bundesländer Kärnten, Ober- und Niederösterreich befindlichen Musikalien. Bis jetzt wurden ca. 4000 Manuskripte erfaßt. Es ist zu hoffen, daß dieser Katalog eines Tages veröffentlicht und dadurch dem Quellenlexikon zugute kommen kann.

Polen: Die Titelaufnahmen der gedruckten Musikalien aus den polnischen Bibliotheken liegen bereits in Kassel vollständig vor (ca. 1800 Zettel).

Portugal: Die Arbeiten werden finanziell vom Staat und von der Stiftung Gulbenkian unterstützt. Die Aufnahmen der gedruckten Werke liegen bereits aus einigen Bibliotheken vor. In Lissabon und Porto wird zur Zeit noch gearbeitet, im Norden des Landes hofft man Ende 1961 fertig zu sein.

Rumänien: Die Titelaufnahmen der Musikalien aus den Bibliotheken in Bukarest, Cluj und Sibiu sind bereits in Kassel eingetroffen.

Schweden: Die Arbeit beginnt 1961.

Schweiz: Die Arbeiten für die alphabetische Reihe sind bereits begonnen worden.

Tschechoslowakei: Dr. Buchner, Prag, hat die Obersendung von Titelaufnahmen in Aussicht gestellt.

(Die Anschriften sämtlicher Mitarbeiter des RISM in den einzelnen Ländern sind am Schluß dieses Communiqués mitgeteilt. Weitere Mitteilungen der nationalen Arbeitsgruppen trafen nach Fertigstellung des Communiqués ein.)

Da der Arbeitsplan sich nur auf zehn Jahre erstrecken soll, bittet die Internationale Gemischte Kommission die nationalen Arbeitsgruppen, ihre Arbeiten mit derselben Intensität, Präzision und Schnelligkeit weiterzuführen wie bisher. Wo die Arbeit noch nicht aufgenommen wurde, sollte ein baldiger Beginn ermöglicht werden.

Bedeutung

Die allgemeine alphabetische Reihe des RISM wird lediglich ein QUELLENLEXIKON sein. Im Gegensatz zu Eitners *Quellenlexikon* wird es außer den Lebensgrenzdaten keine biographischen Angaben enthalten. Es ist auch keine wissenschaftliche Bibliographie. Es wird daher keine *Werkverzeichnisse*, sondern lediglich *Quellenverzeichnisse* enthalten, d. h. es wird - insbesondere bei handschriftlich überlieferten Werken - keine Konkordanzennachweise enthalten. Die Aufgabe dieses Lexikons wird darin bestehen, dem Musikforscher ein Quelleninventar als Grundlage für seine Studien zu bieten.

Abgrenzung

In das alphabetische Quellenlexikon werden alle bis zum Jahre 1800 veröffentlichten oder geschriebenen Musikalien aufgenommen, sofern sie einem Autor mit Sicherheit zugeschrieben werden können, ganz gleich, ob sie vollständig oder fragmentarisch, in Partitur, Stimmen oder in losen Blättern (Einblattgedruckten), in Originalfassung oder als Bearbeitung überliefert sind. Im Falle zweifelhafter Autorschaft wird das

Werk unter dem Namen des in der Quelle stehenden Komponisten mit einem entsprechenden Vermerk aufgeführt. Entgegen den Beschlüssen der Zusammenkünfte in Basel und Köln, aber auf den ausdrücklichen Wunsch der nationalen Kommissionen des RISM werden die Werke der Autoren, für die es neuere thematische Kataloge gibt oder neuere Gesamtausgaben im Erscheinen begriffen sind, ebenfalls berücksichtigt und die betreffenden Katalogzettel der Zentralstelle in Kassel zugeschickt. Erst bei der endgültigen Abfassung der Bände dieser Reihe wird entschieden, ob die Werke dieser Autoren wirklich mit einbegriffen werden sollen; bis dahin werden sie für eine zentrale Quellenkartei von großem Nutzen sein.

Werke, die zu anderen Reihen des RISM gehören (Sammeldrucke, Sammelhandschriften, gedruckte und handschriftliche Theoretica), werden selbstverständlich nicht neu katalogisiert, sondern in der alphabetischen Reihe lediglich durch eine Verweisung erwähnt.

Anweisungen für die Katalogisierung

I. Besondere Bemerkungen

1. Jede Quelle wird auf einem eigenen Zettel (internationales Karteikartenformat 7,5 x 12,5 cm) katalogisiert. Die einzelnen bibliographischen Angaben sollten um der besseren Übersicht willen jeweils auf einer neuen Zeile beginnen. Es wird gebeten, nicht die Rückseiten der Zettel zu beschriften, sondern gegebenenfalls einen zweiten Zettel für die Fortsetzung zu benutzen.
2. Bei mehrbändigen Werken mit gleichem Titel und fortlaufender Band-Nummer genügt *eine* Titelaufnahme auf *einem* Zettel. Es heißt dann "Libro primo (- quarto)" oder "Prima (- tertia) pars".
3. Bei Konvoluten (mehreren ursprünglich getrennten, später zusammengebundenen Quellen) wird jeder Faszikel gesondert katalogisiert, ganz gleich, ob es sich um Werke von einem oder von mehreren Autoren handelt.
4. Dasselbe gilt für Sammelhandschriften (jeweils ein zusammenhängendes Manuskript mit Werken mehrerer

- Autoren). Hier wird jeder Titel für sich katalogisiert mit der Anmerkung "in Sammlung ..." o. ä.
5. Sind mehrere Werke desselben Autors in einer Sammlung (mit oder ohne Gesamttitel) vereinigt, so genügt eine Titelaufnahme, auf der jedoch die Titel der einzelnen Kompositionen in den Anmerkungen kurz aufgezählt werden.
 6. Die Zusätze des Bearbeiters können in den nachstehenden Sprachen abgefaßt sein: deutsch, englisch, französisch, holländisch, italienisch, lateinisch, spanisch.
 7. Bei der Quellenbeschreibung verwende man die untenstehende internationale Sigle-Liste. Bei eventuellen Abweichungen oder Verwendung weiterer Abkürzungen durch eine nationale Arbeitsgruppe bittet die Zentrale um Mitteilung.
 8. Sollte eine nationale Kommission es für richtig halten, von den nachstehenden Anweisungen in einem oder in mehreren Punkten abzuweichen, wird sie gebeten, dies der Zentrale in Kassel mitzuteilen. Doch sollte bei diesen Sonderregelungen bedacht werden, daß weder die Genauigkeit noch der rasche Fortgang der Arbeit beeinträchtigt wird.

II. Drucke

1. *Ordnungswort*: Name und Vorname des Autors in der originalen Schreibweise der Quelle. Ist kein Vorname vorhanden, so soll er nicht hinzugefügt werden.
2. *Titel*: In der originalen Schreibweise der Quelle, jedoch nicht diplomatisch wiedergegeben. Entbehrliche Bestandteile (Name und Titel des Autors, Beiwörter, Widmungen o. ä., sofern sie nicht für die Datierung oder für die Kennzeichnung einer bestimmten Auflage des Werkes wichtig sind) werden durch drei Punkte (...) ersetzt. Unentbehrliche, im Titel fehlende Angaben (Opus-Nummer, Tonart, Gattung, Sprache des Textes) werden ergänzt, und zwar in runden Klammern (), sofern sie sich an anderer Stelle in der Quelle finden, in eckigen Klammern [], sofern sie vom Bearbeiter zugefügt sind.

3. *Impressum*: Verlagsort, Verleger, Erscheinungsjahr, Editionsnummer, Plattennummer.
Fehlen eine oder mehrere dieser Angaben, so setzt man stattdessen "s. l.", "s. n.", "s. d.". Ist neben dem Verlegernamen auch der Name des Druckers genannt, so wird dieser hinter der Jahreszahl angegeben. Ist eine Editionsnummer vorhanden, so wird diese hinter dem Verlegernamen (bzw. hinter dem Erscheinungsjahr, falls dieses genannt ist) mit vorgesetztem Zeichen *N*^o angegeben. Die Plattennummer wird dagegen zur Unterscheidung stets *ohne* das Zeichen *N*^o am Schluß des Impressums genannt.
Datierungen, die an anderer Stelle in der Quelle vorkommen (Widmung, Vorrede, Imprimatur, Privileg), werden gesondert als Anmerkung wiedergegeben.
Datierungsversuche bei nicht datierten Werken gehören nicht zu den Aufgaben der einzelnen Mitarbeiter.
4. *Beschreibung*: Anzahl der Bände, bei Stimmbüchern mit der jeweiligen originalen Stimmenbezeichnung (S A T B bc ..., s. das Abkürzungsverzeichnis), bei einbändigen Werken auch die Anzahl der paginierten Seiten (ungezählte Vor-Seiten in römischen Ziffern, nicht gezählte Seiten am Schluß bleiben unberücksichtigt).
5. *Anmerkungen*: Falls nötig; z. B. Datum der Widmung oder Vorrede (siehe unter II 3), auf jeden Fall Hinweise auf die fehlenden oder unvollständig erhaltenen Bände oder Stimmen.
6. *Bibliothek*: Ort und Name der Bibliothek (vollständig ausgeschrieben). Die Signatur (Standortsbezeichnung) wird bei Drucken nicht angegeben, es sei denn, daß dies von der betreffenden Bibliothek gewünscht wird.

III. Manuskripte

1. *Ordnungswort*: Name und Vorname des Autors in der originalen Schreibweise der Quelle (siehe II 1). Handelt es sich um ein anonym überliefertes, aber identifiziertes Werk, so werden Name und Vorname des Autors in der gebräuchlichsten Schreibweise auf den Zettel gesetzt.

2. *Titel*: In der originalen Schreibweise, möglichst ohne Kürzungen, ganz gleich, ob er in der Quelle auf dem Titelblatt, als Kopftitel oder am Ende der Niederschrift steht.
Ist der Titel viel jünger als die Notenschrift, so wird die Anmerkung "[*Titel von späterer Hand*]" beigefügt.
Alle nicht im Titel stehenden notwendigen Angaben (Tonart, Besetzung, Gattung) oder Berichtigungen eines unvollständigen oder fehlerhaften Titels werden in eckigen Klammern [] ergänzt. Bei einem einzeln überlieferten Vokalwerk wird stets der Textanfang in Anführungsstrichen (" ... ") angegeben, falls er nicht bereits im Titel vorkommt. Bei titellosen Quellen tritt das Textinzipit an die Stelle des Titels, sonst wird es unterhalb desselben als Anmerkung angebracht. Bei liturgischen Kompositionen über ein häufig vorkommendes Textmodell (Messe, Vesper, Litanei) wird - sofern sie nicht durch einen besonderen Titel gekennzeichnet sind (*Missa super "Quam pulchra es"; Missa Sancti Antonii de Padua; Litaniae Mater amabilis*) - die Tonart und die Besetzung angegeben.
3. An die Stelle des Impressums (siehe I 3) tritt die Angabe "*Ms.*", bei unzweifelhaft echten Autographen „*Ms. autogr.*“, dazu das Datum der Niederschrift, sofern es in der Quelle steht, sonst eine ungefähre Zeitangabe ("*18. Jahrhundert*", "*Anfang des 17. Jahrhunderts*", "*ca. 1750*").
4. *Beschreibung*: Anzahl der Bände (Hefte), bei Stimmbüchern (Stimmheften) mit der jeweiligen Stimmenbezeichnung (siehe II 4), bei einbändigen Quellen wird stets die Zahl sämtlicher vorhandenen Blätter (nicht Seiten) angegeben, ganz gleich, ob sie beschrieben sind oder nicht (ausgenommen die vom Buchbinder später hinzugefügten Vorsatzblätter). Herausgerissene oder herausgeschnittene Blätter werden erwähnt durch einen Vermerk wie "*zwischen f. 16 und f. 17 fehlt 1 f.*".
5. *Anmerkungen*: Falls nötig; zum Beispiel das Text-Inzipit, Notizen über fehlende Blätter oder über die eventuelle Unvollständigkeit der Quelle.
6. *Bibliothek*: Ort und Name der Bibliothek (vollständig ausgeschrieben). Die Signatur (Standortsbezeichnung)

wird bei Manuskripten stets angegeben.

Muster für die Titelaufnahmen können von der Zentralstelle in Kassel angefordert werden.

COMMUNIQUÉ NO 8

Depuis la publication du dernier Communiqué (n° 7, Janvier 1956), les travaux du RISM ont fait de notables progrès.

La Commission internationale mixte a décidé de confier la tâche de publier la totalité du RÉPERTOIRE à deux éditeurs allemands, Bärenreiter-Verlag à Cassel-Bâle-Londres-New York et G. Henle-Verlag à Munich-Duisbourg. Le premier sera chargé de la publication de la grande série alphabétique générale du Répertoire, ainsi que de tous les volumes de la série méthodique qui auront un classement alphabétique. Le second publiera uniquement les volumes de la série méthodique classés soit chronologiquement, soit méthodiquement.

SÉRIE MÉTHODIQUE

La série méthodique ayant bénéficié de la priorité, son premier tome a pu paraître en avril 1960:

Recueils imprimés. XVIe-XVIIe siècles. Ouvrage publié sous la direction de François Lesure. I. Liste chronologique. München-Duisburg 1960, G. Henle-Verlag, In-4°, 639 p.

Les personnes ayant découvert des erreurs ou omissions dans ce volume sont très instamment priées de bien vouloir les communiquer à la centrale du RISM de Paris.

Le tome:

The Theory of music from the Carolingian era to 1400.

Descriptive catalogue of manuscripts (J. Smits van Waesberghe et P. Fischer) est actuellement sous presse.

Les autres tomes sont en cours de rédaction:

Tropes et séquences (H. Husmann). Le manuscrit sera achevé en juin 1961.

Recueils imprimés du XVIIIe siècle (F. Lesure). Le manuscrit sera achevé en juillet 1961.

Manuscrits de musique polyphonique des XIIIe et XIVe siècles (G. Reaney). Le manuscrit sera achevé en automne 1961.

Musique byzantine I (C. Høeg): *Himnologia* (M. Velimirović), *Psaltica* (Ch. Thodberg), *Sticheraria* (Nanna Schiødt). Le manuscrit sera achevé au cours de l'hiver 1961.

Tablatures d'instruments à cordes pincées (W. Boetticher). Le manuscrit sera achevé en 1962.

Écrits sur la musique imprimés, antérieurs à 1800 (F. Lesure). Le manuscrit sera achevé en 1962.

Livrets italiens imprimés (Cl. Sartori).

Manuscrits de musique polyphonique des XIVe et XVe siècles (N. Bridgman et K. von Fischer).

Musique pour instruments à clavier (F. W. Riedel).

Deux de ces tomes, les *Recueils imprimés du XVIIIe siècle* et les *Écrits sur la musique imprimés, antérieurs à 1800*, ont bénéficié de la part de la centrale de Paris d'un traitement prioritaire et seront terminés dans les plus brefs délais possibles. Aussi les équipes nationales qui n'auraient pas encore envoyé toutes les fiches concernant ces volumes sont-elles priées de bien vouloir en accélérer l'envoi au maximum.

SÉRIE ALPHABÉTIQUE

Une deuxième décision importante prise depuis janvier 1956 par la Commission internationale mixte concerne la série alphabétique générale du RÉPERTOIRE, série dont l'élaboration n'avait pas encore été systématiquement entreprise. Après plusieurs consultations préliminaires une réunion de la Commission internationale mixte très élargie se tint en 1959 à Bâle. La création d'une deuxième centrale à Cassel (Allemagne) y fut décidée. Cette centrale a commencé ses travaux le 1er avril 1960; elle s'occupe exclusivement de la série alphabétique générale. A la suite d'une réunion de la Commission internationale mixte élargie à Cologne, le 30 avril dernier et d'une autre rassemblant les représentants des comités nationaux et les délégués du RISM à Amsterdam les 13 et 14 septembre 1960, le plan de travail suivant a pu être élaboré pour cette série alphabétique générale:

Etat des travaux en cours

La centrale de Cassel a pu déjà se mettre en rapport avec les comités nationaux et les délégués du RISM des pays suivants:

Allemagne: Equipe de Munich: les travaux nécessités par la série alphabétique ont été entrepris au début de 1960 sous la direction de Mademoiselle L. Weinhold. *Equipe de Berlin:* les travaux de la série alphabétique ont commencé il y a déjà quelques années. Environ 5000 fiches de musique imprimée ont été reçues jusqu'ici à Cassel.

Autriche: la contribution la plus importante a été fournie pour la série alphabétique. En tout 6000 fiches environ ont été envoyées à Cassel. Comme le Ministère de l'Instruction publique a octroyé pour la première fois, pour 1960, une subvention destinée à aider les travaux du RISM, A. Weinmann travaille de façon continue depuis juin 1960 dans les bibliothèques de Vienne. Les fiches sont envoyées à la centrale de Cassel au fur et à mesure de leur rédaction. Le professeur H. Federhofer, de son côté, a catalogué environ 1600 ouvrages dans les bibliothèques de Styrie et envoyé ses fiches à Cassel. Le professeur W. Senn s'est déclaré prêt à entreprendre le travail au Tyrol et à Salzbourg; des bibliothécaires salzbourgeois collaboreront aux travaux de catalogage. L'organiste du couvent de Saint-Paul (Carinthie), le professeur H. Steppan, travaille de sa propre initiative à la rédaction d'un catalogue des œuvres musicales conservées dans les archives des provinces de Carinthie, de Haute-Autriche et de Basse-Autriche. Son catalogue comprend déjà environ 4000 manuscrits. Il faut espérer que ce catalogue pourra être publié et que le RISM bénéficiera de cet apport.

Belgique: les travaux de catalogage entrepris sous la direction du professeur R. B. Lenaerts sont en très bonne voie. 500 fiches environ ont pu être envoyées jusqu'ici à Cassel.

Brésil: les fiches des bibliothèques de Rio-de-Janeiro ont déjà été communiquées à la centrale de Cassel.

Canada: la plupart des bibliothèques ont déjà signalé à Cassel les œuvres musicales qu'elles conservaient.

Danemark: les travaux de la série alphabétique sont effectués par Madame M. Schneller.

Finlande: toutes les fiches sont déjà parvenues à Cassel.

France: grâce au concours du CNRS, les travaux de catalogage de la série alphabétique viennent de commencer.

Grande-Bretagne: Un arrangement étant intervenu, il sera possible d'envoyer à Cassel les fiches de tous les imprimés des bibliothèques de Grande-Bretagne. Le personnel du British Museum sera chargé de découper les notices du *British Union-Catalogue*, de les coller sur fiches et de les compléter à la main. L'ensemble formera 35.000 fiches environ; le travail s'étendra sur une période de 5 à 6 ans.

Pay-Bas: toutes les fiches de l'Institut voor Muziekwetenschap d'Utrecht sont déjà parvenues à Cassel.

Pologne: les fiches de œuvres musicales imprimées conservées dans les bibliothèques polonaises sont déjà toutes réunies à Cassel (environ 1800 fiches).

Portugal: les travaux sont subventionnés par l'État et la fondation Gulbenkian. Les fiches des œuvres imprimées de certaines bibliothèques sont déjà rédigées. A Lisbonne et à Porto, les travaux sont en cours; dans le nord du pays on espère avoir terminé à la fin de 1961.

Roumanie: les fiches des œuvres musicales conservées dans les bibliothèques de Bucarest, Cluj et Sibiu sont déjà arrivées à Cassel.

Suède: les travaux de la grande série alphabétique générale commenceront au début de 1961.

Suisse: les travaux de la grande série alphabétique générale ont déjà commencé.

Tchécoslovaquie: la professeur A. Buchner, de Prague, a prévu l'envoi systématique des fiches des bibliothèques tchécoslovaques.

(La liste de tous les collaborateurs du RISM dans les différents pays sera donnée à la fin de ce Communiqué; les rapports de certaines équipes nationales de travail ne sont parvenues qu' après la fin de la rédaction du présent communiqué).

Comme ce plan de travail n'est prévu que pour dix années seulement, la Commission internationale mixte prie les équipes nationales de travail de bien vouloir poursuivre leur tâche avec la même intensité, la même précision et la même rapidité que par le passé. Là où les travaux n'ont pu encore être entrepris, il serait souhaitable de les commencer le plus rapidement possible.

Définition

La série alphabétique générale du RISM ne sera qu'un RÉPERTOIRE DE SOURCES. Contrairement au *Quellenlexikon* de Eitner, il ne contiendra, en dehors des dates de naissance et de mort des auteurs, aucune indication biographique. Il ne sera pas non plus une bibliographie scientifique. Aussi ne fournira-t-il pas d'inventaires d'*œuvres*, mais seulement des inventaires de sources, c'est-à-dire qu'il donnera pas - en particulier pour les œuvres conservées en manuscrits - d'indication de concordances. Le but de ce répertoire sera de fournir au musicologue un inventaire de sources pouvant servir de base à ses travaux.

Délimitation

Seront retenues pour le répertoire de sources alphabétique toutes les œuvres musicales publiées ou écrites avant 1800, dans la mesure où elles pourront être attribuées avec certitude à un auteur, qu'elles soient complètes ou fragmentaires, en partition, en parties séparées ou en feuilles, originales ou sous forme de transcription. Les œuvres d'attribution douteuse

seront inventoriées sous le nom du compositeur indiqué sur la source cataloguée; une note signalera l'attribution douteuse. Contrairement aux décisions prises lors des réunions de Bâle et de Cologne, et à la demande expresse des comités nationaux du RISM, on cataloguera également les œuvres des auteurs pour qui il existe des catalogues thématiques récents ou des éditions monumentales en cours et on enverra les fiches correspondantes à la centrale de Cassel. Ce n'est qu'au cours de la rédaction définitive des volumes de cette série qu'on décidera si les œuvres de ces auteurs devront ou non y figurer; jusque là, leurs fiches seront d'une utilité certaine pour le fichier central des sources.

Bien entendu, les œuvres concernant les autres séries du RISM (recueils imprimés ou manuscrits, écrits de théoriciens imprimés ou manuscrits) ne devront pas être cataloguées une seconde fois et ne figureront dans la série alphabétique que sous forme de renvois.

Directives pour le catalogage

I. Remarques particulières

1. Chaque ouvrage aura sa fiche propre (format international de 7,5 x 12,5 cm). Chacun des éléments de la description bibliographique devra, pour des raisons de lisibilité, commencer à la ligne. On est prié de ne pas écrire au dos des fiches, mais d'utiliser, si besoin est, une deuxième fiche.
2. Les œuvres en plusieurs volumes réunies sous un même titre accompagné d'une numérotation continue, feront l'objet d'une seule fiche où ne figurera qu'un seul titre. Ainsi, on aura, par exemple: «*Libro primo (-quarto)*» ou «*Prima (-tertia) pars*».
3. Dans le cas de recueils factices, chacune des œuvres composant un recueil aura une fiche particulière, qu'il s'agisse d'œuvres d'un seul auteur ou d'œuvres de plusieurs auteurs.
4. La même remarque vaut aussi pour les recueils manuscrits (un même manuscrit contenant des œuvres de plusieurs auteurs). Chaque titre devra être catalogué

- à part et être suivi de la mention: «*dans le recueil ...* » ou de toute autre mention analogue.
5. Si un recueil (portant ou non un titre général) contient plusieurs œuvres d'un même auteur, il suffira d'établir une seule fiche; on indiquera brièvement en note la liste des titres de ces différentes œuvres.
 6. Les adjonctions des rédacteurs pourront être libellées dans les langues suivantes: allemand, anglais, espagnol, français, hollandais, italien, latin.
 7. On se servira, pour la description des sources, des sigles d'abréviations internationaux ci-dessous. Si une équipe nationale se voyait obligée d'utiliser d'autres abréviations, la centrale demanderait à en être avisée.
 8. Si un comité national croyait bon de ne pas s'en tenir sur un ou plusieurs points aux directives ci-dessous, il lui serait demandé de bien vouloir en avertir la centrale. Cependant, ces réglementations particulières ne devront nuire ni à la précision ni à la rapidité des travaux.

II. Imprimés

1. *La vedette*: le nom et le prénom de l'auteur tels qu'ils se présentent sur l'ouvrage. Si le prénom n'y figure pas, on ne l'ajoutera pas.
2. *Le titre*: tel qu'il apparaît sur l'ouvrage, sans cependant s'astreindre à une fidélité absolue.
Les indications inutiles (nom et titres de l'auteur, qualificatifs, dédicaces etc. dans la mesure où elles ne servent pas à dater l'ouvrage ou à identifier une édition déterminée) seront remplacées par trois points de suspension (...). On ajoutera, par contre, les éléments indispensables manquant au titre, tels que le n° d'opus, la tonalité, le genre de l'œuvre, la langue du texte mis en musique, en les plaçant soit entre parenthèses () s'ils se trouvent dans une autre partie de l'ouvrage traité, soit entre crochets carrés [] s'ils sont dus au rédacteur de la fiche.
3. *L'adresse*: le lieu d'édition, l'éditeur, la date, le numéro d'éditeur, le cotage. 'Si l'une ou l'autre de ces

indications manquent, on les remplacera par les mentions: «s. l.», «s. n.», ou «s. d.» Si le nom de l'éditeur est accompagné de celui de l'imprimeur, on mentionnera le nom de ce dernier à la suite de la date. Le numéro d'édition, s'il existe, sera placé après le nom de l'éditeur (ou après la date, si celle-ci est mentionnée), précédé de l'abréviation: N°. Le cotage, par contre, sera toujours indiqué à la fin de l'adresse et sans être précédé de l'abréviation: N°, afin d'éviter toute confusion avec le n° d'édition.

Les dates qui auront été relevées ailleurs que sur la page de titre (dédicace, préface, imprimatur, privilège) seront mentionnées en note seulement. Aucune recherche ne sera faite pour essayer de dater un ouvrage sans date.

4. *La collation*: le nombre de volumes, et, s'il s'agit de parties séparées, l'indication du nom qu'elles portent sur l'ouvrage (S A T B bc ... , voir la liste des abréviations). S'il s'agit d'un ouvrage en un seul volume, on indiquera le nombre des pages chiffrées et, en chiffres romains, les pages liminaires; on n'ajoutera pas, par contre, le nombre des pages non chiffrées.
5. *Les notes*: s'il y a lieu; par ex. la date de la dédicace ou de la préface (voir § II, 3) et, obligatoirement, l'indication des volumes ou des parties manquantes ou incomplètes.
6. *Le lieu de dépôt*: la ville et le nom de la bibliothèque (libellés en entier). On ne donnera pas la cote des imprimés, à moins que cette précision ne soit souhaitée par la bibliothèque elle-même.

III. Manuscrits

1. *La vedette*: le nom et le prénom de l'auteur tels qu'ils se présentent sur l'ouvrage (voir § II, 1).
S'il s'agit d'une œuvre anonyme, mais dont l'auteur a été identifié, le nom et le prénom de cet auteur seront mentionnés sous la forme la plus courante.
2. *Le titre*: tel qu'il apparaît sur l'ouvrage, de préférence sans abréviation et quel que soit l'endroit où il figure sur

le manuscrit, à la page de titre, au départ ou à la fin de l'ouvrage.

Si le titre est nettement postérieur au manuscrit, on indiquera en note: «[Titre ajouté postérieurement]».

Les indications nécessaires à l'identification (tonalité, distribution, genre) qui ne se trouveraient pas dans le titre ou les corrections à un titre incomplet ou erroné devront être ajoutées entre crochets carrés [].

Dans le cas d'une œuvre vocale isolée, on donnera toujours entre guillemets (« ... ») l'incipit littéraire de cette œuvre, s'il ne figure pas au titre.

Dans le cas d'œuvres sans titre, l'incipit en tiendra lieu; sinon, il figurera en note. Les œuvres liturgiques sur des textes très courants (messes, vêpres, litanies), si elles ne sont pas caractérisées par un titre distinctif (*Missa super «Quam pulchra es»*; *Missa Sancti Antonii de Padua*; *Litaniae Mater amabilis*), devront être accompagnées de l'indication de leur tonalité et de leur distribution.

3. L'adresse (voir § I, 3) est remplacée par l'indication «*Ms.*», ou s'il s'agit d'autographes indiscutables, par l'indication «*Ms. autogr.*», suivie de la date du manuscrit si elle figure sur le manuscrit, sinon d'une date approximative («*XVIIIe s.*», «*début du XVIIe s.*», «*ca 1750*»).
4. *La collation*: le nombre de volumes, et, s'il s'agit de parties séparées, l'énumération des parties (voir § II, 4). S'il s'agit d'un ouvrage en un seul volume, on indiquera le nombre des folios (et non pas des pages), qu'ils soient chiffrés ou non (à l'exception des pages de garde qui auraient pu être ajoutées, par la suite, par un relieur). On mentionne en note les folios arrachés ou découpés, par ex. «*Entre les ff. 16 et 17 manque un fol.*»
5. *Les notes*: s'il y a lieu; par ex. l'incipit littéraire, l'indication de folios manquants ou que l'œuvre est incomplète.
6. *Le lieu de dépôt*: la ville et le nom de la bibliothèque (libellés en entier.) On indiquera toujours la cote des manuscrits.

On pourra se procurer des modèles de fiches auprès de la centrale de Cassel.

COMMUNIQUÉ NO 8

Since the appearance of the last communiqué (no. 7, January 1956), the work on RISM has made further advances. The International Joint Committee decided that two German publishers, Bärenreiter-Verlag, Cassel-Basle-London-New York, and G. Henle-Verlag, Munich-Duisburg, should be responsible for the publication of the complete SOURCE INVENTORY of music. The former will undertake the publication of the general, alphabetical series of the source inventory as well as all volumes in the classified series which are arranged alphabetically. The latter will only publish the volumes of the classified series which are arranged in a chronological or classified order.

CLASSIFIED SERIES

The classified series having received priority, it was possible for the first volume to appear in April 1960:

Recueils imprimés. XVIe-XVIIe siècles. Ouvrage publié sous la direction de François Lesure. I. Liste chronologique. München-Duisburg 1960, G. Henle Verlag. In-4°, 639 p.

It is requested that the central secretariat in Paris be informed immediately of any errors or omissions discovered in this volume. The following volume is at present in the press:

The Theory of music from the Carolingian era to 1400. Descriptive catalogue of manuscripts (J. Smits van Waesberghe and P. Fischer).

The following volumes are in the course of preparation:

Source inventory of tropes and sequences (H. Husmann). The manuscript will be ready in June 1961.

Printed collections of the 18th century (F. Lesure). The manuscript will be ready in July 1961.

Source inventory of manuscripts of polyphonic music of the 13th and 14th centuries (G. Reaney). The manuscript will be ready in the autumn of 1961.

Byzantine music I (C. Høeg): *Himnologia* (M. Velimirović),

Psaltica (Ch. Thodberg), *Sticheraria* (Nanna Schiødt). The manuscript will be ready in the winter of 1961.

Source inventory of tablatures for plucked string instruments (W. Boetticher). The manuscript will be ready in 1962.

Source inventory of printed books about music up to 1800 (F. Lesure). The manuscript will be ready in 1962.

Source inventory of printed Italian libretti (Cl. Sartori).

Source inventory of manuscripts of polyphonic music of the 14th and 15th centuries (N. Bridgman and K. Fischer).

Source inventory of keyboard music (F. W. Riedel).

Two of these volumes, *Printed collections of the 18th century* and *Printed books about music up to 1800*, will be dealt with promptly by the central secretariat in Paris and should be completed within a short time. Those national working groups who have not yet sent in their contributions to these volumes are asked to speed up delivery of their findings.

ALPHABETICAL SERIES

A further important decision, which has been made by the International Joint Committee since January 1956, concerns the general, alphabetical series of the SOURCE INVENTORY, the production of which had not at that time been considered in detail. After repeated consultations, a meeting of the greatly enlarged International Joint Committee took place in Basle in 1959, the result of which led to the foundation of a second central secretariat in Cassel (Germany). This secretariat became active on 1 April 1960 and is exclusively concerned with the general, alphabetical series. As a result of a meeting of the enlarged Joint Committee on 30 April in Cologne and a conference of the representatives of the national committees and RISM workers in Amsterdam on 13 and 14 September 1960, the following schedule was decided on for this general, alphabetical series:

Schedule

The central secretariat in Cassel has already made contact

with the national committees and RISM workers in the following countries:

Austria: The greatest contribution so far to the alphabetical series has been made here. Altogether about 6000 slips have already been received in Cassel. Because the Ministry of Education has in 1960 for the first time placed financial help at the disposal of the RISM project, Dr. A. Weinmann has been working permanently in the Vienna Libraries since June 1960. The secretariat in Cassel is kept informed of his findings. Nearly 1600 sources were noted in the libraries of Steiermark by Professor Dr. H. Federhofer and the slips sent to Cassel. Dozent Dr. W. Senn is prepared to carry out the work in Tirol and Salzburg; Salzburg librarians will participate in the undertaking. The organist of the Monastery of St. Paul (Kärnten), Professor H. Steppan, is working on his own initiative on a catalogue of the music to be found in the archives of the provinces of Kärnten, Oberösterreich and Niederösterreich. Up to now about 4000 manuscripts have been located. It is to be hoped that this catalogue will be published eventually and that the source inventory will benefit thereby.

Belgium: Under the direction of Professor Dr. R. B. Lenaerts, work is progressing well. At present about 500 slips have been sent to Cassel.

Brazil: Title-slips from the libraries in Rio de Janeiro have already been sent to the secretariat in Cassel.

Canada: Cassel has already been notified about the music in most of the libraries.

Czechoslovakia: Dr. Buchner, Prague, has made plans for the transmission of title-slips.

Denmark: Frau Dr. M. Schneller is working on the alphabetical series.

Finland: Complete title-slips have already reached Cassel.

France: Thanks to the financial help of CNRS, work on the al-

phabetical series has now been undertaken.

Germany: Munich: Under the direction of Miss L. Weinhold, work on the alphabetical series will be undertaken at the beginning of 1961. *Berlin:* Work on the alphabetical series began some years ago and so far about 5000 title-slips for printed music have arrived in Cassel.

Great Britain: Arrangements have been made to send to Cassel the cards for all printed music in British libraries. These cards will comprise the slips from the proof sheets of the *British Union-Catalogue* cut up and mounted in the British Museum with the necessary additions and corrections in MS. Some 35000 cards will be prepared and sent during the next 6 years.

Netherlands: Title-slips for music in the Instituut voor Muziekwetenschap in Utrecht have already reached Cassel.

Poland: Complete title-slips of printed music in the Polish libraries are already in Cassel (about 1800 slips).

Portugal: Work is aided financially by the State and the Gulbenkian Foundation. Slips for printed works have already been prepared in some libraries. In Lisbon and Oporto work is still to be done, in the north it is hoped that it will be finished by the end of 1961.

Roumania: Title-slips for music in libraries of Bucharest, Cluj and Sibiu have already reached Cassel.

Sweden: The work will start in 1961.

Switzerland: The work for the alphabetical series has already been started.

(Addresses of all the associates of RISM in each country are given at the end of this communiqué; reports of further national working groups arrived in Cassel after this communiqué had been finished.)

Since financial resources have been placed at their disposal for ten years at the most, the International Joint Committee

asks the national working groups to continue their work with the same intensity, precision and speed as hitherto. Where work has not yet been started, as early a start as possible should be made.

Definition

The general, alphabetical series of RISM will be solely a **DICTIONARY OF SOURCES**. In contrast to Eitner's *Quellenlexikon* it will contain no biographical data except dates of birth and death. Neither is it a scholarly bibliography. It will not contain lists of *works*, but solely lists of *sources*, i. e. it will not contain concordances, particularly in the case of manuscript works. The purpose of this dictionary is to offer to the scholar a source inventory as a basis for his own research.

Extent

In the alphabetical dictionary all published or manuscript works up to 1800 will be included if they can be ascribed with certainty to a composer, whether they are complete or fragmentary, and whether they survive in the original version or as an arrangement. In the case of doubtful authorship the work is entered under the name of the composer as given in the source, with an explanatory note.

Contrary to the decisions made at the meetings in Basle and Cologne, but at the express wish of the national committees of RISM, the works of composers for whom there is a recent thematic catalogue will be included, and the appropriate catalogue slips are to be sent to the central secretariat in Cassel. Only when the volumes of this series are finalized will it be decided whether the works of these composers should really be included; until then they will be very useful for a central card index of sources.

Works which belong to other series of RISM (printed collections, manuscript collections, printed and manuscript theoretical works), will naturally not be catalogued again but will be indicated in the alphabetical series solely by a reference.

Instructions for cataloguing

I. Special remarks

1. Each source will be catalogued on its own card (international index card Format 7,5 x 12,5 cm). Individual bibliographical details should in every case start on a new line for the sake of greater clarity. It is requested that the reverse of the card should not be used, but, where necessary, a second card should be used for the continuation.
2. Works in more than one volume with the same title and continuous volume numbers need only entry on one card. This will read "*Libro primo (-quarto)*" or "*Prima (-tertia) parts*".
3. In the case of composite volumes (i. e. sources which were originally separate, but which were later bound together), each piece will be catalogued separately, whether it is a matter of works by one composer, or by more than one.
4. The same applies to "collective" manuscripts (a bound volume containing manuscript works by several composers). Each title will be catalogued individually with the note "*in the collection ...*" or the like.
5. If several works by the same composer are in one collected volume (with or without a collective title), one title-entry is sufficient, on which the title of single compositions will be mentioned briefly in a note.
6. Editorial additions may be given in any one of the following languages: Dutch, English, French, German, Italian, Latin, Spanish.
7. In the description of sources use the international abbreviations as given below. The editorial centre in Cassel should be informed if a national committee uses any different symbols.
8. If a national committee thinks it right to diverge in one or several points from these instructions, it is requested to inform the editorial centre in Cassel. Special rules of this kind should be so devised as not to affect either the accuracy or the speedy progress of the work.

II. Printed music

1. *Heading*: Surname and Christian name of the composer exactly as given in the source. Christian names not quoted in the source should not be supplied.
2. *Title*: In the form in which it appears in the source, not transcribed in minute detail however. Inessential parts of the title (name and title of the composer, epithets, dedications or the like, unless important for the dating or for the identification of a particular edition of a work) are to be replaced by three dots (...). Essential information lacking in the title (opus number, key, type, languages of the text) are to be supplied, in round brackets () if taken from somewhere else in the work, in square brackets [] if added by the editor.
3. *Imprint*: Place of publication, publisher, year of publication, edition number, plate number. In default of one or other of these, put instead "s. l.", "s. n.", "s. d.". If the name of the printer is mentioned, give this after the date.

Where the edition number is given, this will go after the publisher's name (after the year of publication, where this is known) with the sign *N*^o before it. The plate number will on the other hand for clarity be given without the sign *N*^o at the end of the imprint.

Dates which appear in another place in the source (in the dedication, preface, licence, privilege) are to be given separately as a note. It is not the task of individual workers to date those works which are undated.

4. *Description*: Number of volumes, for part-books, give specification of parts (S A T B bc ..., cf. list of abbreviations); for one-volume works, the total of numbered leaves (unnumbered preliminaries in roman figures, other unnumbered pages not to be taken into account).
5. *Notes*: Where necessary; i. e. date of the dedication or foreword (see under 3).
6. *Library*: Location and name of the library (written out in full). For printed music the pressmark will not be given unless this is so desired by the relevant library.

III. Manuscript music

1. *Heading*: Surname and Christian name of the composer exactly as given in the source (see under II 1). With regard to an identified work surviving anonymously, the surnames and Christian names of the composer will appear on the card in their most usual Form.
2. *Title*: In the original form, without abbreviations if possible, no matter whether it appears in the source on the titlepage, as a heading, or stands at the end of the copy. Where the title is much more recent than the music, the note "[*title by a later hand*]" is to be added.
Essential information not appearing on the title (key, setting, type) or corrections of an incomplete or incorrect title are to be completed in square brackets [].
The first line of the text of a vocal work surviving singly will be given in inverted commas (" ... "), where it is not to be found in the title already. An incipit of the text will take the place of a title in sources where there is no existing title, otherwise it is introduced as a note underneath. The key and the setting are to be added to liturgical compositions with a frequently employed text (Mass, Vesper, Litany), where these cannot be identified by a definite title (Missa super "Quam pulchra es"; Missa sancti Antonii de Padua, Litaniae Mater amabilis).
3. The information "*Ms.*" will appear instead of the imprint (see under I 3); in the case of an undoubtedly genuine autograph "*Ms. autogr.*"; in addition the date when a manuscript was written, where this is stated in the source, otherwise an indication of the approximate date ("*18th century*", "*beginning of the 17th century*", "*ca. 1750*").
4. *Description*: Number of volumes, for part-books, give specification of parts (see under II 4); for one-volume works, always give the number of complete leaves (not pages) extant, whether they have been used or not (except endpapers added later by the bookbinder). Leaves torn out or cut out will be mentioned in a note, such as "*wanting 1 f. between f. 16 and f. 17*".
5. *Notes*: Where necessary; i. e. the incipit of the first line of the text, notes about missing leaves or about the incompleteness of the source where this occurs.

6. *Library*: Location and name of the library (written out in full). In addition, the pressmark will be given for manuscripts.

Patterns for the title-slips may be obtained from the central secretariat in Cassel.

ABKÜRZUNGEN - ABRÉVIATIONS – ABBREVIATIONS

Es sollen zwei Arten von Abkürzungen benutzt werden: 1. die allgemein üblichen (bibliographischen), 2. ausgesprochen musikalische (Symbole), die sich dadurch von den ersteren unterscheiden, daß sie ohne Punkt stehen and in den Fällen, wo sie eine Person (also *Tenor* oder *Alt*) bezeichnen, mit Großbuchstaben geschrieben werden.

On utilisera deux sortes d'abréviations: 1° les abréviations courantes (bibliographiques); 2° les abréviations proprement musicales qui se distinguent des premières par leur absence de point terminal et par le fait que, lorsqu'elles désignent des parties vocales ou des personnes (par ex. *Ténor*, *Soprano*, *Arrangeur*) elles apparaissent en majuscules.

Two different kinds of abbreviations should be used : 1. those in general (bibliographical) use. 2. those which are specifically musical (sigla), which differ from the former in that they stand without a full-stop and, in cases where a person is indicated (such as *Tenor* or *Alto*), are written with a capital letter.

1. circa	c.
defettoso, beschädigt, defectueux, defective	def.
editore, Herausgeber, éditeur, editor	Ed.
edizione, Edition, édition, edition	ed.
folio, Blatt	f.
opus	op.
pagina, Seite, page	p.
sine dato, ohne Datum (ohne Jahr), sans date, no date	s. d.
sine loco, ohne Ort, sans lieu, no place	s. l.
sine nomine editoris (typographi), ohne Verleger- (Drucker-)Namen, sans nom de l'éditeur (impri- meur), no name of publisher (printer)	s. n.
volumc, Band	vol.

2. alto, Altus, Alt (Contra-Altus, contralto, Contra-tenor)	A
a capella	a cap
accompagnement	acc
arrangement	arr
arrangeur	Arr
basso, Baß, basse, bass (instr.)	b
basso, Bassus, Baß, basse, bass (voc.)	B
bassus continuus, basso continuo, Generalbaß, basse continue, thorough-bass	bc
cantus firmus	c-f
cembalo	cemb
clarinetto, Klarinette, clarinette, clarinet	cl
contrabasso, Kontrabaß, contrebasse, double-bass	cb
corno, Horn, cor, horn	cor
fagotto, Fagott, basson, bassoon	fag
flauto, Flöte, flûte, flute	fl
instrumento, Instrument, instrument	instr
Klavierauszug	kl-a
oboe, Oboe, Hautbois, hautboy	ob
obligato, obligat, obligé	obl
orchestra, Orchester, orchestre	orch
partitura, Partitur, partition, score	part.
	(ausnahmsweise mit einem Punkt)
	(exceptionnellement avec un seul point)
	(exceptionally, with a full-stop)
pianoforte, Piano-Forte	pf
soprano, Sopran (Superius, Cantus, Discantus)	S
tenore, Tenor, ténor	T
timpani, Pauken, timbales, kettledrum	timp
tromba, Trompete, trompette, trumpet	tr
trombone, Posaune	trb
Vagans	Vag
viola, alto	vla
violino, Violine, violon, violin	vl
violoncello, violoncelle	vlc
vocale, vokal, vocal	voc
vox, voce, Stimme, voix, part	v
Secunda pars	2a
Tertia pars	3a
Quinta pars	5a
Sexta pars	6a
etc.	

N. B. Sämtliche Abkürzungen gelten auch für den Plural der
betreffenden Wörter.

All abbreviations are also valid for the plural of the words
concerned.

Ces abréviations valent également pour le pluriel des mots
correspondants.

***Anschriften der nationalen Kommissionen und
Arbeitsgruppen des RISM***

(Die Namen der leitenden und verantwortlichen
Persönlichkeiten stehen jeweils am Anfang)

***Adresses des équipes de travail et des comités
nationaux du RISM***

(Les noms des responsables sont cités chaque
fois en premier lieu)

***Addresses of the national committees and
working groups of RISM***

(The names of the people who are in charge are placed first
under each country)

AUSTRALIA

Mrs. Louise B. M. HANSON-DYER, 1 rue Scheffer, PARIS
XVIe, France.

BELGIQUE

Professor Dr. René Bernard LENAERTS, Leopoldstraat 5,
LEUVEN.

BRASIL

Señora Cleofe PERSON DE MATTOS, Rua de Russel 32 apt.
502, RIO DE JANEIRO. Professor Luis Heitor CORREA DE
AZEVEDO, 12 rue Galilée, PARIS XVIe, France.

BULGARIA

Professor T. BOROVI, Institut bulgare de bibliographie, SOFIA,
15a rue Kroum.

CANADA

Helmut KALLMANN, Music Library, 354 Jarvis Street,
TORONTO, Ontario.

CZECHOSLOVAKIA

Dr. Alexander BUCHNER, Národní Museum v Praze, Hudební oddělení, PRAHA III, Velkopřevorské nám. 4.

Oldrich PULKERT, Národní Museum v Praze, Hudební oddělení, PRAHA III, Velkopřevorské nám. 4.

Frau Dr. M. SVOBODOVA, Národní a Universitní Knihovna v Praze, PRAHA I, 190 Klementinum.

DANMARK

Mag. Sven LUNN, Det Kongelige Bibliotek, Musikafdelingen, Christians Brygge 8, KØBENHAVN K.

Professor Dr. Niets SCHIØRRING, Forchannersvej 2, KØBENHAVN V.

Frau Dr. Marie SCHNELLER, Det Kongelige Bibliotek, Musikafdelingen, Christians Brygge 8, KØBENHAVN K.

DEUTSCHLAND

Arbeitsgruppe München:

Dr. Hans HALM, Bayerische Staatsbibliothek, Musikabteilung, MÜNCHEN 34, Ludwigstr. 23

Fräulein Liesbeth WEINHOLD, Bayerische Staatsbibliothek, Musikabteilung, MÜNCHEN 34, Ludwigstraße 23

Arbeitsgruppe Berlin:

Dr. Karl-Heinz KÖHLER, Deutsche Staatsbibliothek, Musikabteilung, BERLIN W 8, Unter den Linden 8

Fräulein Renate BLECHSCHMIDT, Deutsche Staatsbibliothek, Musikabteilung, BERLIN W 8, Unter den Linden 8

EIRE

Dr. R. J. HAYES, National Library of Ireland, Kildare Street, DUBLIN

Miss M. WALSH, 7 The Close Mount Merrion, BLACKROCK

ESPANA

Professor Miguel QUEROL-GAVALDA, Instituto Español de Musicología, Egipcíacas 15, BARCELONA

Professor José M. LLORRENS, Departamento de Música, Biblioteca Central, Carmen 47, BARCELONA

Senor Jaime MOLL, Residencia del C. S. I. C., Pinar 21, MADRID

FRANCE

François LESURE, Département de la Musique, Bibliothèque Nationale, 58 rue de Richelieu, PARIS II°

Madame Paule GUIOMAR, Département de la Musique, Bibliothèque Nationale, 58 rue de Richelieu, PARIS II°

GREAT BRITAIN

Cecil Bernard OLDMAN (Chairman of Committee); Members: Dr. Bertram SCHOFIELD; Miss Pamela WILLETTS; Charles L. CUDWORTH; Miss Margaret CRUM; Alexander HYATT KING; Miss Unity SHERRINGTON (Secretary); Music Room, British Museum, LONDON, W. C. 1.

ITALIA

Professor Claudio SARTORI, Via Sandro Sandri 2, MILANO

LUXEMBOURG

C. HURY, Bibliothèque Nationale, Boulevard Royal 14a, LUXEMBOURG

MAGYARORSZAG (HUNGARIA)

Dr. Jeno VECSEY, National-Bibliothek Széchényi, BUDAPEST VIII, Museum-Korut 14

NEDERLAND

Professor Dr. Eduard REESER, Instituut voor Muziekwetenschap der Rijksuniversiteit Brigittenstraat 5, UTRECHT

Alfons ANNEGARN, Instituut voor Muziekwetenschap der Rijksuniversiteit, Brigittenstraat 5, UTRECHT

NEW ZEALAND

F. A. SANDALL, The University of New Zealand, Library, AUCKLAND C. 1

NORGE

Øystein GAUKSTAD, Universitetsbiblioteket, Drammensveien 42 B, Oslo

ÖSTERREICH

Univ.-Professor Dr. Hellmut FEDERHOFER,
Musikwissenschaftliches Institut der Universität, GRAZ,
Mozartgasse 3

Univ.-Professor Hofrat Dr. Leopold Nowak, Österreichische
Nationalbibliothek, Musiksammlung, WIEN I, Josephsplatz
1

Univ.-Dozent Dr. Walter SENN, INNSBRUCK, Claudiastr. 4
Professor Hubert STEPPAN, STIFT ST. PAUL im Lavanttal,
Kärnten

Dr. Alexander WEINMANN, WIEN XVIII, Währingerstraße
115/18

POLSKA

Frau Dr. Janina MENDYSOWA, Biblioteka Uniwersytecka,
WARSZAWA, Krakowskie Przedmiescie 26/28

PORTUGAL

Professor Macario Santiago KASTNER, Avenida Berne 4, 2°
E., LISBOA

Professor Sampaio RIBEIRO, Rua Viriato 6, 3° E., LISBOA
M. JOAQUIM, Rua Almeida Moreira 16, VISEN

ROMANIA

Professor M. TOMESCU, Biblioteka Centrale de Stat, calea
Rabovei n° 4, BUCURESTI I

SCHWEIZ

Dr. Hans Peter SCHANZLIN, BASEL, Schützengraben 43

S. S. S. R.

Madame Tatjana BELJAEVA, UNESCO, Bibliothèque centrale,
7 place de Fontenoy, PARIS VII°

Madame Marg. G. RODOMINO, Vsesojuz. Gosud. Biblioteka
Inostr. Literatury, ul. Razina 12, MOSKVA

SUOMI (FINLAND)

Frau Alfhild FORSLIN, Sibeliusmuseum, Åbo Akademi, ÅBO

SWEDE

Gösta MORIN, Kungl. Musikaliska Akademiens Bibliotek,

STOCKHOLM, Postbox 16265
Fräulein Cari JOHANSSON, Kungl. Musikaliska Akademiens
Bibliotek, STOCKHOLM, Postbox 16265
Dr. Åke DAVIDSSON, Universitetsbiblioteket, UPPSALA
Dr. BO LUNDGREN, Universitetsbiblioteket, LUND
Ulf ABEL, Kungl. Biblioteket, STOCKHOLM 5

USA

† Richard S. HILL, The Library of Congress, Music Division,
WASHINGTON 25, D. C.
Dr. Harold SPIVACKÉ, The Library of Congress, Music
Division, WASHINGTON 25, D. C.
Professor Dr. Gustave REESE, 50 Park Avenue, NEW YORK
16, N. Y.

YUGOSLAVIA

Professor Dr. Dragotin CVETKO, LJUBLJANA, Nazorjewa 8

***Die Adressen der beiden
Zentralsekretariate des RISM sind:***

Les Adresses des deux centrales du RISM sont:

***The addresses of the two central
secretariats of RISM are:***

François LESURE, Bibliothèque nationale, 58 rue de Richelieu,
PARIS II°, France

(für die systematische Reihe - pour la série méthodique –
for the classified series)

Dr. Friedrich W. RIEDEL, KASSEL, Ständeplatz 16,
Deutschland

(für die alphabetische Reihe - pour la série alphabétique –
for the alphabetical series)

Die Internationale Gemischte Kommission:

La Commission internationale mixte:

The International Joint Committee:

FRIEDRICH BLUME (Président)
ALEXANDER HYATT KINO (Vice-Président)
VLADIMIR FÉDOROV (Secrétaire)
HIGINIO ANGLES
CLAUDIO SARTORI
† ALBERT SMIJERS
REND BERNARD LENAERTS
PAUL HENRY LANC
TATJANA BELJAEVA
